

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1934 2. September-Heft

Redaktionsschluß: 27. September 1934  
Ausgabetag: 29. September 1934

14. Jahrgang Nr. 18

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	Dez. 1933	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		
1934												
Gütererzeugung												
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige <sup>1)</sup> ..	1928 = 100	75,1	79,1	82,5	84,2	85,9	88,8	88,3	89,8	.		
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) .....	1 000 t	9 915	10 593	9 778	10 385	9 700	9 512	9 883	10 236	10 778		
Braunkohlenförderung .....	"	12 927	12 168	10 965	10 755	9 871	10 469	11 508	11 016	11 580		
Kokserzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	1 908	1 969	1 813	1 961	1 939	2 038	1 955	2 030	2 039		
Haldenbestände Ruhrgebiet <sup>2)3)</sup> .....	"	10 065	9 829	9 912	9 939	9 666	9 484	9 284	9 204	9 200		
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	534	543	550	650	697	737	718	767	799		
Rohstahlerzeugung " " .....	"	731	818	824	930	978	989	1 003	1 037	1 068		
Kalierzeugung, Reinkali .....	"	77,6	121,1	128,9	118,9	85,7	76,4	81,6	.	.		
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse .....	100 Groß- und Mittelstädte *)	3 806	3 941	3 236	4 279	5 768	6 144	6 220	7 283	6 013		
		8 536	6 694	5 562	7 281	10 685	10 551	11 387	10 688	8 028		
		3 127	2 071	1 421	1 592	2 166	2 646	2 816	2 828	2 870		
Beschäftigungsgrad <sup>2)</sup>												
Arbeitslose insgesamt .....	in 1 000	4 059,1	3 772,8	3 372,6	2 798,3	2 608,6	2 529,0	2 480,8	2 426,0	2 397,6		
davon Hauptunterstützungsempfänger <sup>3)</sup> .....	"	1 729,0	1 711,5	1 501,9	1 160,4	1 060,0	1 053,8	1 078,3	1 089,0	1 092,9		
Beschäftigung { beschäftigte Arbeiter <sup>6)</sup> .....	vH	49,7	49,8	51,6	54,4	57,1	58,7	59,6	60,2	60,8		
		der Industrie { geleistete Arbeiterstunden <sup>7)</sup> .....	"	45,4	44,4	46,5	50,0	53,1	55,4	54,9	54,3	55,0
Außenhandel <sup>8)</sup>												
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	Mill. RM	374,4	372,0	377,9	397,7	398,2	379,5	375,2	362,8	342,5		
davon Rohstoffe und Halbwaren .....	"	208,1	224,6	238,0	244,7	253,0	240,0	224,3	199,2	195,0		
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	"	423,8	349,9	343,3	401,1	315,8	337,4	338,8	321,3	333,9		
davon Fertigwaren .....	"	331,4	258,7	259,8	315,1	239,5	265,0	267,1	250,4	262,2		
Verkehr												
Einnahmen der Reichsbahn .....	Mill. RM	275,7	239,1	232,7	271,9	249,4	266,1	285,3	299,3	.		
davon Personen- und Gepäckverkehr .....	"	71,3	59,1	56,8	73,5	67,9	83,7	81,5	102,3	.		
Güterverkehr .....	"	164,0	162,6	156,1	180,3	162,3	165,3	181,8	176,5	.		
Wagengestellung der Reichsbahn .....	1 000 Wagen	2 629	2 651	2 554	2 992	2 755	2 778	3 014	2 943	3 122		
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>9)</sup> .....	1 000 t	3 843	7 428	8 064	11 067	10 741	10 954	10 544	10 655	.		
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>10)</sup> .....	"	2 852	2 661	2 295	2 811	2 867	3 026	2 794	2 781	.		
Preise												
Indexziffer der Großhandelspreise .....	1913 = 100	96,2	96,3	96,2	95,9	95,8	96,2	97,2	98,9	100,1		
Agrarstoffe .....		93,7	92,9	91,9	90,6	90,5	91,5	93,7	97,5	99,6		
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....		89,1	89,9	90,5	90,8	90,6	90,4	90,8	91,9	92,4		
Industrielle Fertigwaren .....		113,9	114,1	114,5	114,6	114,7	114,9	114,9	115,0	115,5		
Produktionsmittel .....		113,9	113,9	113,8	113,8	113,8	113,9	113,9	113,9	113,9		
Konsumgüter .....		113,9	114,2	115,0	115,2	115,3	115,6	115,7	115,8	116,7		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten .....	1913/14 = 100	120,9	120,9	120,7	120,6	120,6	120,3	121,5	122,9	123,3		
Indexziffer reagibler Warenpreise <sup>11)</sup> .....	1913 = 100	57,9	59,7	60,4	60,3	62,7	62,9	63,7	65,7	65,6		
Geld- und Finanzwesen												
Zahlungsverkehr { Geldumlauf <sup>2)</sup> .....	Mill. RM	5 714,6	5 424,3	5 466,1	5 697,9	5 647,2	5 595,5	5 774,6	5 706,3	5 767,8		
		Abrechnungsverkehr (Reichsbank) ..	"	4 701	4 889	4 309	4 697	4 821	4 563	5 085	5 023	4 826
		Postscheckverkehr (insgesamt) .....	"	9 383,5	9 439,9	8 208,2	9 373,1	9 396,9	9 393,0	9 834,4	10 009,5	9 873,9
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand <sup>2)</sup> ..	"	469,0	456,4	413,5	318,6	285,1	209,2	150,1	151,4	151,9		
		Notenbankkredite <sup>2)</sup> .....	"	3 557,3	3 118,1	3 159,6	3 523,7	3 479,7	3 454,4	3 773,7	3 677,2	3 807,8
Privatdiskont .....	‰ p. a.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,76	3,75	3,75		
Aktienindex .....	1924/26 = 100	67,4	70,2	73,9	77,0	75,0	73,3	76,2	77,7	80,0		
Inlands- { Aktien (Kurswerte) .....	Mill. RM	2,4	10,2	18,1	5,9	5,1	6,6	3,6	6,4	14,4		
		emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal) ..	"	112	117	123	76	57	66	63	73	42
Sparkassen { Spareinlagen <sup>2)</sup> .....	"	10 808,2	11 234,5	11 565,6	11 620,7	11 669,3	11 687,8	11 668,0	11 675,3	.		
		Einzahlungsüberschuß .....	"	11,4	177,6	90,2	15,5	28,0	— 6,0	— 45,5	— 6,2	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. ....	"	621,3	616,6	501,2	580,6	598,1	577,1	710,1	684,7	643,5		
Gesamte Reichsschuld <sup>2)</sup> .....	"	11 688,3	11 828,2	11 870,6	11 792,8	11 966,7	11 809,0	11 550,4	11 805,4	11 733,3		
Konkurse .....	Zahl	197	270	227	274	225	249	227	196	213		
Vergleichsverfahren .....	"	65	51	54	67	72	65	67	58	65		
Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungen .....	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	15,7	7,5	9,6	13,0	12,1	14,2	12,3	11,7	12,3		
Geburten (Lebendgeburten) .....		11,5	12,7	13,4	14,4	14,4	14,6	14,9	15,0	14,6		
Sterbefälle ohne Totgeburten .....		11,8	11,8	11,3	11,3	10,8	10,0	9,9	9,2	8,8		
Überseische Auswanderung <sup>12)</sup> .....	Zahl	592	582	937	1 054	994	1 128	907	809	.		

1) Saisonbereinigt. — 2) Stand am Monatsende. — 3) Steinkohle, Koks und Briquets (auf Steinkohle umgerechnet). — 4) Rohzugang. — 5) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — 6) In vH der Arbeiterplatzkapazität. — 7) In vH der Arbeiterplatzkapazität. — 8) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — 9) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 10) Ankunft und Abgang. — 11) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsenhaute, Kalbfelle. — 12) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 13) Ohne Antwerpen. — 14) Ohne Antwerpen und

# Die Bodenbenutzung in landwirtschaftlichen Betrieben

## Kulturarten und Bestellung des Ackerlandes nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933

Im folgenden werden einige der wichtigsten Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933 hinsichtlich des Flächenumfanges und Anbauverhältnisses der einzelnen Kultur- und Fruchtarten<sup>1)</sup> veröffentlicht. Es sei nochmals betont, daß die nachstehenden Flächenangaben der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933 mit denen der Anbauflächenerhebung des gleichen Jahres nicht übereinstimmen können, da einerseits in den nachstehenden Zahlen die Kleinbetriebe mit einer Fläche bis zu einem halben Hektar nicht enthalten sind, darüber hinaus aber auch die verschiedenartigen Methoden der beiden Erhebungen zu Abweichungen in den Ergebnissen geführt haben.

### Die Hauptkulturarten

Von der landwirtschaftlich benutzten Fläche der Betriebe mit mehr als 0,5 ha, die im Deutschen Reich insgesamt 26,6 Mill. ha umfaßt, kommen auf die landwirtschaftlichen Hauptkulturarten

Acker ..... 18 260 761 ha = 68,6 vH  
Wiesen ..... 5 027 799 » = 18,9 »  
Weiden ..... 2 925 010 » = 11,0 »  
Garten ..... 338 691 » = 1,3 »

Der von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche noch verbleibende Rest von etwa 70 000 ha oder 0,2 vH entfällt auf Rebflächen.

Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Ackerland, ein Fünftel Wiese und ein Zehntel Weide. Wie sehr indessen das Verhältnis der Kulturarten zueinander von den natürlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen bedingt ist, wird bei einem Vergleich der verschiedenen Gebiete ersichtlich. In Mitteldeutschland, d. h. in Provinz und Land Sachsen, in Anhalt, Thüringen und Braunschweig, ferner in den ostdeutschen Gebieten mit Ausnahme Ostpreußens haben vor allem Klima und Bodenverhältnisse dazu geführt, daß der Ackerbau in seiner gesamten Ausdehnung erheblich über den Reichsdurchschnitt hinausgeht, während der Anteil des Grünlandes zurücktritt; das Ackerland nimmt in diesen Gebieten überall mehr als drei Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche, großenteils sogar mehr als vier Fünftel derselben ein, und erreicht in Anhalt einen Anteil von nahezu neun Zehnteln dieser Fläche. Dagegen tritt das Ackerland unter klimatischen Verhältnissen, die den Graswuchs begünstigen, zugunsten der Wiesen und Weiden stark zurück. So entfallen unter dem Einfluß des Seeklimas in Nordwestdeutschland, vor allem in Oldenburg, Schleswig-Holstein und Hannover, nur 40 bis 55 vH der landwirtschaftlichen Fläche auf Ackerland und 44 bis 58 vH auf Grünland. Auch im niederschlagsreichen Südbayern erreicht der Anteil des Grünlandes nahezu die Hälfte der landwirtschaftlich benutzten Fläche. Bei Betrachtung geschlossener Gebiete mit einheitlichen natürlichen Bedingungen kann der Anteil dieser

oder jener Kulturart noch erheblich stärker hervortreten (z. B. Bremen hinsichtlich des Anteils der Wiesen und Weiden).

Seit 1925 hat sich das Kulturartenverhältnis in fast allen Gebieten des Reichs zugunsten der Weidenutzung verschoben, sei es, daß früheres Ackerland in Viehweiden umgewandelt wurde, oder daß Mähwiesen in größerem Umfange als früher beweidet und demgemäß als Viehweiden bezeichnet werden.

### Veränderung der Hauptkulturarten 1933 gegenüber 1925

Größenklassen nach der gesamten Betriebsfläche	Ackerland		Wiesen		Weide	
	ha	vH	ha	vH	ha	vH
0,51 bis unter 2 ha	162 436	- 22,4	40 674	- 16,6	6 233	+ 24,8
2 » 5 »	105 623	- 6,4	36 119	- 5,5	18 233	+ 16,3
5 » 10 »	133 689	+ 5,3	15 938	+ 1,8	43 939	+ 21,2
10 » 20 »	489 770	+ 15,4	73 600	+ 7,0	109 090	+ 29,9
20 » 50 »	177 535	+ 4,1	8 336	- 0,7	123 935	+ 16,9
50 » 100 »	1 543	+ 0,1	22 881	- 5,9	51 788	+ 12,5
100 » 200 »	23 078	- 2,3	17 526	- 10,4	21 176	+ 10,2
200 » 500 »	248 140	- 14,6	50 059	- 20,9	4 144	+ 1,7
500 » 1 000 »	191 677	- 15,6	41 602	- 22,8	3 582	+ 2,4
1 000 ha und dar.	64 884	- 12,2	12 042	- 8,1	1 338	+ 1,5
Zusammen	6 699	+ 0,04	139 701	- 2,7	383 458	+ 15,1

In den einzelnen Betriebsgrößenklassen lassen sich gewisse Grundzüge hinsichtlich des Kulturartenverhältnisses verfolgen. Der Anteil des Gartenlandes, der in den kleinsten Betrieben (von 0,51 bis 1 ha) am größten ist (8,6 vH), geht mit zunehmender Betriebsgröße zurück und beträgt bei größeren Betrieben noch nicht 1 vH der landwirtschaftlich benutzten Fläche. Das Ackerland nimmt bei sämtlichen Betriebsgrößenklassen unter 100 ha durchschnittlich den gleichen Anteil, und zwar zwei Drittel der landwirtschaftlich benutzten Fläche ein; bei den Betrieben über 100 ha ist der Ackeranteil größer und erreicht bei den Großbetrieben zwischen 200 und 1 000 ha einen Anteil von mehr als drei

Die Hauptkulturarten nach Ländern und Landesteilen	Landwirtschaftlich benutzte Fläche ha	Ackerland		Wiese		Weide		Veränderung 1933 gegenüber 1925 in vH		
		ha	in vH der landw. benutzten Fläche	ha	in vH der landw. benutzten Fläche	ha	in vH der landw. benutzten Fläche	Ackerland	Wiese	Weide
		ha		ha		ha				
Ostpreußen .....	2 499 477	1 740 292	69,6	298 357	11,9	440 874	17,6	- 0,4	- 8,0	+ 8,6
Berlin .....	14 065	10 865	77,2	1 955	13,9	395	2,8	- 21,9	- 44,0	+ 33,0
Brandenburg .....	1 982 013	1 503 648	75,9	345 416	17,4	110 206	5,6	- 0,6	- 5,3	+ 11,2
Pommern .....	1 928 846	1 489 139	77,2	270 830	14,0	155 124	8,0	- 2,1	- 4,5	+ 15,4
Grenz- u. Pos.-Westpr.	409 498	342 472	83,6	44 739	10,9	19 509	4,8	+ 0,5	- 0,7	- 6,9
Niederschlesien .....	1 588 333	1 256 033	79,1	250 435	15,8	60 443	3,8	- 1,6	- 3,1	+ 16,9
Oberschlesien .....	588 672	496 628	84,4	67 773	11,5	17 606	3,0	- 1,4	- 3,8	+ 7,4
Sachsen .....	1 602 159	1 343 885	83,9	166 444	10,4	74 330	4,6	- 0,2	- 5,9	+ 19,6
Schleswig-Holstein .....	1 119 560	594 297	53,1	164 163	14,7	350 808	31,3	- 4,3	- 0,3	+ 14,7
Hannover .....	2 060 898	1 126 934	54,7	388 677	18,9	515 820	25,0	+ 3,6	+ 2,4	+ 25,2
Westfalen .....	1 120 559	674 629	60,2	174 937	15,6	252 134	22,5	+ 3,4	+ 2,0	+ 13,3
Hessen-Nassau .....	754 181	523 407	69,4	171 083	22,7	48 281	6,4	- 0,8	- 4,1	+ 10,5
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	1 175 145	807 166	68,7	188 907	16,1	147 155	12,5	+ 2,1	- 8,4	+ 11,1
Hohenzollern .....	58 919	36 859	62,6	17 486	29,7	3 759	6,4	+ 2,4	+ 0,0	+ 16,2
Preußen <sup>1)</sup> .....	16 902 325	11 946 254	70,7	2 551 202	15,1	2 196 444	13,0	- 0,3	- 3,6	+ 14,9
Südbayern .....	2 182 539	1 111 186	50,9	828 414	38,0	215 317	9,9	- 0,7	- 1,3	+ 18,4
Nordbayern .....	1 701 706	1 197 091	70,3	414 682	24,4	70 749	4,2	+ 2,4	- 1,9	+ 6,4
Pfalz <sup>1)</sup> .....	246 895	179 490	72,7	43 965	17,8	2 176	0,9	- 1,9	- 8,5	+ 44,7
Bayern <sup>1)</sup> .....	4 131 140	2 487 767	60,2	1 287 061	31,2	288 242	7,0	+ 0,7	- 1,8	+ 15,4
Sachsen .....	917 605	711 554	77,5	164 793	18,0	23 428	2,6	- 0,1	- 4,1	+ 39,0
Württemberg .....	1 073 760	619 796	57,7	374 702	34,9	38 379	3,6	- 0,3	- 3,0	+ 7,3
Baden .....	676 395	395 915	58,5	213 030	31,5	42 742	6,3	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,6
Thüringen .....	611 991	494 194	80,8	97 381	15,9	13 584	2,2	+ 1,1	- 4,2	+ 7,9
Hessen .....	392 705	288 185	73,4	78 480	20,0	9 149	2,3	+ 0,6	- 2,3	+ 75,7
Hamburg .....	17 282	7 540	43,6	2 445	14,1	5 009	29,0	+ 8,1	- 14,5	- 7,8
Mecklenburg .....	1 011 405	771 742	76,3	114 306	11,3	115 345	11,4	- 1,6	- 2,2	+ 23,9
Oldenburg .....	422 817	171 695	40,6	87 694	20,7	156 733	37,1	+ 11,6	+ 3,8	+ 11,7
Braunschweig .....	204 275	161 146	78,9	28 209	13,8	12 065	5,9	+ 0,1	- 6,9	+ 24,8
Bremen .....	14 885	2 976	20,0	5 111	34,3	6 517	43,8	- 3,5	- 11,8	+ 11,7
Anhalt .....	140 989	124 723	88,5	12 399	8,8	1 993	1,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 15,0
Lippe .....	69 151	52 099	75,3	5 253	7,6	10 392	15,0	- 0,3	- 2,4	+ 10,1
Lübeck .....	17 092	11 692	68,4	1 932	11,3	3 116	18,2	- 0,0	- 10,3	+ 22,4
Schaumburg-Lippe .....	19 699	13 483	68,4	3 801	19,3	1 872	9,5	- 0,5	- 7,2	+ 22,0
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	26 623 516	18 260 761	68,6	5 027 799	18,9	2 925 010	11,0	+ 0,04	- 2,7	+ 15,1

<sup>1)</sup> Vgl. a. W. u. St. a. 14. Jg. 1934, Nr. 17, S. 554.

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

## Die Bestellung des Ackerlandes

Durch die landwirtschaftliche Betriebszählung 1933 wurde der Umfang der Ackerbestellung für eine Reihe der wichtigsten Ackergewächse, die zusammen etwa 90 vH des Ackerlandes einnehmen, im einzelnen ermittelt. Von der Ackerfläche der Betriebe mit mehr als einem halben Hektar Betriebsfläche, die insgesamt 18,3 Mill. ha umfaßt, war im Jahre 1933 bestellt mit:

Roggen .....	4 447 000 ha = 24,4 vH
Weizen (Spelz) .....	2 398 000 » = 13,1 »
Gerste .....	1 484 000 » = 8,1 »
Hafer .....	2 691 000 » = 14,7 »
Kartoffeln .....	2 376 000 » = 13,0 »
Zuckerrüben .....	311 000 » = 1,7 »
Klee, Luzerne und anderen Futterpflanzen .....	2 221 000 » = 12,2 »
Gemüse in feldmäßigem Anbau .....	120 000 » = 0,7 »

Der übrige Teil der Ackerfläche (2,2 Mill. ha) dürfte etwa zur Hälfte auf den Anbau von Futterrüben entfallen. Der Rest verteilt sich auf alle sonstigen Ackergewächse und auf unbenutztes Ackerland (Brache).

In vorstehenden Zahlen sind die Anbauflächen der Kleinbetriebe bis zu einem halben Hektar Betriebsfläche noch nicht enthalten; diese machen jedoch nur bei Kartoffeln und Gemüse einen bemerkenswerten Anteil aus. Auf alle Getreidearten zusammen entfällt mithin ein Anteil von etwa 60 vH des Ackerlandes, davon allein 24 vH auf Roggen. Hackfrüchte mit Einschluß der vorstehend nicht aufgeführten Futterrüben dürften gut ein Fünftel der gesamten Ackerfläche einnehmen, während der Rest in der Hauptsache dem Ackerfutterbau eingeräumt ist.

Die Art der Bestellung des Ackerlandes, das Anbauverhältnis, das sich auf Grund der betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen der einzelnen Betriebe, also auch der Betriebsgröße herausgebildet hat, weist bei Betrachtung des Reichsgebiets im ganzen in den einzelnen Betriebsgrößenklassen folgende Hauptzüge auf. Der Roggenbau nimmt in den bäuerlichen Betrieben etwas mehr als ein Viertel der Ackerfläche ein, in den Großbetrieben geht er dagegen auf weniger als ein Fünftel zurück. Andererseits wird Weizen in den Großbetrieben verhältnismäßig mehr angebaut (rd. 17 vH der Ackerfläche) als in den bäuerlichen Betrieben (10 bis 14 vH). Auch der Anbau von Gerste und besonders Zuckerrüben nimmt bei Großbetrieben einen größeren Anteil an der Ackerfläche ein als in bäuerlichen Betrieben. Der Haferanbau weist dagegen im Zusammenhang mit der Dichte des Pferdebestandes den verhältnismäßig größten Anteil in den mittel- und großbäuerlichen Betrieben auf (15 bis 17 vH) und geht in den Großbetrieben zurück (10 bis 12 vH). Bemerkenswert ist noch, daß Kartoffeln verhältnismäßig am stärksten in Kleinbetrieben angebaut werden; ihr Anteil am Ackerland beträgt in den Kleinbetrieben unter 2 ha 38 bzw. 28 vH. Der Kartoffelbau, der auch noch in kleinbäuerlichen Betrieben erheblich ist (19 vH), geht bis zu den großbäuerlichen Betrieben bis auf 9 vH zurück und nimmt in den Großbetrieben wiederum erheblich zu, vor allem in den größten Betrieben, die vielfach mit Kartoffelverwertungsbetrieben (Brennereien, Stärkefabriken) verbunden sind.

Von der Gesamtfläche der einzelnen Fruchtarten des Deutschen Reichs, soweit sie in Betrieben über 0,5 ha ermittelt werden, entfallen

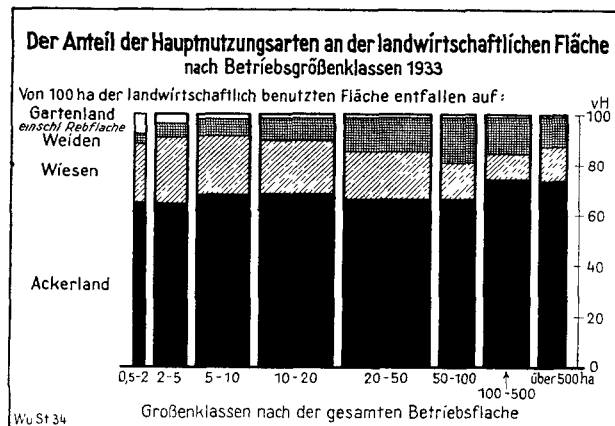
auf die Größenklassen nach der gesamten Betriebsfläche	Roggen	Weizen (Spelz)	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zuckerrüben	Klee usw.
	in vH						
0,51 bis unter 1 ha ..	1,0	0,6	0,8	0,3	2,6	0,2	0,4
1 » » 2 » ..	2,4	1,4	1,7	1,2	4,7	0,7	1,6
2 » » 5 » ..	8,9	6,8	7,4	7,4	12,3	3,1	8,0
5 » » 10 » ..	15,1	12,6	14,0	15,7	16,5	7,3	14,6
10 » » 20 » ..	21,7	18,1	18,9	23,3	18,9	11,9	20,4
20 » » 50 » ..	24,3	22,4	20,8	26,9	17,4	16,9	24,1
50 » » 100 » ..	9,4	10,0	9,1	9,7	6,5	12,6	9,9
100 » » 200 » ..	4,5	7,0	6,7	4,3	4,1	11,9	5,6
200 » » 500 » ..	5,9	11,3	10,8	5,5	7,3	20,3	7,6
500 » » 1 000 » ..	4,5	7,2	7,0	4,0	6,3	11,5	5,3
1 000 ha und darüber ...	2,3	2,6	2,8	1,7	3,4	3,6	2,5

Landwirtschaftl. Hauptkulturlandarten	Gartenland		Ackerland		Wiese		Weide	
	ha	in vH der landw. benutzten Fläche	ha	in vH der landw. benutzten Fläche	ha	in vH der landw. benutzten Fläche	ha	in vH der landw. benutzten Fläche
Größenklassen nach der gesamten Betriebsfläche								
0,51 bis unter 1 ha	21 176	8,6	166 884	67,8	47 715	19,4	4 986	2,0
1 » » 2 »	30 729	5,0	394 793	63,8	156 779	25,3	26 405	4,3
2 » » 5 »	55 401	2,3	1 540 157	64,8	625 596	26,3	130 067	5,5
5 » » 10 »	56 653	1,5	2 650 680	68,2	914 215	23,5	251 497	6,5
10 » » 20 »	60 257	1,1	3 670 162	68,8	1 124 739	21,1	474 193	8,9
20 » » 50 »	57 527	0,9	4 182 262	66,7	1 175 009	18,7	855 935	13,6
50 » » 100 »	20 941	0,8	1 716 273	66,7	366 441	14,2	466 496	18,1
100 » » 200 »	10 229	0,7	981 343	71,6	150 295	11,0	227 918	16,6
200 » » 500 »	12 356	0,6	1 453 992	76,4	188 993	9,9	247 180	13,0
500 » » 1 000 »	9 047	0,7	1 035 116	77,4	140 484	10,5	152 089	11,4
1 000 ha und dar.	4 375	0,6	469 099	67,1	137 533	19,7	88 244	12,6
Zusammen	338 691	1,3	18 260 761	68,6	5 027 799	18,9	2 925 010	11,0

Vierteln dieser Fläche. Umgekehrt beträgt der Anteil des Grünlandes, also der Wiesen und Weiden zusammen, bei allen bäuerlichen Betriebsgrößenklassen nahezu ein Drittel der landwirtschaftlich benutzten Fläche (30 bis 32 vH), jedoch bei den Großbetrieben zwischen 200 und 1 000 ha weniger als ein Viertel (22 bis 23 vH). Die Kulturarten Wiese und Weide, die zusammen den Grünlandanteil bilden, verhalten sich hinsichtlich ihres Flächenanteils bei den einzelnen Betriebsgrößenklassen jedoch durchaus verschieden. Der Flächenanteil der Wiesen ist am größten bei den kleinbäuerlichen Betrieben und wird mit zunehmender Betriebsgröße bis zu den Großbetrieben von 200 bis 1 000 ha kleiner. Der Anteil der Weiden an der landwirtschaftlich benutzten Fläche nimmt dagegen von den Kleinbetrieben (2 vH) aufwärts bis zu den großbäuerlichen Betrieben (18 vH) zu und geht bei den Großbetrieben über 100 ha wiederum zurück.

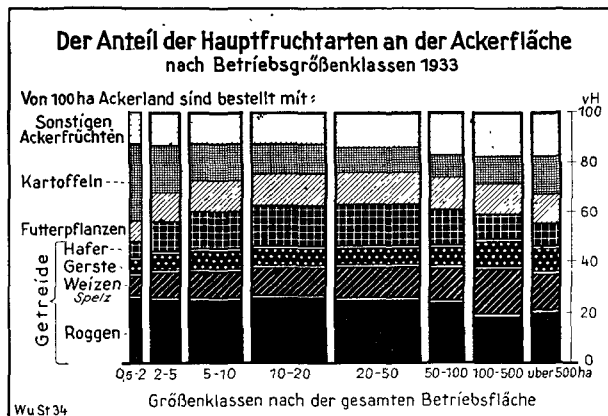
Von der gesamten Acker-, Wiesen- und Weidefläche des Deutschen Reichs entfallen

auf die Betriebsgrößenklassen nach der gesamten Betriebsfläche	Acker	Wiesen in vH	Weiden
0,51 bis unter 1 ha ..	0,9	0,9	0,2
1 » » 2 » ..	2,2	3,1	0,9
2 » » 5 » ..	8,4	12,4	4,4
5 » » 10 » ..	14,5	18,2	8,6
10 » » 20 » ..	20,1	22,4	16,2
20 » » 50 » ..	22,9	23,4	29,3
50 » » 100 » ..	9,4	7,3	15,9
100 » » 200 » ..	5,4	3,0	7,8
200 » » 500 » ..	8,0	3,8	8,5
500 » » 1 000 » ..	5,7	2,8	5,2
1 000 ha und darüber ..	2,5	2,7	3,0



Auf die Betriebe mit einer Fläche von weniger als 100 ha, also in der Hauptsache bäuerliche Betriebe, entfielen hiernach von der gesamten Ackerfläche des Deutschen Reichs etwa 80 vH von der gesamten Wiesenfläche 88 vH und von der gesamten Weidefläche 75 vH; dagegen umfaßten die Großbetriebe mit mehr als 100 ha etwa 20 vH der Ackerfläche, 12 vH der Wiesen und 25 vH der Weiden.

Die Bestellung des Ackerlandes 1933		Ackerland insgesamt	Vom Ackerland waren bestellt mit														
			Roggen		Weizen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Zuckerrüben		Klee, Luzerne u. a. Futterpflanz.		
			ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	
Größenklassen nach der gesamten Betriebsfläche		ha															
0,51 bis unter 1 ha ...	1 ha ...	166 884	41 924	25,1	14 879	8,9	11 098	6,7	7 848	4,7	62 890	37,7	648	0,4	9 889	5,9	
1 » » 2 » ...	2 » ...	394 793	105 860	26,8	34 336	8,7	24 608	6,2	31 301	7,9	111 072	28,1	2 001	0,5	35 242	8,9	
2 » » 5 » ...	5 » ...	1 540 157	396 240	25,7	162 595	10,6	109 556	7,1	198 955	12,9	292 413	19,0	9 768	0,6	178 077	11,6	
5 » » 10 » ...	10 » ...	2 650 680	672 687	25,4	302 603	11,4	207 630	7,8	422 284	15,9	391 976	14,8	22 585	0,9	323 639	12,2	
10 » » 20 » ...	20 » ...	3 670 162	966 974	26,3	434 800	11,8	281 251	7,7	626 227	17,1	447 772	12,2	37 146	1,0	453 452	12,4	
20 » » 50 » ...	50 » ...	4 182 262	1 079 247	25,8	537 091	12,8	309 204	7,4	725 020	17,3	412 550	9,9	52 502	1,3	535 127	12,8	
50 » » 100 » ...	100 » ...	1 716 273	417 011	24,3	239 277	13,9	135 099	7,9	260 998	15,2	154 841	9,0	39 325	2,3	220 438	12,8	
100 » » 200 » ...	200 » ...	981 343	198 607	20,2	168 262	17,1	99 200	10,1	115 478	11,8	98 194	10,0	37 057	3,8	124 036	12,6	
200 » » 500 » ...	500 » ...	1 453 992	262 343	18,0	270 933	18,6	160 971	11,1	147 952	10,2	173 310	11,9	63 250	4,4	169 493	11,7	
500 » » 1 000 » ...	1 000 » ...	1 035 116	201 896	19,5	171 236	16,5	104 179	10,1	109 237	10,6	150 743	14,6	35 671	3,4	117 160	11,3	
1 000 ha und darüber ...		469 099	104 197	22,2	61 644	13,1	41 393	8,8	46 000	9,8	80 096	17,1	11 284	2,4	54 781	11,7	
Zusammen		18 260 761	4 446 986	24,4	2 397 656	13,1	1 484 189	8,1	2 691 300	14,7	2 375 857	13,0	311 237	1,7	2 221 334	12,2	



Die Großbetriebe mit mehr als 100 ha Betriebsfläche bauen hiernach etwa 17 vH der gesamten in Deutschland vorhandenen Roggenfläche an, dagegen etwa 28 vH der Weizen- und Gerste- und Haferfläche. Am geringsten ist der Anteil der Großbetriebe am gesamten Haferanbau (16 vH); bei Kartoffeln macht er 21 vH der in Betrieben über einem halben Hektar angebaute Fläche aus, aber nur etwa 17 vH der gesamten Anbaufläche, also bei Berücksichtigung des Kartoffelbaus in Kleinbetrieben und Gärten bis zu einem halben Hektar. Bemerkenswert groß ist dagegen die Zuckerrübenfläche der Großbetriebe, die nahezu die Hälfte (47 vH) der überhaupt vorhandenen Zuckerrübenfläche ausmacht.

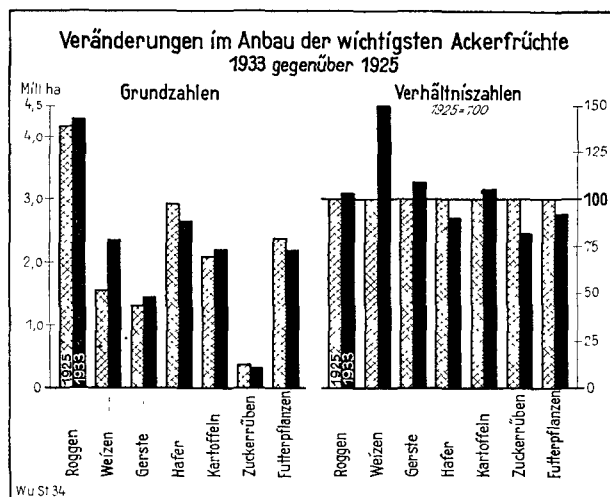
Von den 3 Mill. landwirtschaftlichen Betrieben des Deutschen Reichs mit mehr als einem halben Hektar Betriebsfläche bauen etwa 2,8 Mill. Betriebe oder 92 vH überhaupt Getreide an; etwa ebensoviel bauen Kartoffeln. Roggen wurde in 2,5 Mill. Betrieben oder 81 vH angebaut, während Hafer bei 2 Mill. oder zwei Dritteln aller Betriebe, Weizen (Spelz) bei 1,6 Mill. oder etwa der Hälfte und Gerste bei 1,3 Mill. oder 44 vH angebaut wurde. Am Zuckerrübenbau waren dagegen nur 238 000 Betriebe oder 8 vH beteiligt. Bei weitem die Mehrzahl dieser Betriebe, und zwar durchweg mehr als drei Viertel derselben, betreiben den Anbau der einzelnen Fruchtarten jeweils auf einer Fläche von weniger als 2 ha. Betriebe (Großbetriebe), die von den einzelnen der angeführten Fruchtarten 100 und mehr ha anbauen, gibt es verhältnismäßig selten, bei den meisten Fruchtarten sind es wenige Hunderte von Betrieben, bei Zuckerrüben sogar nur 54. Selbst noch Betriebe, deren Anbaufläche bei den einzelnen Fruchtarten 20 ha beträgt oder überschreitet, sind nur in einer Zahl von mehreren tausend Betrieben, bei Roggen und Weizen (Spelz) von 13 000 bzw. 11 000 Betrieben, vorhanden.

Die Bestellung des Ackerlandes mit den landwirtschaftlichen Fruchtarten zeigt in den einzelnen Gebieten des Reichs erhebliche Abweichungen von dem durchschnittlichen Anbauverhältnis, die in den natürlichen und wirtschaftlichen Besonderheiten der einzelnen Gebiete, zum Teil auch in der verschiedenartigen Betriebsgrößenverteilung begründet sind.

So macht der Roggenanbau, der im Reichsdurchschnitt 24 vH des Ackerlandes einnimmt, in den Gebieten mit überwiegend leichteren Bodenarten, z. B. der Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Hannover und Oldenburg mehr als 30 vH, teilweise sogar mehr als 40 vH der Ackerfläche aus. In diesen Gebieten hat auch der Roggenbau gegenüber 1925 teilweise erheblich zugenommen, während im Reichsdurchschnitt nur eine verhältnismäßig geringe Zunahme (1,8 vH) festzustellen ist. In den genannten Roggenbaugebieten tritt dagegen die andere Brotgetreideart, der Weizen, mehr zurück.

Der Weizenbau findet sich andererseits in größerem Umfange dort, wo die besseren Bodenarten mehr hervortreten, vor allem in den mitteldeutschen Gebieten Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Thüringen, ferner in Niederschlesien und der Rheinprovinz. In Württemberg und Baden nimmt als Brotgetreideart der Spelz (Dinkel) erhebliche Flächen ein. Der Spelz wurde bei der Betriebszählung 1933 mit Weizen in einer Summe erfaßt und ist daher an dem hohen Anteil des Weizens in diesen Gebieten (27 bzw. 18 vH) stark beteiligt. Der Weizenbau hat gegenüber 1925 in allen Gebieten des Reichs außerordentlich zugenommen, so daß im Reichsdurchschnitt eine Zunahme um fast die Hälfte des damaligen Anbaus (+ 48,7 vH) zu beobachten ist. In einzelnen Gebieten, und zwar in Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, in Schleswig-Holstein und Mecklenburg hat sich die Weizenanbaufläche seit 1925 sogar mehr als verdoppelt. Hier dürfte der Weizen infolge des seit Jahren erhöhten Preisvorteils gegenüber anderen Getreidearten vielfach auf Bodenarten vorgedrungen sein, die keine »geborenen« Weizenböden darstellen.

Gebiete mit besonders starkem Gerstenanbau sind die süddeutschen Länder Bayern, Württemberg, Hessen, auch Baden und die für Gerstenbau besonders geeigneten mitteldeutschen Gebiete Anhalt, Thüringen und die Provinz Sachsen. Auch der Anbau von Gerste hat gegenüber 1925 in fast allen Gebieten des Reichs mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, Hessen und Baden zugenommen; 1933 wurden 8 vH mehr als 1925 angebaut.



Dagegen hat der Haferbau im Zusammenhang mit der starken Einschränkung der Pferdehaltung seit 1925 um 10 vH abgenommen; nahezu alle Gebiete des Reichs sind am Rückgang

beteiligt. Wenn der Haferanbau in Oldenburg zugenommen hat und in Hannover etwa gleich geblieben ist, so dürfte diese Sonderentwicklung teilweise mit den für Haferbau günstigen natürlichen Bedingungen Nordwestdeutschlands zu erklären sein, andererseits ist sie wohl auch auf die in diesen Gebieten besonders verbreitete Pferdezucht zurückzuführen.

Beim Kartoffelbau halten sich die Veränderungen seit 1925 sowohl im Reichsdurchschnitt als auch in den einzelnen Gebieten in verhältnismäßig engen Grenzen. Zu bemerken ist lediglich eine etwas stärkere Zunahme des Kartoffelbaus in

Oldenburg, Thüringen und Bayern, sowie ein stärkerer Rückgang an der ohnehin schon verhältnismäßig kleinen Kartoffelfläche Schleswig-Holsteins. Der Anbau von Zuckerrüben hat im Zusammenhang mit der seit einigen Jahren bestehenden Kontingentierung der Zuckerrübenverarbeitung im ganzen um etwa ein Fünftel gegenüber 1925 abgenommen. Beim Vergleich mit den unmittelbar vor Einführung der Zuckerkontingente vorhandenen Flächen ist der Rückgang erheblich größer, da die Anbauflächen nach 1925 zunächst zugenommen haben.

### Die Bestellung des Ackerlandes in den Ländern und Landesteilen

Länder und Landesteile	Ackerland ha	Roggen		Weizen (Spelz)		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Zuckerrüben		Veränderung 1933 gegenüber 1925 in vH						
		ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	ha	vH des Ackerlandes	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zucker- rüben	
Ostpreußen .....	1 740 292	410 900	23,6	125 563	7,2	133 145	7,7	178 556	10,3	144 492	8,3	4 580	0,3	+	3,5	+ 77,4	+ 27,5	- 31,2	+ 3,4	- 2,9
Berlin .....	10 865	3 408	31,4	468	4,3	320	2,9	1 159	10,7	1 920	17,7	0	0,0	-	29,9	+ 67,7	- 26,4	- 38,5	- 36,9	- 100,0
Brandenburg .....	1 503 648	545 290	36,3	124 381	8,3	86 546	5,8	180 086	12,0	278 892	18,5	16 641	1,1	+	3,9	+ 117,6	+ 7,5	- 9,8	- 1,6	- 33,5
Pommern .....	1 489 139	453 861	30,5	112 380	7,5	74 253	5,0	233 340	15,7	229 448	15,4	20 470	1,4	+	5,1	+ 133,7	+ 1,1	- 9,3	- 1,1	- 24,0
Grenzmark																				
Pos.-Westpr. ..	342 472	140 973	41,2	9 655	2,8	16 776	4,9	37 155	10,8	61 627	18,0	923	0,3	+	11,9	+ 122,2	+ 31,0	- 0,2	+ 1,9	- 23,3
Niederschlesien ..	1 256 033	325 076	25,9	197 826	15,8	101 469	8,1	171 738	13,7	181 656	14,5	43 100	3,4	-	4,2	+ 48,3	+ 9,2	- 12,8	+ 2,2	- 29,0
Oberschlesien .....	496 628	138 139	27,8	65 587	13,2	44 971	9,1	70 063	14,1	79 650	16,0	10 838	2,2	+	2,7	+ 32,1	+ 8,0	- 14,3	+ 3,0	- 21,3
Sachsen .....	1 343 885	265 299	19,7	259 958	19,3	152 573	11,4	163 034	12,1	179 714	13,4	77 258	5,7	-	7,6	+ 59,9	+ 2,6	- 7,8	- 0,5	- 23,4
Schleswig-Holst. ..	594 297	118 795	20,0	76 965	13,0	33 802	5,7	122 266	20,6	24 154	4,1	1 535	0,3	+	4,7	+ 153,7	- 15,7	- 5,5	- 13,5	+ 67,9
Hannover .....	1 126 934	386 089	34,3	104 438	9,3	46 822	4,2	208 086	18,5	155 094	13,8	28 560	2,5	+	2,2	+ 46,2	+ 34,9	- 0,8	+ 1,3	- 20,2
Westfalen .....	674 629	204 294	30,3	70 479	10,4	37 471	5,6	130 414	19,3	70 831	10,5	2 866	0,4	+	10,8	+ 19,2	+ 69,1	- 4,4	+ 1,9	+ 1,6
Hessen-Nassau .....	523 407	129 969	24,8	69 746	13,3	23 350	4,5	108 694	20,8	73 494	14,0	3 167	0,6	-	2,8	+ 23,1	+ 14,8	- 5,8	+ 1,6	- 16,1
Rheinprovinz <sup>1)</sup> ..	807 166	159 728	19,8	121 693	15,1	42 711	5,3	148 694	18,4	105 323	13,0	22 270	2,8	+	1,3	+ 28,6	+ 30,9	- 7,9	+ 1,8	+ 16,1
Hohenzollern .....	36 859	783	2,1	9 250	25,1	5 228	14,2	5 628	15,3	4 195	11,4	44	0,1	+	13,5	+ 3,3	+ 3,6	- 6,9	+ 7,6	- 24,1
Preußen <sup>1)</sup> .....	11 946 254	3 282 604	27,5	1 348 389	11,3	799 437	6,7	1 758 913	14,7	1 590 490	13,3	232 252	1,9	+	2,2	+ 59,3	+ 12,6	- 10,7	+ 0,4	- 22,2
Bayern <sup>1)</sup> .....	2 487 767	461 498	18,6	399 776	16,1	332 658	13,4	349 953	14,1	317 489	12,8	14 298	0,6	+	3,4	+ 32,7	+ 1,3	- 11,5	+ 4,2	+ 86,0
Sachsen .....	711 554	170 002	23,9	109 522	15,4	35 202	4,9	129 502	18,2	100 058	14,1	5 539	0,8	-	7,7	+ 47,0	+ 15,9	- 11,2	+ 2,0	- 19,3
Württemberg .....	619 796	28 947	4,7	165 654	26,7	92 396	14,9	84 751	13,7	66 641	10,8	5 466	0,9	-	4,5	+ 10,9	+ 1,3	- 9,3	+ 0,7	+ 40,6
Baden .....	395 915	41 184	10,4	71 209	18,0	43 054	10,9	39 376	9,9	59 070	14,9	3 074	0,8	+	6,1	+ 18,9	- 1,4	- 0,9	- 0,2	+ 30,2
Thüringen .....	494 194	71 492	14,5	88 561	17,9	57 664	11,7	77 036	15,6	61 272	12,4	5 395	1,1	-	4,8	+ 40,8	+ 8,9	+ 4,1	+ 7,2	- 32,5
Hessen .....	288 185	47 527	16,5	36 638	12,7	36 301	12,6	38 232	13,3	47 952	16,6	5 820	2,0	-	9,6	+ 48,0	- 6,5	- 1,1	+ 1,4	+ 64,0
Hamburg .....	7 540	1 785	23,7	753	10,0	147	1,9	1 771	23,5	343	4,5	—	—	+	1,6	+ 64,4	- 30,3	- 8,0	- 17,5	- 100,0
Mecklenburg .....	771 742	205 898	26,7	90 467	11,7	44 389	5,8	124 333	16,1	71 767	9,3	13 421	1,7	+	7,6	+ 131,0	+ 5,1	- 10,6	+ 1,1	- 29,5
Oldenburg .....	171 695	64 473	37,6	7 985	4,7	7 696	4,5	34 884	20,3	19 139	11,1	782	0,5	+	9,0	+ 75,1	+ 16,0	+ 8,2	+ 13,6	+ 252,3
Braunschweig .....	161 146	26 217	16,3	40 120	24,9	13 812	8,6	23 693	14,7	17 142	10,6	14 718	9,1	-	13,5	+ 51,4	+ 25,5	- 12,9	- 0,5	- 26,2
Bremen .....	2 976	1 003	33,7	68	2,3	67	2,3	806	27,1	263	8,8	—	—	-	6,6	- 19,0	- 42,2	- 7,7	- 32,9	—
Anhalt .....	124 723	25 311	20,3	23 073	18,5	16 598	13,3	13 682	11,0	16 971	13,6	9 539	7,6	-	6,3	+ 74,3	+ 1,3	- 7,3	+ 0,2	- 27,3
Lippe .....	52 099	11 974	23,0	11 667	22,4	3 816	7,3	9 644	18,5	5 235	10,0	822	1,6	+	5,9	+ 79,8	+ 61,5	- 6,6	- 4,8	+ 5,7
Lübeck .....	11 692	3 031	25,9	1 358	11,6	461	3,9	2 204	18,9	678	5,8	—	—	+	5,8	+ 75,9	+ 43,6	- 15,6	- 6,6	- 100,0
Schaumburg-Lippe .....	13 483	4 040	30,0	2 416	17,9	491	3,6	2 520	18,7	1 347	10,0	111	0,8	-	7,4	+ 19,7	+ 133,8	- 4,1	- 4,3	+ 37,0
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	18 260 761	4 446 986	24,4	1 397 656	13,1	1 484 189	8,1	2 691 300	14,7	2 375 857	13,0	311 237	1,7	+	1,8	+ 48,7	+ 8,0	- 10,1	+ 1,2	- 19,0

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

## GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

### Holzeinschlag und Holzverkauf im deutschen Wald im 2. Vierteljahr 1934

Die Grundlagen und die Art der Durchführung der Erhebung sind in der ersten Veröffentlichung eingehend dargelegt<sup>1)</sup>. Neu ist gegenüber den früheren Erhebungen die scharfe Trennung zwischen Holz, das auf dem Stamm vorverkauft, und Holz, das erst nach Einschlag dem Verkauf ausgesetzt wurde. Beim Laubholz wurden Esche und Birke noch besonders herausgehoben. Durch Umwandlung einiger Privatforste in staatliche Forstämter in Preußen hat sich die Fläche der Staatswaldungen etwas vergrößert.

#### Staatswaldungen

Die Staatswaldungen zeigten im Erhebungszeitraum vom 1. April bis 30. Juni 1934 einen für diese Jahreszeit verhältnismäßig großen Einschlag von 4,3 Mill. fm; dies entspricht im Reichsdurchschnitt 1,05 fm/ha oder 27 vH des Hiebsatzes<sup>2)</sup>. Den geringsten Einschlag je Flächeneinheit zeigte Bayern mit 0,69 fm/ha, den höchsten Thüringen mit 1,58 fm/ha. Von diesem Einschlag wurden 1,4 Mill. fm (32 vH) auf Grund früher oder in der Berichtszeit abgeschlossener Vorverkäufe eingeschlagen. 2,9 Mill. fm (68 vH) wurden zuerst eingeschlagen und dann erst dem Verkauf ausgesetzt. Vorverkäufe auf dem Stamm wurden im Erhebungszeitraum über 0,4 Mill. fm (2,2 vH des Hiebsatzes) abgeschlossen; 0,1 Mill. fm davon wurden bereits aufbereitet und übergeben. Demgegenüber betrug die in aufbereitetem Zustande verkaufte Menge 24 vH des Hiebsatzes. An aufbereitetem Holz war im Erhebungszeitraum ein Gesamtangebot von 5,0 Mill. fm vorhanden, davon waren 2,9 Mill. fm (58 vH) neuer Einschlag, 2,1 Mill. fm (42 vH) stammten als unverkaufter Rest aus dem vorhergegangenen Vierteljahr. Von diesem Angebot wurden 3,9 Mill.

fm (77 vH) abgesetzt; 1,1 Mill. fm (23 vH) waren dagegen am Ende des Erhebungszeitraums noch unverkauft. Der Verkauf lag

unter dem Reichsdurchschnitt in vH des Angebots		über dem Reichsdurchschnitt in vH des Angebots	
in Baden .....	mit 66 vH	in den kleinen Ländern .....	mit 85 vH
» Sachsen .....	» 66 »	» Thüringen .....	» 80 »
» Bayern .....	» 76 »	» Württemberg .....	» 88 »

Vom aufbereitet angebotenen Holz wurden verkauft:

Nadelholz-Nutzholz .....	83,5 vH des Angebots
Laubholz-Nutzholz .....	84,1 » »
Nadelholz-Brennholz .....	71,8 » »
Laubholz-Brennholz .....	67,2 » »

Regionale Gliederung der in den Staatswaldungen vom 1. April bis 30. Juni 1934 aufbereitet angebotenen wichtigsten Holzsortimente in vH

Länder	Fichten- Stammholz	Kiefern- Stammholz	Grubenholz	Papierholz	Laubholz	Nadelholz-Brennholz	Laubholz-Brennholz
Preußen .....	31,7	85,3	79,4	41,0	71,4	67,9	71,9
Bayern .....	22,7	3,2	4,5	19,2	5,5	12,3	8,6
Württemberg u. Baden .....	22,5	2,1	2,6	20,1	2,6	4,6	3,8
Sachsen u. Thüringen .....	19,4	4,4	3,3	17,4	5,7	8,8	4,5
Übrige Länder .....	3,7	5,0	10,2	2,3	14,8	6,4	11,2
Deutsches Reich	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Mit Tanne und Douglas. — <sup>2)</sup> Mit Lärche.

#### Gemeindewaldungen

Die größeren Gemeindewaldungen (über 500 ha), die mit 600 000 ha Waldfläche erfaßt sind, wiesen im Erhebungszeitraum einen Einschlag von nur 0,34 Mill. fm auf; dieser entspricht

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 14. Jg. 1934, Nr. 7, S. 204. — <sup>2)</sup> Die Prozentberechnungen sind bezogen auf Hiebsatz ohne Rinde.

0,56 fm/ha, das sind 16 vH des Hiebsatzes. Vorverkäufe spielten nur eine untergeordnete Rolle. Neu abgeschlossen wurden Vorverkäufe über 1,8 vH des Hiebsatzes, während die nach Einschlag verkauften Mengen 16,6 vH des Hiebsatzes ausmachten. Vom Gesamteinschlag dieses Erhebungszeitraums wurden 0,08 Mill. fm oder 23 vH auf Grund früher oder in der Berichtszeit abgeschlossener Vorverkäufe abgegeben. Das erst nach Einschlag dem Verkauf ausgesetzte Holz machte 0,26 Mill. fm = 77 vH des Gesamteinschlages aus. Das Gesamtangebot an eingeschlagenem Holz von rd. 0,46 Mill. fm setzte sich zusammen aus

0,26 Mill. fm (57 vH) neuem Einschlag und 0,20 Mill. fm (43 vH) unverkauftem Rest vom vorhergegangenen Erhebungszeitjahr. Von diesem Angebot wurden in aufbereitetem Zustande 78 vH verkauft, so daß am Ende des Erhebungszeitraums noch 22 vH (0,1 Mill. fm) unverkauft im Walde lagen.

Die kleinen Gemeinden (unter 500 ha), die insgesamt über eine Waldfläche von 150 000 ha berichten, verzeichneten ein Angebot an eingeschlagenem Holz von 77 600 fm; 54 vH davon stammten aus dem Einschlag im Erhebungszeitraum, 46 vH wurden als unverkaufter Rest vom

### Vorrat, Einschlag und Absatz von Holz im 2. Vierteljahr 1934

Bezeichnung	Nadelholz-Nutzholz													Laubholz-					
	Stammholz u. Abschnitte				Telegraphenstangen, Masten usw. o. R.	Schwellenholz o. R.	Nadelholz-Grubenholz, Grubenlangholz und Stempel o. R.	Grubenkurzholz <sup>2)</sup> (in Schichten)	Papierholz <sup>2)</sup> , Schleif- u. Zelluloseholz o. R.	Schichtnutzholz <sup>2)</sup> m. R.	Nadelholznutzholz	Stammholz und							
	Fichte, Tanne Douglas o. R.		Kiefer und Lärche o. R.									Kiefer	Buche	Bergahorn	Esche	Sonst. hartes Laubholz	Birke		
	stark	schwach	stark	schwach															
Staatswaldungen																			
Holzbodenfläche: 4 091 260 <sup>1)</sup> ha. Einschlag im Erhebungszeitraum:																			
Verkauf nach Einschlag																			
Eingeschl., unverkauftes Holz am Beginn des Vierteljahrs...	184,3	254,1	109,4	216,3		26,9	50,5	2,8	4,7	45,8	8,8	17,9	921,5	46,3	41,7	0,4	1,3	2,0	0,6
Einschlag .....	323,1	450,6	201,1	338,5		49,8	108,0	22,0	11,7	93,6	13,6	37,5	1 649,5	30,4	33,6	0,4	1,6	0,5	1,3
Gesamtes Angebot .....	507,4	704,7	310,5	554,8		76,7	158,5	24,8	16,4	139,4	22,4	55,4	2 571,0	76,7	75,3	0,8	2,9	2,5	1,9
Verkauf .....	389,4	562,3	290,7	495,0		58,5	143,6	17,8	13,2	110,0	19,9	45,5	2 145,9	62,6	69,2	0,7	2,6	1,8	1,7
Eingeschl., unverkauftes Holz am Ende des Vierteljahrs...	118,0	142,4	19,8	59,8		18,2	14,9	7,0	3,2	29,4	2,5	9,9	425,1	14,1	6,1	0,1	0,3	0,7	0,2
Vorverkauf auf dem Stamm Im Vj. abgeschlossene Vorverk.	113,4		34,2	—	2,1	1,1			144,3		14,2	10,0	319,3	5,9	5,4	—	0,1	0	0
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe dieses Vierteljahrs	51,5		23,7	—	1,9	0,3			21,8		5,8	3,0	108,0	2,4	2,9	—	0,1	0	0
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe früherer Vierteljahre	384,4		147,6	0,8	33,4	0,6			277,1		142,6	30,3	1 016,8	30,4	87,0	0,1	1,2	0,2	0,6
Gemeindewaldungen																			
über 500 ha Holzbodenfläche: 600 000 ha. Einschlag im Erhebungszeitraum:																			
Verkauf nach Einschlag																			
Eingeschl., unverkauftes Holz am Beginn des Vierteljahrs...	22,0	16,3	6,7	10,1		9,0	5,5	0,8	1,1	2,0	0,8	2,0	76,3	6,4	3,9	0	0,2	0,2	0,1
Einschlag .....	50,8	42,2	3,9	21,5		7,5	9,4	2,6	1,1	9,5	0,5	2,7	151,7	4,8	3,1	0,1	1,0	0,1	0,1
Gesamtes Angebot .....	72,8	58,5	10,6	31,6		16,5	14,9	3,4	2,2	11,5	1,3	4,7	228,0	11,2	7,0	0,1	1,2	0,3	0,2
Verkauf .....	61,2	47,3	10,3	30,7		15,2	14,5	2,9	2,0	7,6	1,3	4,2	197,2	9,5	6,5	0,1	1,2	0,2	0,2
Eingeschl., unverkauftes Holz am Ende des Vierteljahrs...	11,6	11,2	0,3	0,9		1,3	0,4	0,5	0,2	3,9	—	0,5	30,8	1,7	0,5	—	0	0,1	0
Vorverkauf auf dem Stamm Im Vj. abgeschlossene Vorverk.	19,9		11,5	—	0,2	0			2,4		0,8	0,6	35,4	1,1	0,9	0	—	—	—
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe dieses Vierteljahrs	13,2		8,0	—	0,2	0			1,8		0,8	0,4	24,4	0,4	0,9	0	—	—	—
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe früherer Vierteljahre	6,5		11,1	—	0,4	—			20,9		5,2	0,6	44,7	2,0	3,2	—	—	0	—
bis 500 ha Holzbodenfläche: 150 000 ha. Einschlag im Erhebungszeitraum:																			
Verkauf nach Einschlag																			
Eingeschl., unverkauftes Holz am Beginn des Vierteljahrs...	9,2	5,0	0,8	1,1		1,5	0,1	0,1	0	0,8	0,1	0,3	19,0	0,9	0,8	0	0	0	0
Einschlag .....	13,4	5,4	0,5	1,1		1,0	0,7	0,2	0,6	1,1	—	0,5	24,5	0,8	0,8	0,1	0,2	0	0
Gesamtes Angebot .....	22,6	10,4	1,3	2,2		2,5	0,8	0,3	0,6	1,9	0,1	0,8	43,5	1,7	1,6	0,1	0,2	0	0
Verkauf .....	18,7	8,6	1,2	1,9		2,0	0,8	0,3	0,5	1,6	0	0,8	36,4	1,6	1,5	0,1	0,1	0	0
Eingeschl., unverkauftes Holz am Ende des Vierteljahrs...	3,9	1,8	0,1	0,3		0,5	0	0	0,1	0,3	0,1	0	7,1	0,1	0,1	0	0,1	0	0
Vorverkauf auf dem Stamm Im Vj. abgeschlossene Vorverk.	4,3		0,2	—	0,1	0,1			1,0		0,3	0,7	6,7	0,1	0,1	0	—	—	—
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe dieses Vierteljahrs	3,2		0,2	—	—	0,1			0,2		0,2	0,1	4,0	0,1	0,1	0	—	—	—
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe früherer Vierteljahre	0,9		0,3	—	—	—			0,3		0,4	0,2	2,1	0,3	—	—	—	—	0
Privatwaldungen																			
über 500 ha Holzbodenfläche: 1 300 000 ha. Einschlag im Erhebungszeitraum:																			
Verkauf nach Einschlag																			
Eingeschl., unverkauftes Holz am Beginn des Vierteljahrs...	33,1	36,2	24,9	52,1		6,5	16,7	5,5	2,3	15,8	10,3	2,9	206,3	11,0	6,6	0,2	0,2	1,1	0,8
Einschlag .....	53,0	100,8	30,5	72,6		12,2	54,7	13,3	5,9	39,9	14,9	10,6	408,4	8,4	8,7	0,2	0,7	0,7	0,6
Gesamtes Angebot .....	86,1	137,0	55,4	124,7		18,7	71,4	18,8	8,2	55,7	25,2	13,5	614,7	19,4	15,3	0,4	0,9	1,8	1,4
Verkauf .....	67,9	116,0	50,9	109,4		16,1	63,4	16,8	6,5	45,6	19,5	9,8	521,9	14,7	13,6	0,3	0,8	1,7	1,3
Eingeschl., unverkauftes Holz am Ende des Vierteljahrs...	18,2	21,0	4,5	15,3		2,6	8,0	2,0	1,7	10,1	5,7	3,7	92,8	4,7	1,7	0,1	0,1	0,1	0,1
Vorverkauf auf dem Stamm Im Vj. abgeschlossene Vorverk.	31,1		15,7	—	2,9	0,8			18,7		9,3	2,7	81,2	1,3	0,3	—	0	0	0
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe dieses Vierteljahrs	21,3		8,8	—	1,5	0,8			5,5		6,0	0,9	44,8	1,2	0,3	—	0	0	0
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe früherer Vierteljahre	54,3		22,8	—	2,2	1,1			59,4		28,7	6,6	175,1	5,8	10,2	—	0,2	0,1	0,1
bis 500 ha Holzbodenfläche: 150 000 ha. Einschlag im Erhebungszeitraum:																			
Verkauf nach Einschlag																			
Eingeschl., unverkauftes Holz am Beginn des Vierteljahrs...	2,8	4,5	1,4	2,7		1,8	0,9	0,7	0,8	2,8	0	0,4	18,8	1,9	1,6	0	0,1	0,2	0,1
Einschlag .....	7,2	8,1	3,8	3,2		2,9	2,3	0,9	0,6	3,2	0,8	0,8	33,8	1,2	0,3	0	0,2	0,2	0
Gesamtes Angebot .....	10,0	12,6	5,2	5,9		4,7	3,2	1,6	1,4	6,0	0,8	1,2	52,6	3,1	1,9	0	0,3	0,4	0,1
Verkauf .....	7,7	11,4	4,9	5,4		3,8	2,3	0,9	0,5	5,4	0,6	1,0	43,9	2,4	1,5	0	0,3	0,4	0,1
Eingeschl., unverkauftes Holz am Ende des Vierteljahrs...	2,3	1,2	0,3	0,5		0,9	0,9	0,7	0,9	0,6	0,2	0,2	8,7	0,7	0,4	0	0	0	0
Vorverkauf auf dem Stamm Im Vj. abgeschlossene Vorverk.	2,9		4,3	—	0,1	0			2,8		2,4	0,2	12,7	1,7	0,4	0	0	—	0
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe dieses Vierteljahrs	2,2		2,3	—	0,1	0			2,0		1,0	0,2	7,8	1,7	0,4	0	0	—	0
Einschlag auf Grund der Vorverkäufe früherer Vierteljahre	1,7		2,4	—	—	—			2,3		1,1	0,1	7,6	0,1	0,1	—	—	0	—

<sup>1)</sup> Durch nachträgliche Änderungen berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> In rm angegebene Zahlen sind in fm mit folgenden Faktoren umgerechnet: Grubenkurzholz = 0,75; ohne Rinde (mit Ausnahme von Nadelholzstangen und Schichtnutzholz); Brennholz mit Rinde.

vorhergegangenen Vierteljahr übernommen. Von diesem Angebot wurden 84 vH verkauft, 16 vH lagen am Ende des Erhebungszeitraums noch unverkauft im Walde. Gegenüber dem Verkauf in aufbereitetem Zustande ist der Vorverkauf unbedeutend. Nur über 1,5 vH des Hiebsatzes wurden Vorverkäufe abgeschlossen. Der Verkauf nach Einschlag umfaßte 12,4 vH des Hiebsatzes. Vom Gesamteinschlag im Erhebungszeitraum von 48 600 fm waren 86 vH erst eingeschlagen und dann dem Verkauf ausgesetzt worden, während auf Grund früher oder neuerdings abgeschlossener Vorverkäufe nur rd. 7 000 fm (14 vH) ein-

geschlagen wurden. Der Einschlag im Erhebungszeitraum entspricht mit nur 0,3 fm/ha 9,2 vH des Hiebsatzes.

Im einzelnen wurden vom aufbereitet angebotenen Holz abgesetzt:

	in Gemeindewaldungen	
	über 500 ha	unter 500 ha
Nadelholz-Nutzholz .....	86,5 vH	83,6 vH
Laubholz-Nutzholz .....	87,2 "	89,9 "
Nadelholz-Brennholz .....	64,7 "	87,2 "
Laubholz-Brennholz .....	68,8 "	82,0 "

Regionale Gliederung der in Gemeindewaldungen über 500 ha vom 1. April bis 30. Juni 1934 aufbereitet angebotenen wichtigsten Holzsortimente in vH

Länder	Fichten- <sup>1)</sup> Stammholz	Kiefern- <sup>2)</sup> fern- <sup>3)</sup> Stammholz	Grubenholz	Papierholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz
Preußen .....	29,5	71,8	68,8	35,1	50,5	63,4	54,6
Bayern .....	6,2	15,0	14,6	9,8	22,2	7,2	10,5
Württemberg u. Baden	56,6	8,2	13,6	37,6	23,2	23,1	26,1
Sachsen u. Thüringen	7,2	1,8	1,6	17,2	0,1	4,7	3,3
Übrige Länder .....	0,5	3,2	1,4	0,3	4,0	1,6	5,5
Deutsches Reich	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Mit Tanne und Douglas. — <sup>2)</sup> Mit Lärche.

### Privatwaldungen

Der große Privatwaldbesitz (über 500 ha), der insgesamt mit einer Waldfläche von 1,3 Mill. ha erfaßt ist, brachte im Erhebungszeitraum einen gesamten Einschlag von rd. 1 Mill. fm; dies entspricht 0,75 fm/ha bzw. 22 vH des Hiebsatzes. Im Erhebungszeitraum wurden Vorverkäufe über 2,2 vH des Hiebsatzes abgeschlossen. Dagegen wurden in aufbereitetem Zustande 21 vH des Hiebsatzes abgesetzt. Während nur 26 vH des gesamten Einschlags auf Grund früher oder in der Berichtszeit abgeschlossener Vorverkäufe aufbereitet und übergeben wurden, entfielen 74 vH auf Holz, das zunächst eingeschlagen und dann erst dem Verkauf ausgesetzt wurde. Das Angebot an eingeschlagenem Holz betrug 1,2 Mill. fm und setzte sich zusammen aus 0,7 Mill. fm (58 vH) neuem Einschlag und 0,5 Mill. fm (42 vH) unverkauften Rest aus dem vorhergegangenen Erhebungszeitraum. Verkauft wurden 73 vH dieses Angebots an eingeschlagenem Holz, während 27 vH am Ende des Erhebungszeitraums noch unverkauft waren.

Die kleinen Privatwaldungen (unter 500 ha) schlugen auf einer Fläche von 150 000 ha 75 000 fm ein. Der Einschlag entspricht 0,5 fm/ha bzw. 17 vH des Hiebsatzes. Auf Grund früherer oder in der Berichtszeit abgeschlossener Vorverkäufe wurden 19 000 fm (26 vH) eingeschlagen. 56 000 fm (74 vH des gesamten Einschlags) wurden erst eingeschlagen und dann dem Verkauf ausgesetzt. Auf dem Stamm wurden über 3,6 vH des Hiebsatzes Vorverkäufe abgeschlossen, während der Verkauf nach Einschlag 17,7 vH des Hiebsatzes darstellt. Das Angebot an eingeschlagenem Holz setzte sich zusammen aus 52 vH neuem Einschlag und 48 vH unverkauften Rest aus dem letzten Erhebungszeitraum. 73 vH dieses Angebots wurden im Erhebungszeitraum verkauft, 27 vH waren am Schluß desselben noch unverkauft. Im einzelnen wurden vom aufbereitet angebotenen Holz abgesetzt:

	in Privatwaldungen	
	über 500 ha	unter 500 ha
Nadelholz-Nutzholz .....	84,9 vH	83,4 vH
Laubholz-Nutzholz .....	79,6 "	80,0 "
Nadelholz-Brennholz .....	57,1 "	62,8 "
Laubholz-Brennholz .....	62,2 "	59,9 "

Regionale Gliederung der in Privatwaldungen über 500 ha vom 1. April bis 30. Juni 1934 aufbereitet angebotenen wichtigsten Holzsortimente in vH

Länder	Fichten- <sup>1)</sup> Stammholz	Kiefern- <sup>2)</sup> fern- <sup>3)</sup> Stammholz	Grubenholz	Papierholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz
Preußen .....	44,9	86,6	84,7	58,1	74,5	80,5	69,7
Bayern .....	6,0	1,2	1,6	12,2	7,9	3,2	6,4
Württemberg u. Baden	31,7	4,1	7,2	21,4	5,2	5,2	5,6
Sachsen u. Thüringen	13,0	2,5	0,5	7,8	2,1	7,5	5,1
Übrige Länder .....	4,4	5,6	6,0	0,5	10,3	3,6	13,2
Deutsches Reich	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Mit Tanne und Douglas. — <sup>2)</sup> Mit Lärche.

Am Schluß des Erhebungszeitraumes waren die Vorräte an Brennholz (Laubholz wie Nadelholz) größer als an anderen Sortimenten. Es dürfte sich dabei vorwiegend um Brennholz handeln, das zwangsläufig bei der Aufbereitung der Nutzholzsortimente zugleich mitanfiel und in der für den Brennholzabsatz ungeeigneten Jahreszeit nicht abgesetzt werden konnte. Beachtenswert ist ferner die verhältnismäßig große Restmenge an

(1000 fm)

Nutzholz						Nadel-	Laub-	Nadel- und Laubholz insgesamt *)
Abschnitte								
Sonstiges weiches Laubholz	Furnierblöcke			Gruben- langholz o. R.	Schwell- lenholz o. R.	Schicht- nutz- holz*) m. R.	Laub- holz- nutzholz	Brennholz *) m. R.
	a) Birke	b) Erle	c) andere Weich- hölzer					

1,05 fm/ha

1 <sup>1)</sup> 3,8	0,1	0,2	0			19,9	116,3	515,0	528,5	2 081,3
2,4	0,1	0,1	0			27,1	97,5	730,2	449,7	2 926,9
6,2	0,2	0,3	0			47,0	213,8	1 245,2	978,2	5 008,2
5,4	0,1	0,3	0			35,3	179,7	894,3	657,1	3 877,0
0,8	0,1	0	0			11,7	34,1	350,9	321,1	1 131,2
0	—	—	—	—	—	1,7	13,1	19,0	3,7	355,1
0	—	—	—	—	—	0,8	6,2	9,2	2,6	126,0
1,7	—	—	—	0,3	2,0	16,5	140,0	38,3	63,4	1 258,5

0,56 fm/ha

0,3	0	—	0			3,1	14,2	56,2	50,5	197,2
0,3	—	0,1	—			1,5	11,1	64,5	31,8	259,1
0,6	0	0,1	0			4,6	25,3	120,7	82,3	456,3
0,6	0	0,1	0			3,7	22,1	78,1	56,6	354,0
0	—	—	—			0,9	3,2	42,6	25,7	102,3
—	—	—	—	0,1	0,2	0	2,3	0,1	1,1	38,9
—	—	—	—	0,1	0,2	—	1,6	0	1,1	27,1
0,1	—	—	—	—	0	0,2	5,5	0,7	1,0	51,9

0,32 fm/ha

0	—	—	—			0,6	2,3	6,7	7,9	35,9
0,1	—	—	—			0	2,0	7,3	7,8	41,6
0,1	—	—	—			0,6	4,3	14,0	15,7	77,5
0,1	—	—	—			0,5	3,9	12,2	12,9	65,4
0	—	—	—			0,1	0,4	1,8	2,8	12,1
—	—	—	—	—	—	0	0,2	0,8	0,2	7,9
—	—	—	—	—	—	0	0,2	0,2	0,2	4,6
—	—	—	—	—	—	—	0,3	—	—	2,4

0,75 fm/ha

2,4	0	0,1	—			5,6	28,0	169,8	122,1	526,2
1,5	0,1	0	0			6,0	26,9	173,6	108,8	717,7
3,9	0,1	0,1	0			11,6	54,9	343,4	230,9	1 243,9
3,0	0,1	0	0			8,2	43,7	196,0	143,6	905,2
0,9	—	0,1	—			3,4	11,2	147,4	87,3	338,7
0,4	—	—	—	—	—	2,4	4,4	3,9	5,6	95,1
0,4	—	—	—	—	—	1,4	3,3	1,7	4,3	54,1
0,1	—	—	—	1,4	0,2	0,2	18,3	3,2	6,6	203,2

0,50 fm/ha

0,2	—	—	—			0,8	4,9	16,4	12,2	52,3
0,1	0	0	0			0,2	2,2	13,1	6,8	55,9
0,3	0	0	0			1,0	7,1	29,5	19,0	108,2
0,3	0	0	0			0,7	5,7	18,5	11,4	79,5
0	—	—	—			0,3	1,4	11,0	7,6	28,7
0	—	—	—	—	—	0,2	2,3	0,5	0,5	16,0
0	—	—	—	—	—	0,2	2,3	0,4	0,4	10,9
0	—	—	—	—	—	0	0,2	0,6	0,1	8,5

Papierholz und Schichtnutzholz = 0,80; Brennholz = 0,70. — <sup>3)</sup> Darunter Nutzholz



Grubenholz, nach dem im vorhergegangenen Erhebungszeitraum starke Nachfrage bestand. Es ist anzunehmen, daß dieses Grubenholz nach Aufgabe der Zurückhaltung im Grubenholzhandel in Erwartung der weiteren Entwicklung des Grubenholzmarktes sehr schnell Abnahme finden wird.

Die Absatzlage ist bei den einzelnen Besitzarten ziemlich übereinstimmend. Den Einschlag haben die Staatsforstverwaltungen und die großen Privatforsten in hohem Maße dem Bedarf der Wirtschaft angepaßt; er ist für die sonst stille Jahreszeit verhältnismäßig groß. Besonders aufschlußreich ist die Anpassung an die Wirtschaftsbedürfnisse bei den einzelnen Ländern. Die erheblichen außerplanmäßigen Nachhiebe in den Staatswäldungen in Verbindung mit der Einschlagstätigkeit des übrigen Waldbesitzes, wobei der kleine Gemeinde- und Privatwald etwas abfällt, weisen schon auf Grund der bis jetzt vorliegenden Ergebnisse darauf hin, daß bereits im Wirtschaftsjahr 1933/34 ein erheblicher Mehreinschlag in den deutschen Forsten zu verzeichnen sein wird. Die Forstwirtschaft hat sich in weit höherem Maße der allgemeinen Wirtschaftsfrage angepaßt als in früheren Jahren.

Vorverkauf und Verkauf nach Einschlag vom 1. April bis 30. Juni 1934

Besitzart	Auf dem Stamm wurden vorverkauft in vH des Hiebsatzes	In aufbereitetem Zustande wurden verkauft in vH des Hiebsatzes
Staatswäldungen . . . .	2,2	24,2
Gemeindewäldungen		
über 500 ha . . . . .	1,8	16,6
unter 500 ha . . . . .	1,5	12,4
Privatwäldungen		
über 500 ha . . . . .	2,2	20,7
unter 500 ha . . . . .	3,6	17,7

## Erntenachrichten des Auslands

Auf Grund der Ernteschätzungen aus 17 europäischen Ländern, die ungefähr 66 vH der europäischen Weizenproduktion erbringen, ergibt sich für die Weizenernte Europas gegenüber der Vorjahrsernte ein Minderertrag von rd. 15 vH. Im ganzen erreichen aber die Ergebnisse noch den Durchschnitt der Jahre 1928/32. An wichtigeren Weizenproduktionsländern befinden sich darunter außer Deutschland auch Frankreich, Spanien, Ungarn, Jugoslawien und die Balkanländer. In Italien wird die neue Weizenernte jetzt auf 59,3 Mill. dz geschätzt gegen 81 Mill. dz im Vorjahr und 66,4 Mill. dz im Mittel der letzten 5 Jahre. Es wird mit einem Einfuhrbedarf an Weizen von 13 bis 15 Mill. dz für den einheimischen Verbrauch und von etwa 3 250 000 dz für den Veredlungsverkehr gerechnet. Auch in Polen und in der Tschechoslowakei wird eine erheblich kleinere Weizenernte angenommen. Dagegen werden in den nordischen

Ländern die Ergebnisse der diesjährigen Weizenernte durchweg günstiger als im Vorjahr beurteilt, namentlich in den baltischen Staaten und in Finnland, wo zum Teil eine Rekordweizenernte verzeichnet wird. Das gleiche gilt hier auch für die Roggen-, Gerste- und Haferernte, während in den übrigen Teilen Europas auch bei diesen Getreidearten die Erträge größtenteils hinter den vorjährigen Ergebnissen zurückbleiben. Besonders niedrig wird fast überall die Ernte an Hafer veranschlagt, der unter allen Getreidearten am meisten unter der langen Trockenheit gelitten hat. Günstig sind nach dem Eintritt von Niederschlägen die Aussichten für Mais, vor allem auch in Rumänien.

In Rußland (UdSSR) ist die Ernte in der Ukraine und im Dongebiet am weitesten vorgeschritten. Verhältnismäßig im Rückstande ist sie noch in den zentralen und nördlichen Gebieten. Im Dongebiet ist verschiedentlich eine zweite Aussaat vorgenommen worden, mit deren Ernte bei günstiger Witterung Mitte September gerechnet wird.

In den Vereinigten Staaten von Amerika kamen die Mitte August eingetretenen ausgedehnten Regenfälle zu spät, um die außerordentlich starken Ernteschäden beim Getreide wiedergutmachen zu können. Der Stand der späteren Kulturen und hauptsächlich auch der Futterpflanzen hat sich jedoch gebessert. Von günstigem Einfluß waren die Regenfälle namentlich für die Maissaaten. In Kanada macht die Getreideernte im allgemeinen gute Fortschritte. In Manitoba und in Saskatchewan ist sie zum größten Teil beendet. Über die Weizenernte Britisch Indiens lauten die Schätzungen nun mit 95 Mill. dz zwar etwas niedriger als im Vorjahr (96 Mill. dz), aber immer noch höher als im Durchschnitt der letzten 5 Vorjahre mit rd. 92 Mill. dz. In den nordafrikanischen Getreidegebieten wird mit Ausnahme von Ägypten eine größere Weizenernte als 1933 verzeichnet, die auch die Durchschnittsernte der letzten 5 Vorjahre übertrifft.

Für alle Länder der nördlichen Erdhälfte [mit Ausnahme von Rußland (UdSSR) und China] veranschlagt das Internationale Landwirtschafts-Institut die Weizenernte auf 790 bis 800 Mill. dz, das sind 60 bis 70 Mill. dz weniger als im Vorjahr. Die Roggenernte der nördlichen Erdhälfte wird vom Landwirtschafts-Institut auf etwa 225 Mill. dz geschätzt. Sie würde damit um ungefähr 40 Mill. dz = 15,1 vH hinter den Ergebnissen der Vorjahrsernte und um fast 20 Mill. dz (8,2 vH) hinter dem Durchschnitt der fünf Vorjahre zurückbleiben. Nicht berücksichtigt ist dabei allerdings die Roggenernte Sowjetrußlands, für die bis jetzt noch keine hinreichenden Unterlagen vorliegen.

In Argentinien hat sich durch ausgiebige Regenfälle in den letzten Wochen der Stand der Getreidesaaten gebessert. Allerdings haben sich auch die Larven der Heuschrecken ungewöhnlich früh und schnell entwickelt, so daß große Heuschreckenschäden befürchtet werden. Nach dem gegenwärtigen Stand der Felder wird eine Weizenernte von rd. 78 Mill. dz angenommen gegen 70 Mill. dz bei der Vorjahrsernte. Auch in Australien haben ausreichende Niederschläge in letzter Zeit die Entwicklung der Saaten begünstigt mit Ausnahme von Victoria, wo noch zu wenig Regen gefallen ist. Für Westaustralien wird jetzt mit einer Weizenernte von 38 Mill. dz, für Südastralien mit einer solchen von 8 Mill. dz gerechnet. Die Weizenanbaufläche wird für das ganze Gebiet nunmehr auf 5,25 Mill. ha geschätzt, d. i. um 13,5 vH kleiner als 1933 und um 17,4 vH weniger als im vorausgegangenen Fünfjahresdurchschnitt.

Für die Ernte an Spätkartoffeln haben sich die Aussichten in allen wichtigeren Produktionsländern Europas gebessert, vor allem auch in Polen und in den Niederlanden. Bei den Zuckerrüben sind größtenteils die Trockenschäden behoben. Sowohl aus Frankreich als auch aus Italien und Polen wird jetzt über eine günstige Entwicklung der Rüben berichtet. Weniger gut lauten die Nachrichten aus der Tschechoslowakei und aus Belgien.

Sehr gut sind in diesem Jahre in Europa die Aussichten für die Weinernte, hauptsächlich in Frankreich, wo eine Rekordernte von 80 Mill. hl angenommen wird. Auch in der Schweiz steht eine außergewöhnlich große Weinernte in Aussicht (700 000 bis 800 000 hl). Das gleiche gilt für Portugal, Ungarn, Rumänien und die asiatischen Weinbaugebiete von Palästina und Syrien. Nur in Italien und in Nordafrika werden die Aussichten für die neue Weinernte bis jetzt noch als wenig günstig bezeichnet.

Die Hopfenernte wird in der Tschechoslowakei um etwa 10 vH höher als im Vorjahr geschätzt. Auch in Frankreich, Polen und Belgien erwartet man höhere Erträge als 1933. In Rußland (UdSSR) und Südslavien wird mit ungefähr den gleichen Ergebnissen wie im Vorjahr gerechnet.

Ernteschätzungen in 1 000 dz	1934	1933	Durchschnitt 1928/32	Ernteschätzungen in 1 000 dz	1934	1933	Durchschnitt 1928/32
<b>Weizen</b>							
Belgien . . . . .	3 838	4 101	3 966	Schottland . . .	1 027 <sup>1</sup>	945	579
England und				Ungarn . . . . .	16 620	26 224	21 530
Wales . . . . .	16 267	15 993	11 530	Kanada . . . . .	168 911	73 410	111 137
Estland . . . . .	872	667	422	Ver. Staaten			
Finnland . . . . .	760	670	285	von Amerika	133 630	143 540	234 120
Frankreich . . .	83 594	98 611	78 615	Mexiko . . . . .	2 750	3 199	3 249
Lettland . . . . .	1 398	1 215	708	Korea . . . . .	2 538	2 313	2 331
Österreich . . .	3 540	3 872	3 136	Britisch Indien	95 082	96 006	92 542
Portugal . . . .	5 576	4 102	3 766	Ägypten . . . .	10 145	10 873	12 026
Rumänien . . . .	20 000	32 406	29 225	Marokko (frz.)	8 500	7 466	7 379
<b>Roggen</b>							
Belgien . . . . .	5 284	5 667	5 491	Portugal . . . .	1 220	918	1 185
Estland . . . . .	2 124	2 219	1 681	Rumänien . . . .	2 080	4 459	3 430
Finnland . . . .	3 864	3 717	3 051	Ungarn . . . . .	5 128	9 565	7 335
Italien . . . . .	1 495	1 726	1 646	Kanada . . . . .	1 681	1 099	3 230
Lettland . . . .	3 792	3 512	2 504	Ver. Staaten			
Niederlande . .	3 808	3 961	3 991	von Amerika	4 394	5 381	9 766
Österreich . . .	5 811	6 684	5 081				
<b>Gerste</b>							
Belgien . . . . .	925	1 004	860	Portugal . . . .	511	313	430
England und				Rumänien . . . .	8 400	18 843	19 009
Wales . . . . .	6 736	6 411	8 726	Ungarn . . . . .	4 430	8 415	6 293
Estland . . . . .	1 151	812	1 146	Kanada . . . . .	113 300	13 795	22 731
Finnland . . . .	2 052	1 785	1 551	Ver. Staaten			
Italien . . . . .	2 098	2 265	2 470	von Amerika	25 909	33 987	61 646
Niederlande . .	912	503	840	Ägypten . . . .	1 967	2 011	2 427
Österreich . . .	2 805	3 329	2 619	Marokko (frz.)	14 000	10 975	10 417
<b>Hafer</b>							
England und				Rumänien . . . .	5 200	8 064	9 618
Wales . . . . .	10 679	12 457	13 810	Ungarn . . . . .	2 162	3 576	3 163
Estland . . . . .	1 543	1 163	1 400	Kanada . . . . .	149 700	47 419	57 924
Finnland . . . .	7 689	6 355	6 102	Ver. Staaten			
Italien . . . . .	5 393	5 763	6 228	von Amerika	79 107	104 869	176 667
Portugal . . . .	775	528	902	Marokko (frz.)	375	273	304

<sup>1</sup>) Schätzung vom 1. August.



## Milchanlieferung und Milchverwertung im Juli 1934

Mit dem Inkrafttreten der Käseverordnung am 1. Juli 1934 ist in der Monatsstatistik auch die Fragestellung über Herstellung und Absatz von Käse den Bestimmungen dieser Verordnung angepaßt worden. Infolgedessen ist ein Vergleich für die einzelnen Käsesorten nicht mehr möglich. Ferner mußte auf die bisherige Zusammenfassung der einzelnen Käsesorten in Hartkäse und Weichkäse verzichtet werden. Sobald sich die neue Fragestellung genügend eingestellt hat, soll zur besseren Beurteilung der Erzeugungs- und Absatzentwicklung von Käse nach Möglichkeit wieder eine Unterscheidung nach Hauptgruppen erfolgen.

Im Juli 1934 betrug die Milchanlieferung bei den Berichtsmolkereien rd. 378 Mill. l. Die Mehranlieferung um rd. 45 Mill. l. = 13,4 vH gegenüber Juli 1933 dürfte hauptsächlich mit der Neuregelung der Milchwirtschaft zusammenhängen. Im Zuge dieser Maßnahmen hat sich die Zahl der Milchlieferanten bei manchen Berichtsmolkereien stark erhöht. Durch die Stilllegung kleinerer Molkereien sind deren Milchmengen vielfach von Berichtsbetrieben übernommen worden. Ferner haben Landwirte, die im vorigen Jahre ihre Milch noch unmittelbar an die Stadtkundschaft absetzten, diese Milch nunmehr an Molkereien abgeben müssen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen zeigt sich, daß die den Berichtsmolkereien angelieferte Milchmenge in fast allen Gebieten über der vorjährigen Menge liegt. Der Absatz an Frischmilch hat sich im Reichsdurchschnitt um rd. 30 vH gegenüber dem Vorjahr erhöht. Von den organisatorischen Einflüssen abgesehen, hängt der Mehrabsatz aber auch mit einer Nachfragesteigerung der Bevölkerung infolge Besserung der Kaufkraftverhältnisse zusammen. Hierfür spricht auch die Zunahme im Absatz von Flaschenmilch (um 8,7 vH), die hauptsächlich in größeren, technisch entsprechend eingerichteten Betrieben hergestellt wird. Die Buttererzeugung ist gegenüber Juli 1933 um rd.  $\frac{1}{10}$  gestiegen. Der Grund hierfür dürfte zum Teil darin liegen, daß Milchlieferanten, die früher selbst butterten und jetzt Molkereien angeschlossen sind, die Herstellung von Butter mehr und mehr eingestellt haben und zum Bezug von Molkereibutter übergegangen sind. Die Käseerzeugung bleibt um rd. 8 vH unter den vorjährigen Mengen.

Im Vergleich mit dem Vormonat (Juni 1934) ist die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge im Juli um rd. 13 vH zurückgegangen. Die geringere Milchanlieferung erklärt sich sowohl aus dem stärkeren Eigenverbrauch der Landwirtschaft während der Erntemonate als auch aus der geringeren Milchergebigkeit der Kühe infolge fortschreitender Trächtigkeit. Der Rückgang erstreckt sich einheitlich auf alle Berichtsgebiete.

Bei der Verwertung der Milch zeigt der Frischmilchabsatz wie alljährlich in den Sommermonaten eine weitere Erhöhung (um 2 vH). Der Absatz an Trinkmilch in Flaschen hat sich kaum verändert. Die Herstellung von Molkereiprodukten ist infolge geringerer Werkmilchmengen zurückgegangen. Die Buttererzeugung hat um 15,9 vH und die Käseerzeugung um 23,5 vH abgenommen.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Juli 1934	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilchabsatz		Herstellung von		Absatz von Käse
	1 000 l	Vormonat = 400		insgesamt	davon in Flaschen	Butter	Käse	
				1 000 l			dz	
im Durchschnitt je Tag								
Preußen <sup>1)</sup> .....	8 402	87,0	72,5	2 306	97	1 902	476	500
Ostpreußen .....	956	84,9	90,8	87	7	216	298	293
Berlin .....	563	94,0	10,9	499	10	21	—	—
Brandenburg .....	518	85,8	53,2	240	4	88	2	3
Pommern .....	806	84,6	89,6	84	1	229	28	32
Grenz- u. Pos.-Westpreußen ..	85	86,7	85,9	12	0	24	5	5
Niederschlesien ..	508	89,6	75,8	122	3	123	33	27
Oberschlesien .....	95	95,9	88,2	11	1	29	0	0
Sachsen .....	551	88,4	81,2	103	19	149	2	3
Schlesw.-Holstein ..	818	79,2	88,0	98	6	229	28	30
Hannover .....	1 392	86,8	89,1	152	2	423	10	11
Westfalen .....	794	85,9	70,7	232	2	193	9	12
Hessen-Nassau .....	274	93,2	52,2	131	9	41	37	38
Rheinprovinz <sup>2)</sup> ..	1 038	91,7	48,1	535	33	137	24	46
Hohenzollern .....	4	87,8	97,4	0	—	0	—	—
Bayern <sup>1)</sup> .....	341	87,6	61,3	132	35	84	65	73
Südbayern .....	165	92,9	89,3	18	0	49	60	67
Nordbayern <sup>3)</sup> und Pfalz <sup>4)</sup> .....	176	83,1	34,9	114	35	35	5	6
Sachsen .....	200	90,8	62,1	75	16	35	9	11
Württemberg .....	569	91,0	62,3	215	46	244	138	171
Baden .....	428	86,4	36,3	271	24	100	9	12
Thüringen .....	86	92,1	81,2	16	1	25	4	5
Hessen .....	171	92,7	65,0	59	1	38	10	10
Mecklenburg .....	564	76,8	88,5	65	1	157	11	11
Oldenburg <sup>4)</sup> .....	960	88,5	94,7	50	2	329	16	14
Lübeck <sup>4)</sup> .....	30	77,3	66,3	10	0	5	1	1
Braunschweig .....	206	87,9	85,9	29	3	59	1	1
Anhalt .....	23	91,4	75,5	6	0	5	0	0
Hansestädte .....	113	84,6	51,7	54	11	15	0	0
Lippe .....	65	84,0	92,9	4	0	22	0	0
Schaumburg-Lippe ..	36	88,0	90,1	4	1	6	—	—
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	12 194	86,9	72,9	3 296	238	3 026	740	809
Juni 1934 .....	14 038	102,4	76,9	3 231	240	3 599	967	929

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>4)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

## Die Edelpelztierhaltung im Deutschen Reich 1934

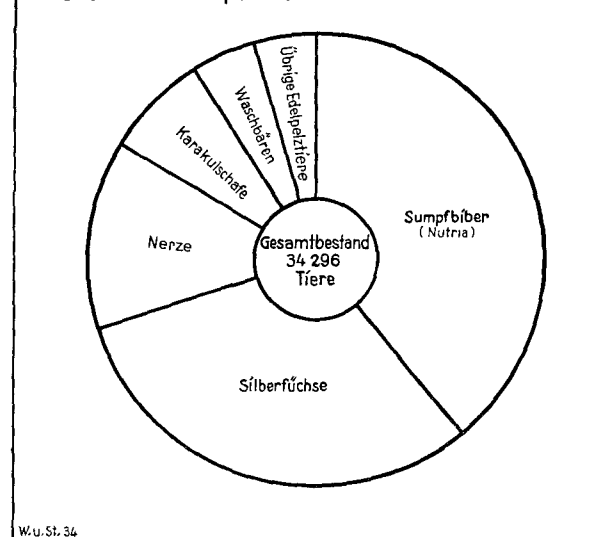
Die erstmalig Anfang Februar 1931 durchgeführte Zählung der Edelpelztierarten und Edelpelztierfarmen<sup>1)</sup> ist 1934 zum gleichen Zeitpunkt wiederholt worden. Ein Vergleich der Zählungsergebnisse der beiden Jahre zeigt im allgemeinen ein starkes Anwachsen der Farmbetriebe und der Tierbestände. Die Zahl der Farmen betrug im Februar 1934 insgesamt 2 227 und war damit mehr als doppelt so groß wie im Februar 1931. Der Bestand an Edelpelztieren erhöhte sich um fast zwei Drittel. Insgesamt wurden 34 296 Tiere erfaßt. Nur bei wenigen Tierarten ist ein Rückgang eingetreten. Vor allem hat sich die Zahl der Nerze von 7 019 im Jahre 1931 auf 4 596 im Jahre 1934 verringert.

Von den einzelnen Pelztierarten sind nach dem diesjährigen Zählungsergebnis Sumpfbiber (Nutria) am zahlreichsten vertreten, während im Jahre 1931 die Silberfuchse an erster Stelle standen. Insgesamt sind durch die jetzige Zählung 13 371 Sumpfbiber gegen 1 926 Tiere im Jahre 1931 ermittelt worden. Sumpfbiber werden vornehmlich in der Provinz Brandenburg (12,3 vH), in Niederschlesien (10,4 vH) und im süddeutschen Alpenvorland von Oberbayern und Schwaben (9,8 vH des Gesamtbestandes) gehalten.

Als nächstverbreitete Edelpelztierart folgen die Silberfuchse mit einem Gesamtbestand von 10 564. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Südbayern, wo insgesamt 2 184 Silberfuchse gezählt wurden.

An dritter Stelle stehen die Nerze, von denen insgesamt nur 4 596 Stück festgestellt wurden gegen 7 019 im Jahre 1931. Eine gewisse Verbreitung hat die Nerzzucht vor allem noch in Niederschlesien (704 Tiere), in Berlin (645 Tiere), im Freistaat

Bestand an Edelpelztieren im Deutschen Reich 1934



Sachsen (555 Tiere) und in Brandenburg (343 Tiere). In größerem Abstand folgen die Karakulschafe (2 632) und die Waschbären (1 583). Alle übrigen Edelpelztierarten sind demgegenüber zahlenmäßig von untergeordneter Bedeutung.

<sup>1)</sup> Vgl. W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 16, S. 596.

Bestand der wichtigeren Edelpelztierarten <sup>1)</sup>	Farmen		Zahl der Tiere 1934			Zahl der Tiere 1931 <sup>2)</sup>
	1934	1931	männlich	weiblich	zus.	
Silberfuchse .....	720	467	4 120	6 444	10 564	8 593
Blaufuchse .....	30	43	164	229	393	306
Rotfuchse .....	15	—	10	31	41	—
Kreuzfuchse .....	33	—	12	97	109	—
Nerze .....	609	441	1 472	3 124	4 596	7 019
Steinmarder .....	40	26	56	80	136	126
Edel- oder Baummarder ..	44	24	52	62	114	52
Itisse .....	62	54	93	145	238	315
Marderhunde .....	65	—	156	174	330	—
Waschbären .....	228	136	632	951	1 583	932
Sumpfbiber (Nutria) ....	980	179	6 077	7 294	13 371	1 926
Biber .....	13	5	49	67	116	70
Skunks .....	9	18	9	19	28	90
Karakulschafe .....	—	25	218	2 414	2 632	<sup>3)</sup> 1 508
davon Vollblut-Tiere ...	23	—	169	511	680	—
„ Kreuzungs-Tiere <sup>4)</sup> ...	38	—	49	1 903	1 952	—

<sup>1)</sup> Außerdem wurden 1934 noch 45 Edelpelztierarten gehalten, und zwar 25 Amerik. Dachse (Silberdachse), 7 Fischottern, 3 Bastardrotfuchse, 2 Sibir. Dachse, 2 Bismarckratten, 2 Ungar. Steppenwölfe, 1 Weißfuchs, 1 Kreuzungsfuchs, 1 Amerik. Opossum und 1 Sibir. Wolf. — <sup>2)</sup> 1931 wurden ferner noch 158 Edelpelztierarten gehalten, und zwar 94 Amerik. Dachse (Silberdachse), 50 Amerik. Opossums, 6 Weißfuchse, 4 Viscachas und 4 Sibir. Steppemurmeltiere (Bobak). — <sup>3)</sup> Einschl. Kreuzungsmuttertiere in der 1. bis 3. Generation. — <sup>4)</sup> In der 1. bis 5. Generation.

Sumpfbiber wurden in 980 Betrieben, Silberfuchse in 720 Betrieben und Nerze in 609 Betrieben gehalten. Bei den Waschbären spielt die Zahl der Farmbetriebe mit 228 Betrieben ebenfalls noch eine gewisse Rolle. Demgegenüber bleibt die Zucht der übrigen Tierarten bis jetzt noch durchweg auf verhältnismäßig wenige Betriebe beschränkt.

Den größten Anteil an der deutschen Edelpelztierhaltung hat Nordwestdeutschland, vor allem die Provinz Hannover, wo allein 262 Farmbetriebe gezählt wurden. Größere Bedeutung haben ferner Berlin mit 253 und Bayern mit 248 Farmbetrieben. Von den übrigen Gebieten sind vor allem noch Niederschlesien mit 201, Württemberg mit 164, Freistaat Sachsen mit 118 und Brandenburg mit 105 Farmbetrieben zu nennen.

## Die eisenschaffende Industrie des In- und Auslandes im Juli/August 1934

In den Ländern der Rohstahllexportgemeinschaft wurden im Juli 63 100 t Roheisen erzeugt, 3,5 vH mehr als im Juni. Die Rohstahlgewinnung hielt sich auf der Höhe des Vormonats.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im Juli gegenüber Juni um 3 vH zu, während die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen arbeitstägl. um 2 vH abnahm, da der Absatz infolge größerer Voreindeckungen schwächer war. Anfang August hat jedoch wieder ein verstärkter Auftragseingang eingesetzt. Die Belebung des Inlandsmarktes dehnt sich jetzt auch auf die Industriezweige aus, die keinen unmittelbaren Anteil an den Bestellungen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung haben. Das Auslandsgeschäft war im Berichtsmonat unverändert ruhig. Im

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	August	Juli	Juni	August
		1934		1933
Erzeugung nach Sorten		Roheisen		
Hämatiteisen .....	57,3	57,1	63,7	31,6
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	67,7	60,2	58,1	47,3
Thomasroheisen .....	519,5	502,6	435,7	293,0
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen	154,1	146,6	160,6	101,0
		Rohstahl		
Thomasstahl .....	395,9	367,4	342,5	244,5
Bas. Siemens-Martin-Stahl ..	620,3	618,1	611,0	428,4
Tiegel- und Elektro Stahl .....	15,3	15,0	15,6	11,2
Stahlformguß .....	26,3	<sup>1)</sup> 25,5	25,4	17,4
Erzeugung nach Bezirken		Roheisen		
Rheinland und Westfalen .....	669,8	639,3	600,5	393,5
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	24,2	28,8	28,1	19,3
Schlesien .....	82,3	77,1	68,2	5,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	22,3	22,0	21,3	35,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz				19,2
		Rohstahl		
Rheinland und Westfalen .....	836,5	<sup>1)</sup> 818,5	787,7	557,3
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	32,3	27,1	29,0	23,8
Schlesien .....	138,0	<sup>1)</sup> 127,7	<sup>1)</sup> 124,0	21,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	25,8	26,9	26,6	61,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	34,9	36,4	36,6	18,0
Land Sachsen .....				24,1

<sup>1)</sup> Berichtigt.

Saargebiet waren im Juli gegenüber Juni arbeitstägl. Rückgänge der Roheisenerzeugung um 3 vH, der Rohstahlgewinnung um 10 vH und der Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen um 8 vH zu verzeichnen. In Luxemburg nahmen Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Juli arbeitstägl. um 5 und 3 vH ab. In Belgien behauptete sich die Roheisen- und Walzwerksfertigerzeugnisseherstellung, während die Rohstahlgewinnung gegenüber Juni um 2 vH abnahm. In Frankreich ging die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen im Juli gegen Juni um 2 vH zurück, die Gewinnung von Rohstahl und von Walzwerksfertigerzeugnissen war um rd. 4 und 5 vH größer. In Großbritannien zeigte der Eisen- und Stahlmarkt im Juli keine beträchtliche Veränderung. Wegen der Betriebsferien der schottischen Stahlwerke in der zweiten Monatshälfte ergab sich bei der arbeitstägl. Gewinnung von Rohstahl ein Rückgang um 5 vH. Die Roheisenerzeugung verminderte sich gegenüber Juni nur wenig. In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochofen im Juli (Juni) zu 25 (34) vH, die Rohstahlwerke zu 27 (53) vH ihrer Kapazität ausgenutzt. Die Zahl der tätigen Hochofen verringerte sich um 14 auf 75 gegen Ende Juli. Die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen nahm um 38,6 vH ab, ebenso ging die arbeitstägl. Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemerrohhstahlblöcken um fast die Hälfte zurück. Die Versendungen von Fertigerzeugnissen der »U. S. Steel Corporation« waren gegen den Vormonat um 63 vH, gegen Juli 1933 um 47 vH geringer. Der starke Rückgang in der Eisenerzeugung wurde bedingt durch die Voreindeckungen im 2. Vierteljahr 1934 infolge Streikdrohungen und Preiserhöhungen.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerks- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli
	1934	1933	1934	1933	1934	1933	1934	1933	1933
	Roheisen Insgesamt		Rohstahl Insgesamt		Walzwerks- fertigerzeugn. Insgesamt				
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	767	718	440	1 037	1 004	641	720	733	472
Saargebiet .....	152	152	138	156	173	154	119	130	112
Luxemburg .....	163	166	154	160	165	148	—	—	—
Belgien .....	252	242	225	248	253	212	187	188	166
Frankreich .....	516	509	570	511	512	581	358 <sup>2)</sup>	354	393
Großbritannien .....	537	523	349	730	770	577	—	584	436
Polen .....	36	33	31	78	79	74	57	61	58
Schweden <sup>3)</sup> .....	—	40	25	—	60	49	—	43	38
Tschechoslowakei <sup>4)</sup> ..	52	55	43	84	98	53	—	—	—
Italien <sup>5)</sup> .....	45	44	46	161	154	158	145	132	134
Ver. St. v. Amerika <sup>6)</sup>	1 244	1 961	1 821	1 496	3 064	3 219	—	—	—
	arbeitstägl. <sup>7)</sup>		arbeitstägl. <sup>7)</sup>		arbeitstägl. <sup>7)</sup>				
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	24,7	23,9	14,2	39,9	38,6	24,7	27,7	28,2	18,2
Saargebiet .....	4,9	5,1	4,4	6,0	6,7	5,9	4,6	5,0	4,3
Luxemburg .....	5,3	5,5	5,0	6,2	6,4	5,7	—	—	—
Belgien .....	8,1	8,1	7,2	9,6	9,7	8,2	7,2	7,2	6,4
Frankreich .....	16,6	17,0	18,4	20,4	19,7	23,2	14,3 <sup>8)</sup>	13,6	15,7
Großbritannien .....	17,3	17,4	11,3	28,1	29,6	22,2	—	22,5	16,8
Ver. St. v. Amerika ..	40,1	65,4	58,7	59,8	117,9	128,8	—	—	—

<sup>1)</sup> Die Zahl der Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> Rohstahl und Schweisstahl. — <sup>4)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. — <sup>5)</sup> Nur Koksoheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>6)</sup> Berichtigt.

Gegenüber Juli 1933 war die arbeitstägl. Produktion von Roheisen und Rohstahl im Deutschen Reich um 74 und 62 vH, in Großbritannien um 53 und 27 vH, in Belgien um 12 und 17 vH höher. Dagegen hatten Frankreich Abnahmen von 9,5 und 12 vH und die Vereinigten Staaten von 32 und 53,5 vH aufzuweisen.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott erreichte im Deutschen Reich im Juli fast die gleiche Höhe wie im Vormonat, die Einfuhr belief sich auf 124 200 t gegen 119 900 t im Juni. In Großbritannien ging die Ausfuhr um 3,4 vH auf 200 000 t zurück, während sich die Einfuhr um 29 vH auf 128 400 t erhöhte.

Im August 1934 wurden im Deutschen Reich 798 500 t Roheisen erzeugt; arbeitstägl. 4,1 vH mehr als im Juli. Die Rohstahlgewinnung mit 1 067 600 t hielt sich arbeitstägl. knapp auf der Höhe des Vormonats. Die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen betrug 751 500 t, arbeitstägl. 0,6 vH mehr als im Juli. In Luxemburg konnte sich die Roheisen- und Rohstahlerzeugung behaupten. In Großbritannien belief sich die Roheisen- und Rohstahlgewinnung auf 511 400 t und 677 700 t, arbeitstägl. 819 t und 2 966 t weniger als im Vormonat. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden 1 071 300 t Roheisen und 1 385 200 t Rohstahl hergestellt, das sind 173 200 t Roheisen und 111 000 t Rohstahl weniger als im Juli.

## Die Beschäftigung der Industrie im August 1934

Die Industrie hat im August weitere Arbeitskräfte eingestellt; auch das Arbeitsvolumen hat sich wieder erhöht. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 60,2 vH im Juli auf 60,8 vH der Arbeiterplatzkapazität im August gestiegen. Die Zahl der geleisteten Stunden hat sich von 54,3 vH auf 55,0 vH der Arbeiterstundenkapazität erhöht. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist im ganzen unverändert geblieben und beträgt 7,3 Stunden.

In der ersten Hälfte des Jahres hatten sich die Produktionsgüterindustrien günstiger entwickelt als die Verbrauchsgüterindustrien. Im August ist die Beschäftigung in den Produktionsgüterindustrien und in den Verbrauchsgüterindustrien gleich stark gestiegen. Diese Entwicklung entspricht dem Saisonrhythmus. Die Produktionsgüterindustrien haben die stärkere Belebung in den Frühjahrsmonaten, die Verbrauchsgüterindustrien dagegen erst in der zweiten Hälfte des Jahres. Sie werden durch das Herbst- und Weihnachtsgeschäft stärker angeregt als durch das Frühjahrsgeschäft.

Innerhalb der Investitionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung hat sich die Beschäftigung in der Grobblechindustrie, in den Eisengießereien, im Maschinenbau, im Waggonbau und in Teilen der Elektroindustrie erhöht. Auch im Dampfkesselbau und in den Nichteisen-Metallhütten und -Walzwerken wurden Arbeiter neu eingestellt; die Zahl der geleisteten Stunden hat sich dagegen leicht vermindert.

Im Baugewerbe ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter weiter gestiegen. In einzelnen Baustoffindustrien wie in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Gipsindustrie, in der Herstellung von Ziegeln, von Dachpappe und von Betonwaren ist die Beschäftigung jedoch zurückgegangen.

In einer Reihe von Industriezweigen, die vielseitig in der Wirtschaft verflochten sind, ist die Beschäftigung leicht gesunken, so in der Ledererzeugung, in der Herstellung von Treibriemen und technischen Lederartikeln, in der feinmechanischen Industrie, in der Papiererzeugung, in Teilen des Buchdruckgewerbes und in Teilen der papierverarbeitenden Industrie. In der Tapetenindustrie, in den Buchbindereien, in der Papierveredelung, in den Steindruckereien, in der Schloß- und Beschlagindustrie und in der Herstellung von Schrauben hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden dagegen zugenommen.

In der Textilindustrie hat sich die durch die Faserstoffverordnung vorgeschriebene Arbeitsstreckung bemerkbar gemacht. Während die Zahl der Beschäftigten sich im ganzen behauptet hat, ist die Gesamtzahl der geleisteten Stunden stark zurückgegangen, so besonders in der Baumwollindustrie und in der Wollindustrie. Auch in einzelnen Zweigen der Wirkwarenindustrie und in der Herstellung von Möbelstoffen ist die Arbeit gestreckt worden. In der Seidenindustrie, in der Herstellung von Kunstseide, von Gardinen und in der Leinenindustrie ist dagegen die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Arbeiterstunden gestiegen.

Innerhalb der Bekleidungsindustrie ist die Beschäftigung vor allem in der Schuhindustrie und in der Hutindustrie stark gestiegen. Aber auch in der Herren- und Damenbekleidungsindustrie hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden erhöht.

Die Industriezweige, die Hausrat und Gegenstände für den Wohnbedarf herstellen, wurden durch die Vorbereitungen für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft bereits angeregt. So ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden in der Möbeldindustrie, in der Herstellung von Geschirrstückgut, von Zierporzellan, von Weißhohlglas, von feinen Schneidwaren, von elektrischen Heiz- und Kochapparaten, von Eisenmöbeln, von Beleuchtungskörpern, von Funkgeräten, von Blech- und Lackierwaren und von Haushaltsmaschinen gestiegen. Auch in der Geschirrporzellanindustrie, in der Herstellung von Edelmetall- und Schmuckwaren hat das Arbeitsvolumen zugenommen.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist die Beschäftigung in der Zigarettenindustrie, in den Zuckerraffinerien und in den Brauereien zurückgegangen; in den übrigen Zweigen hat sie sich erhöht.

Beschäftigung der Industrie  (Ergebnisse der Industrie- berichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Ar- beiterplatz- kapazität <sup>1)</sup>		Geleistete Arbeiter- stunden in vH der Arbeiter- stunden- kapazität <sup>2)</sup>		Durch- schnittliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden <sup>3)</sup>		Beschäft. Angestellte in vH der Angestell- tenplatz- kapazität <sup>4)</sup>	
	1934							
	Juli	Aug. <sup>5)</sup>	Juli	Aug. <sup>5)</sup>	Juli	Aug. <sup>5)</sup>	Juli	Aug. <sup>5)</sup>
Gesamte Industrie .....	60,2	60,8	54,3	55,0	7,31	7,33	69,3	69,8
Produktionsgüterind. ....	60,1	60,8	56,0	56,7	7,49	7,49	67,7	68,3
dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung ....	57,5	58,1	54,1	54,8	7,67	7,68	66,2	67,0
Verbrauchsgüterind. ....	60,3	60,8	52,2	52,8	7,07	7,11	71,6	71,8
Bergbau <sup>6)</sup> .....	63,2	—	57,6	—	—	—	77,3	—
Grobbleinind. ....	68,3	69,3	63,6	64,3	7,68	7,65	73,7	74,4
Nichteisen-Metallhütten und -Walzwerke ....	72,7	73,2	59,7	59,1	7,55	7,43	78,0	79,5
Eisen- u. Stahlwarenind. ....	58,5	59,1	52,8	53,8	7,36	7,44	73,5	73,7
Blechverarbeitende Ind. Nichteisen-Metallwarenind.	51,6	51,5	46,0	46,6	7,31	7,37	72,5	73,3
Maschinenbau .....	63,5	64,3	52,9	53,8	6,85	6,85	70,9	71,5
Fahrzeugbau .....	61,6	62,4	58,0	59,1	7,82	—	65,4	66,3
Elektroind. ....	63,8	63,8	59,5	60,6	7,45	7,62	67,1	67,3
Feinmechanik und Optik Baustoffind. ....	64,9	—	58,6	—	7,22	—	69,4	—
Baugewerbe .....	59,4	60,1	51,7	54,1	6,97	7,03	70,3	70,1
Holzverarbeitende Ind. Holzverarbeitende Ind. ....	65,2	65,1	60,8	60,3	7,50	7,45	63,8	63,6
Ledererzeugende Ind. Lederverarbeitende Ind. ....	52,1	54,4	—	—	—	—	58,6	60,1
Papiererzeugende Ind. Papierverarbeitende Ind.	61,0	60,7	59,9	59,2	7,93	7,88	55,4	55,0
Vervielfältigungsgewerbe.	49,8	50,7	46,1	47,5	7,45	7,52	54,1	54,4
Textilind. ....	70,4	70,4	66,1	65,8	7,44	7,31	78,4	78,3
Bekleidungsind. ....	34,0	34,5	31,0	32,3	7,25	7,44	48,7	48,9
davon Ledersechuhind. Nahrungsmittelind. ....	72,4	72,2	63,3	61,6	7,79	7,60	79,7	80,3
Genußmittelind. ....	52,7	52,7	47,5	47,8	7,00	7,00	66,7	67,6
Genußmittelind. ....	65,5	64,9	59,9	58,9	7,31	7,26	79,6	79,7
Textilind. ....	72,8	72,7	63,5	60,6	7,12	6,85	80,7	80,7
Bekleidungsind. ....	52,6	53,0	42,9	45,0	6,93	7,12	66,8	67,1
davon Ledersechuhind. Nahrungsmittelind. ....	71,1	71,3	51,9	58,2	6,31	7,00	76,6	77,1
Genußmittelind. ....	65,2	66,8	58,0	60,2	7,40	7,51	80,1	80,1
Genußmittelind. ....	75,8	76,3	68,8	70,1	7,14	7,25	76,3	76,7

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bedeutung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — <sup>1)</sup> Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung alle Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — <sup>2)</sup> Stundenanzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — <sup>3)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — <sup>4)</sup> Zum Teil vorläufig. — <sup>5)</sup> Statt der Stunden Schichten.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im August 1934

Die Handelsbilanz schließt im August mit einem Einfuhrüberschuß von nicht ganz 9 Mill. *RM* ab. Wenn hier nach ein Ausgleich oder sogar eine Aktivität der Handelsbilanz, wie sie bis zum Beginn dieses Jahres bestand, auch nicht ganz erreicht worden ist, so hat sich die Passivität — warenmäßig gesehen — gegenüber dem Vormonat doch erheblich vermindert. Auf diese Entwicklung haben allerdings jahreszeitliche Tendenzen ausschlaggebenden Einfluß ausgeübt. In fast allen Vorjahren war von Juli zu August eine Verminderung des Einfuhrüberschusses bzw. Steigerung des Ausfuhrüberschusses festzustellen. Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr pflegt im August regelmäßig in entgegengesetzter Richtung zu verlaufen. Während die Einfuhr abnimmt, pflegt die Ausfuhr in der Regel zuzunehmen. Diese Tendenzen haben sich auch im August 1934 durchgesetzt.

Die Einfuhr ist von 363 Mill. *RM* im Juli auf 342 Mill. *RM* im August, d. h. um etwa 6 vH, zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zum größeren Teil saisonmäßig bedingt. Er entfällt in der Hauptsache auf Lebensmittel, deren Einfuhr insgesamt nach einer Zunahme im Vormonat um 18 Mill. *RM* abgenommen hat.

Abgesehen von Kaffee, sind an diesem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr vorwiegend Saisonwaren, wie Küchengewächse, Südfrüchte und Kartoffeln, beteiligt. Diesen jahreszeitlichen Rückgängen steht zwar auch eine jahreszeitliche Steigerung der Einfuhr bei Obst gegenüber; jedoch hatten die saisonmäßigen Rückgangstendenzen das Übergewicht. Die Rohstoffeinfuhr,

Warenverkehr		Einfuhr				Ausfuhr			
		Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
Im Spezialhandel		Mill. <i>RM</i>							
April	1934	398,2	79,0	253,0	63,3	315,8	10,4	65,7	239,5
Mai	1934	379,5	75,8	240,0	61,4	337,3	11,0	61,0	265,0
Juni	1934	375,2	84,1	224,3	64,3	338,8	11,8	59,6	267,1
Juli	1934	362,8	98,9	199,2	62,3	321,3	8,8	61,9	250,4
August	1934	342,5	81,4	194,9	63,7	333,9	7,1	64,4	262,2
Monats- durchschnitt		1933 350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
		1932 388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
		1931 560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
Jan./Aug.	1934	3 005,9	674,6	1 818,6	489,1	2 741,3	87,0	533,7	2 117,7
• 1933		2 794,1	715,1	1 621,1	438,9	3 175,6	99,9	595,8	2 473,7
Vorjahrswerte 1934 <sup>1)</sup>		3 075,6	737,0	1 794,1	519,0	3 020,4	107,7	582,8	2 327,2

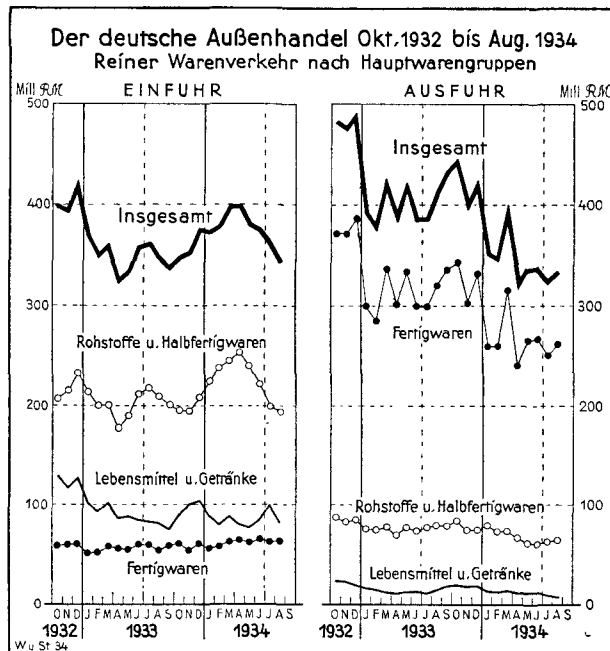
<sup>1)</sup> Januar/Aug. 1934 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

**Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im August 1934**

Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Werte in 1000 RM		Mengen in dz			Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
<b>Lebende Tiere</b> .....	<b>2 499</b>	<b>133</b>	<b>44 811</b>	<b>223</b>	<b>Unedle Metalle:</b>				
Pferde .....	848	—	1 601 <sup>1)</sup>	1	Eisen .....	2 368	885	579 057	197 799
Rindvieh .....	1 015	—	6 746 <sup>2)</sup>	—	Kupfer .....	6 071	523	145 281	10 292
Schweine .....	17	5	319 <sup>2)</sup>	64	Blei .....	334	95	23 481	4 434
Sonstige lebende Tiere ..	619	126	8 176	161	Zinn .....	2 271	509	8 232	2 581
<b>Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>81 370</b>	<b>7 117</b>	<b>3 823 576</b>	<b>1 108 329</b>	Zink .....	828	121	43 785	7 028
Weizen .....	7 346	150	628 607	30 397	Aluminium .....	481	110	5 113	700
Roggen .....	380	43	101 283	10 155	Sonstige unedle Metalle	1 627	1 347	13 631	18 568
Gerste .....	620	—	111 559	—	Eisenhalbzeug u. dgl. ....	950	925	104 755	183 405
Hafer .....	308	8	48 104	1 051	Kalisalze .....	—	2 010	—	701 379
Mais, Dari .....	1 928	—	344 370	—	Thomasphosphatmehl ....	2 034	12	666 328	2 784
Reis .....	2 807	286	285 359	26 142	Schwefelsaures Ammoniak	221	219	19 959	34 798
Malz .....	20	192	9 963	—	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge ..	3 506	1 939	266 384	127 187
Mehl und andere Müllereierzeugnisse .....	60	1 005	2 581	196 837	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	11 205	4 659	665 327	508 528
Kartoffeln, frisch .....	790	7	96 292	898	<b>Fertige Waren</b> .....	<b>63 665</b>	<b>262 215</b>	<b>1 571 573</b>	<b>3 764 743</b>
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	1 935	—	148 459	—	Kunstseide und Florettseidengarn .....	4 439	1 930	10 348	3 813
Küchengewächse .....	5 608	71	417 143	2 865	Garn aus:				
Obst .....	14 622	123	605 986	6 639	Wolle und and. Tierhaar	3 377	1 580	7 115	2 565
Südfrüchte .....	4 853	10	213 433	212	Baumwolle .....	3 725	1 092	17 664	2 757
Zucker .....	493	154	26 724	5 313	Flachs, Hanf u. a. ....	3 009	331	24 048	3 920
Kaffee .....	9 320	15	109 658	102	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Tee .....	600	—	3 492	—	Seide, Kunstseide .....	674	5 755	407	3 605
Kakao, roh .....	2 541	—	74 150	—	Wolle und and. Tierhaar	1 118	6 421	1 037	7 148
Fleisch, Speck, Wurst ..	2 509	80	32 879	454	Baumwolle .....	1 432	6 011	2 785	8 840
Fische und Zubereitungen	2 714	339	81 739	8 285	Flachs, Hanf und and. ....	258	620	3 804	8 389
Milch .....	35	102	2 812	1 565	Kleidung, Wäsche .....	340	5 442	92	2 586
Butter .....	5 342	—	46 485	—	Filzhüte, Hutstumpen ...	86	1 024	16	502
Hart- und Weichkäse ....	2 554	59	28 404	724	Sonstige Textilwaren .....	110	1 944	276	5 776
Eier von Federvieh .....	3 864	3	42 839	35	Leder .....	1 933	3 981	4 255	4 703
Schmalz, Oleomargarin ..	1 309	—	25 401	—	Schuhe und andere Lederwaren .....	492	1 834	273	1 486
Rinder-, Schaf- und Preßtalg .....	372	1	14 141	16	Pelze und Pelzwaren .....	1 507	3 309	925	1 347
Margarine, Speisefette ....	161	232	6 963	5 444	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten ....	1 049	1 826	31 469	25 600
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	2 749	708	102 136	36 362	Holzwaren .....	1 720	2 629	46 854	31 642
Gewürze .....	703	5	9 581	504	Kautschukwaren .....	416	3 141	1 539	9 315
Brantwein, Sprit <sup>3)</sup> .....	120	72	963	336	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme) .....	388	3 158	1 769	4 971
Wein und Most .....	1 115	587	40 891	3 875	Filme .....	309	1 775	134	1 104
Bier .....	65	687	4 330	27 876	Papier, Papierwaren .....	878	10 960	19 929	237 171
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	3 527	2 178	165 967	732 279	Bücher, Musiknoten .....	440	1 799	1 086	3 842
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>194 961</b>	<b>64 428</b>	<b>35 661 410</b>	<b>34 781 879</b>	Farben, Firnis, Lack .....	1 824	16 893	30 759	110 692
Roh- und Florettseide ....	3 007	222	11 615	893	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	1 722	—	281 476
Wolle und and. Tierhaare	7 946	1 708	49 498	10 329	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	3 770	26 225	156 156	581 230
Baumwolle .....	19 226	3 516	292 675	48 848	Ton- und Porzellanwaren	467	3 966	20 437	102 011
Flachs, Hanf und and. ....	4 775	100	141 737	2 087	Glas und Glaswaren .....	1 208	9 132	12 764	88 593
Lamm- und Schaffelle ....	996	4	7 915	60	Waren aus Edelmetallen ..	88	1 203	1	70
Kalbfelle, Rindschäute <sup>4)</sup> ..	5 567	148	81 838	1 990	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh .....	3 252	872	3 634	792	Röhren und Walzen ....	841	2 349	45 914	97 507
Sonstige Felle u. Häute <sup>4)</sup> ..	1 338	190	10 728	599	Stab- und Formeisen ....	7 295	5 928	616 348	572 205
Federn und Borsten .....	2 436	502	8 668	734	Blech und Draht .....	3 636	7 656	254 368	469 297
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke .....	1 572	173	108 624	10 156	Eisenbahnoberbaumaterial .....	1 495	936	145 918	108 649
Därme, Magen u. dgl. ....	2 540	327	23 944	1 749	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen ..	701	7 648	5 520	53 322
Hopfen .....	74	787	354	2 104	Messerschmiedewaren ..	14	2 134	9	3 432
Rohtabak .....	11 238	26	74 145	186	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte .....	339	3 778	1 648	27 394
Nichtölhaltige Samereien	2 546	432	41 576	6 608	Sonstige Eisenwaren .....	2 131	23 476	42 631	413 451
Ölfrüchte, Ölsaaten .....	20 403	2	2 100 039	35	Waren aus Kupfer .....	675	8 514	1 732	53 606
Ölkuchen .....	507	42	71 357	4 933	Vergold. u. versilb. Waren	52	1 155	25	741
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	121	4	15 061	627	Sonstige Waren aus unedlen Metallen .....	556	3 741	8 132	23 093
Bau- und Nutzholz .....	11 791	1 006	2 118 188	349 899	Textilmaschinen .....	704	5 804	2 821	27 801
Holz zu Holzmasse .....	9 793	28	4 640 473	13 284	Dampflokomotiven .....	—	8	—	65
Holzschliff usw. ....	1 478	2 906	123 799	303 439	Werkzeugmaschinen .....	486	5 615	1 607	28 902
Gerbhöfzer, -rinden und -auszüge .....	2 142	131	170 390	3 297	Landwirtschaftl. Maschinen	117	1 085	642	13 580
Harz, Kopal, Schellack, Gummi .....	2 226	635	104 586	6 944	Sonstige Maschinen (ohne elektrische) .....	2 680	16 030	6 703	104 713
Kautschuk, Guttapercha ..	2 866	339	44 387	5 012	Elektrische Maschinen ..	298	2 649	1 313	9 303
Steinkohlen .....	4 797	19 248	3 468 970	19 671 740	Elektrotechn. Erzeugnisse	1 526	13 859	2 502	43 548
Braunkohlen .....	1 367	1	1 431 480	180	Kraftfahrzeuge, -räder ...	1 209	3 200	6 844	15 552
Koks .....	1 195	7 394	740 780	5 548 930	Fahrräder, Teile .....	37	1 589	113	11 439
Preßkohlen .....	208	2 735	153 810	1 780 980	Wasserfahrzeuge .....	65	301	22	162
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	2 014	654	133 851	36 594	Musikinstrumente .....	72	1 599	81	3 626
Mineralöle .....	11 685	2 196	2 657 147	198 973	Uhren .....	604	2 257	46	4 900
Mineralphosphate .....	1 330	—	682 321	—	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>5)</sup> .....	311	3 304	191	3 455
Zement .....	287	362	104 902	225 596	Kinderspielzeug, Rechen-schieber .....	16	2 258	47	11 290
Sonstige Steine und Erden	3 785	3 336	1 517 865	4 114 259	Sonstige fertige Waren ..	2 748	9 639	30 476	128 718
Erze, Metallaschen:					<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>342 495</b>	<b>333 893</b>	<b>41 101 370</b>	<b>39 655 174</b>
Eisenerze .....	9 181	52	8 686 510	52 220	Hierzu:				
Kupfernerze .....	587	66	395 630	5 232	Gold und Silber .....	<b>22 795</b>	<b>9 584</b>	<b>359</b>	<b>161</b>
Zinkerze .....	380	264	94 442	97 521	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies .....	1 343	27	826 550	14 427					
Manganerze .....	577	38	186 293	2 200					
Sonst. Erze u. Metallasch.	6 489	601	1 794 295	458 939					

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Einschl. Brennspritus. — <sup>4)</sup> Naß und trocken. — <sup>5)</sup> Darunter Roßhäute, naß und trocken. — <sup>6)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>7)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>8)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

die in den Vormonaten unter dem Einfluß der Einfuhrüberwachung stark rückgängig war, hat im August nur wenig abgenommen. Mit 2 vH hält sich die Verminderung hier in dem Rahmen, der durch die jahreszeitlichen Faktoren gegeben ist. Allerdings ist hieraus nicht zu schließen, daß die Wirkungen der in den letzten Monaten gerade auf dem Rohstoffgebiet durchgeführten Einfuhrbeschränkungen bereits erschöpft wären. Im einzelnen war die Einfuhrentwicklung verschieden. Stärker abgenommen hat die Einfuhr von Textilrohstoffen, insbesondere Wolle, Kautschuk, unedlen Metallen (außer Kupfer) und Mineralölen. Wenn hierbei auch wieder jahreszeitliche Tendenzen eine Rolle gespielt haben, so sind doch namentlich bei Textilrohstoffen die Einfuhrbeschränkungen sicher weiterhin wirksam gewesen. In ihrer Bedeutung für die Bewegung der Gesamteinfuhr wurden diese Rückgänge zum Teil durch Steigerungen auf anderen Gebieten ausgeglichen. Zugenommen hat insbesondere die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten um insgesamt 6 Mill. RM, d. h. um fast 50 vH. Diese Steigerung, die überwiegend auf Sojabohnen entfällt und die durch jahreszeitliche Einflüsse kaum zu erklären ist, hängt vermutlich mit dem erhöhten Bedarf an Futtermitteln nach der nicht ganz ausreichenden inländischen Ernte an Futtermitteln zusammen.



Die Fertigwareneinfuhr war gegenüber dem Vormonat leicht erhöht, was nach der Saisontendenz erwartet werden konnte. Die Steigerung entfällt im wesentlichen auf Garne.

Nach dem anhaltenden Rückgang während der letzten Monate hat die Gesamteinfuhr im August einen Stand erreicht, der im ganzen um etwa 14 vH unter der höchsten Ziffer des laufenden Jahres, dem Aprilergebnis, liegt. Nach der Saisonbewegung pflegt die Einfuhr im August höchstens um 5–6 vH niedriger zu sein als im April. Der größere Teil des Einfuhrrückganges ist hiernach zweifellos den seit dem Frühjahr durchgeführten Einfuhrbeschränkungen zuzuschreiben. Bei den einzelnen Warengruppen haben sich diese Einfuhrbeschränkungen verschieden ausgewirkt. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Fertigwaren lag insgesamt im August ungefähr auf der Höhe der Aprilziffern, obwohl in beiden Fällen, insbesondere bei Fertigwaren, die Saisontendenz rückläufig ist. Die Abnahme der Einfuhr entfällt also in ihrem ganzen Umfang auf Rohstoffe und halbfertige Waren, deren Einfuhr im ganzen um etwa ein Viertel niedriger war als im April. Ein Teil dieses Rückganges ist allerdings ebenfalls saisonmäßiger Natur. Immerhin verbleibt nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Faktoren noch eine Verminderung um rund ein Fünftel.

Auch innerhalb der Rohstoffgruppe war die Entwicklung von April zu August verschieden. Abweichend von der Gesamtentwicklung ist zunächst bei den Rohstoffen der Landwirtschaft und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie eine Steigerung um fast ein Fünftel eingetreten, was vermutlich vorwiegend mit dem erhöhten Bedarf an Futterstoffen zusammenhängen dürfte. Die Einfuhr von industriellen Rohstoffen im engeren Sinne war insgesamt um ein Drittel geringer als im April. Auch hier trat ein Rückgang jedoch fast nur bei den Rohstoffen überseeischen Ursprungs ein. Die Einfuhr von Textilrohstoffen war um 60 vH, von Kupfer und anderen unedlen Metallen um mehr als die Hälfte, von Kautschuk um annähernd die Hälfte und von Häuten und Fellen um nicht ganz ein Drittel geringer als im April. Demgegenüber hat die Einfuhr von Bau- und Nutzholz, Papierholz und Eisenerzen beträchtlich zugenommen. Hierbei waren zwar wieder saisonmäßige Gründe von Bedeutung, jedoch können sie die Steigerung nur teilweise erklären.

Ausschlaggebend für diese unterschiedliche Einfuhrentwicklung bei den einzelnen Rohstoffgruppen war die Tatsache, daß die überseeischen Rohstoffe zum größeren Teil bereits während der letzten Monate durch besondere Maßnahmen zur Überwachung und Beschränkung der Einfuhr erfaßt wurden, während die vorwiegend aus europäischen Ländern bezogenen Rohstoffe zunächst von diesen Sondermaßnahmen freiblieben. Es kommt hinzu, daß auch die nach und nach erfolgte Herabsetzung der Devisenkontingente sich bei den Waren europäischen Ursprungs — dies gilt auch für Lebensmittel und Fertigwaren — im allgemeinen nicht so stark auswirken konnte, weil die mit den meisten dieser Länder abgeschlossenen Sonderabkommen über den Zahlungsverkehr eine gewisse Erweiterung der Einfuhrmöglichkeiten über die Devisenkontingente hinaus gewährleisteten.

Die Ausfuhr ist von Juli zu August um etwa 13 Mill. RM oder um 4 vH gestiegen. In den Vorjahren hat die Ausfuhr von Juli zu August ebenfalls meist zugenommen. Wenn auch in einzelnen Jahren Ausfuhrückgänge zu verzeichnen waren, so ist die Saisontendenz im August doch zweifellos aufwärts gerichtet. Es ist anzunehmen, daß die Steigerung der Ausfuhr im August dieses Jahres etwa dem üblichen Ausmaß entspricht. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Juliergebnis verhältnismäßig niedrig war. Im August des vergangenen Jahres war die Erhöhung sogar etwas stärker als diesmal, obwohl der Juli 1933 keinen Rückgang der Ausfuhr gebracht hatte. Der Abstand der Ausfuhr von den Vorjahrsergebnissen hat sich daher im August noch erweitert. Nach den tatsächlichen Werten blieb die Ausfuhr in diesem Monat um fast ein Fünftel, wenn man die Preisveränderungen ausschaltet um rund ein Sechstel hinter den Ergebnissen des Vorjahrs zurück.

Die Steigerung der Ausfuhr entfällt fast ganz auf Fertigwaren. Innerhalb der Fertigwarenausfuhr pflegt im August vor allem der Absatz der Textilfertigerwaren stark zuzunehmen. In den Jahren 1928 bis 1933 lag die Steigerung der Textilausfuhr zwischen 15 und 22 vH. Besonders stark (um mehr als vier Fünftel) ist die Ausfuhr im August bisher bei Kleidung und Wäsche gestiegen. Aber auch bei Woll-, Baumwoll-, Flachs- usw. Geweben war die Ausfuhr in den letzten Jahren von Juli zu August durchschnittlich um etwa ein Fünftel erhöht. Auch diesmal hat die Textilausfuhr zugenommen, jedoch war die Steigerung geringer als im Durchschnitt der Vorjahre. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Textilsatz bereits in den vergangenen Monaten verhältnismäßig ungünstig war. Günstiger war demgegenüber die Ausfuhrentwicklung bei einer Reihe anderer Warengruppen, insbesondere Eisenfertigerwaren, Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Musikinstrumenten, Uhren, Kinderspielzeug, Glas und Glaswaren, deren Ausfuhr im August entweder stärker zugenommen oder weniger abgenommen hat als im Durchschnitt der Vorjahre.

Im ganzen ist sowohl die Ausfuhr von Produktionsgütern als auch diejenige von Verbrauchsgütern gestiegen. Bei den Verbrauchsgütern war die Erhöhung allerdings etwas stärker. Dies ist jedoch ausschließlich eine Folge der unterschiedlichen Saisontendenz. Schaltet man diese aus, so ist umgekehrt das Bild bei den Produktionsgütern günstiger als bei den Verbrauchsgütern, deren Ausfuhr besonders durch die verhältnismäßig geringe Zunahme des Textilsatzes beeinträchtigt wurde.

# Der deutsche Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln im 1. Halbjahr 1934

## Gesamtentwicklung

Die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich Vieh und Futtermittel ist von 825,8 Mill. *RM* im 1. Halbjahr 1933 auf 687,5 Mill. *RM* im 1. Halbjahr 1934, d. h. um 16,7 vH, zurückgegangen. Schaltet man die Preisveränderungen aus, so beträgt die Abnahme 7,9 vH. Außer der Abwärtsbewegung der Preise hat sich also auch diejenige der Mengen weiter fortgesetzt. Relativ am stärksten abgenommen hat der Bezug tierischer Erzeugnisse (— 24,3 vH). Die Einfuhr pflanzlicher Produkte sank demgegenüber nur um 15,5 vH, während sich diejenige lebender Tiere sogar um 35,8 vH erhöhte.

Die Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln belief sich von Januar bis Juni 1934 auf 93,6 Mill. *RM*. Sie war somit um 6,6 vH niedriger als von Januar bis Juni 1933. Der Rückgang ist ausschließlich preismäßig bedingt. Dem Volumen nach (Preisgrundlage von 1928) hat Deutschland im 1. Halbjahr 1934 fast ein Achtel mehr ausgeführt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Insgesamt ergibt sich im Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln im 1. Halbjahr 1934 dem Werte nach eine Passivität von 593,9 gegen 725,6 Mill. *RM* im 1. Halbjahr 1933.

Der Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln in Mill. <i>RM</i>	Einfuhr				Ausfuhr			
	im 1. Halbjahr							
	1934	1933	1932	1931	1934	1933	1932	1931
Lebendes Vieh . . . . .	18,2	13,4	13,5	30,6	1,3	3,6	6,4	25,1
Nahrungs- u. Genuß- mittel pflanzlichen Ursprungs . . . . .	525,3	622,0	754,7	1 026,3	83,6	87,2	103,2	185,1
Nahrungs- u. Genuß- mittel tierischen Ur- sprungs . . . . .	144,0	190,4	276,7	432,7	8,7	9,4	12,0	22,2
Insgesamt	687,5	825,8	1 044,9	1 489,6	93,6	100,2	121,6	232,4
Auf der Preisgrundlage von 1928								
Lebendes Vieh . . . . .	39,0	29,3	24,1	32,2	1,7	7,5	13,0	33,5
Nahrungs- u. Genuß- mittel pflanzlichen Ursprungs . . . . .	1 295,5	1 333,7	1 418,3	1 409,4	212,6	183,0	171,8	275,6
Nahrungs- u. Genuß- mittel tierischen Ur- sprungs . . . . .	317,0	430,5	530,0	504,8	15,3	15,0	19,1	28,4
Insgesamt	1 651,5	1 793,5	1 972,4	1 946,4	229,6	205,5	203,9	337,5

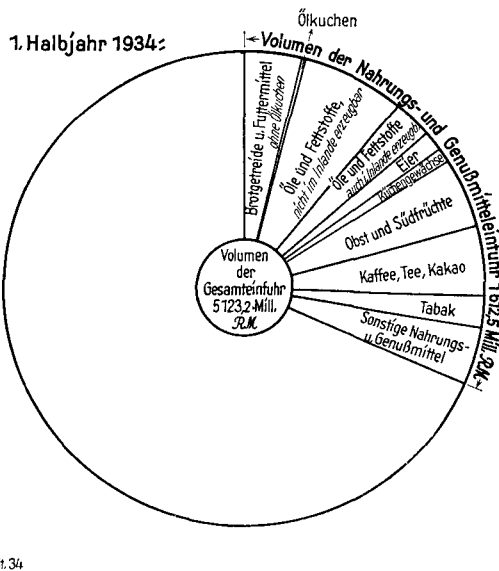
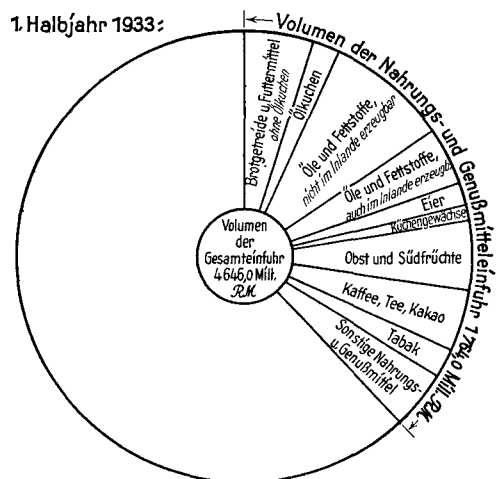
## Die Entwicklung der Einfuhr

Innerhalb der Einfuhr haben die hochwertigen Nahrungs- und Genußmittel im abgelaufenen Halbjahr den allgemeinen Schrumpfungstendenzen des Außenhandels gegenüber eine bemerkenswerte Widerstandskraft bewiesen. Zwar ist der Gesamtwert der Einfuhr von Obst, Südfrüchten, Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen, Tabak, Getränken, Molkereierzeugnissen, Fleisch und Fleischwaren, Fischen und Fischzubereitungen, Eiern um 3,1 vH gesunken, die Menge aber von Januar bis Juni 1933 zu Januar bis Juni 1934 um 4,5 vH gestiegen. Im einzelnen war allerdings die Entwicklung nicht bei allen Warengruppen die gleiche. Schaltet man die Preisveränderungen aus, so ergibt sich z. B. bei Obst nur eine unbedeutende Zunahme. Gewichtsmäßig ist umgekehrt sogar ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Diese Verschiedenheit erklärt sich daraus, daß die Obsteinfuhr im 1. Halbjahr 1934 der Art nach anders zusammengesetzt war als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Während frische und getrocknete Äpfel, Birnen, Aprikosen, Pflirsche und frische Kirschen, Beeren, Wal- und Paranüsse in steigendem Umfang eingeführt wurden, ging der Bezug von Trauben, Haselnüssen und getrockneten Pflaumen zurück. Ähnliche Verschiebungen sind auch innerhalb der Südfrüchteinfuhr eingetreten, die im 1. Halbjahr 1934 dem Volumen nach um 4,1, dem Gewicht nach um 1,4 vH größer war als im 1. Halbjahr 1933. Einer Mengenabnahme bei Apfelsinen um fast 7 vH standen Zunahmen beinahe allen anderen wichtigeren Südfrüchten gegenüber. Man wird die Verschiebungen wohl überwiegend mit Schwankungen der Ernteerträge in den einzelnen ausländischen Herkunfts-

gebieten und die Zunahme der Umsatzfähigkeit selbst mit dem Ausfall der vorjährigen inländischen Obsternte erklären dürfen.

Mengenmäßig erheblich stärker als die Einfuhr von Obst und Südfrüchten hat die Einfuhr von Kaffee (+ 16,0 vH) und Kakao (+ 26,6 vH) zugenommen. Da dem Werte nach in beiden Fällen nicht unerhebliche Rückgänge eingetreten sind, erfolgte die Bedarfsdeckung im 1. Halbjahr 1934 im ganzen zu niedrigeren Preisen als im Vorjahr. Ob diese Entwicklung der Preise allerdings die Mengensteigerung auslöste, dieser mit anderen Worten also eine wirkliche Verbrauchssteigerung zugrunde lag, oder ob die erhöhte Einfuhr lediglich auf Voreindeckungen, im Zusammenhang mit den Transferschwierigkeiten, zurückzuführen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Immerhin dürfte die Zunahme der Beschäftigung in Deutschland auf den Kaffee- und Kakaoverbrauch nicht ohne Einfluß gewesen sein. Gewisse Rückschlüsse hierauf läßt vielleicht die Tatsache zu, daß in der Hauptsache nur die Einfuhr von billigen Brasilkaffees gestiegen ist. Die hochwertigen milden Kaffees hielten sich demgegenüber — ausgenommen columbische Herkünfte — teils ungefähr auf dem Vorjahrsstand, teils unterschritten sie diesen sogar nicht unbedeutend. Möglicherweise sind die Verschiebungen aber auch nur ein Ausdruck der Versuche, durch Kompensationsgeschäfte, wie sie vor allem mit Brasilien abgeschlossen wurden, den Warenaustausch Deutschlands mit den einzelnen Ländern zu beleben. Die Einfuhr von Tee hat vo-

Die deutsche Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln  
Werte auf Preisgrundlage von 1928





lumenmäßig weniger zugenommen als wertmäßig. Die der Teerestriktion entspringende Festigung der Märkte beginnt also ihre Rückwirkungen auf die Einfuhr auszuüben.

Die Einfuhr von Rohtabak hat sich gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 der Menge nach um rd.  $\frac{1}{10}$  erhöht. Wertmäßig betrug die Steigerung 13,1 vH. Die Verschiedenheit der Entwicklung erklärt sich einmal mit der gegenüber dem Vorjahr veränderten Zusammensetzung der Tabakeinfuhr — Orienttabake wurden

durchweg stärker eingeführt als im Vorjahr, von den Zigarrentabaken hauptsächlich nur niederländisch-indische und brasilianische; außerdem waren die Veränderungen auch innerhalb der beiden Gruppen verschieden —, zum anderen mit der Steigerung der Durchschnittswerte der Tabakeinfuhr aus der Türkei und Griechenland.

Von den Getränken hat vor allem die Einfuhr von Wein zugenommen (+ 47,4 vH), und zwar war die Steigerung gegenüber dem Vorjahr im zweiten Vierteljahr 1934 größer als im ersten. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei Fleisch und Fleischwaren, die nur von Januar bis März den Vorjahrsstand überschritten.

Im Gegensatz zu den vorgenannten hochwertigen Nahrungs- und Genußmitteln war die Menge der im 1. Halbjahr 1934 eingeführten Fische und Fischzubereitungen (— 4,3 vH), Eier (— 4,6 vH), Käse (— 15,5 vH) und Butter (— 17,5 vH) geringer als im Vorjahr. Wertmäßig trat dieser Rückgang allerdings nicht bei allen Warengruppen voll in Erscheinung. So war z. B. die Einfuhr von Fischen und Fischzubereitungen mit 25,4 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vorjahr (25,5 Mill. *R.M.*) fast unverändert, weil der Mengenrückgang sich auf die billigen Frischfische, insbesondere die Frischheringe, beschränkte. Die hochwertigen Salzheringe und Ölsardinen hielten sich demgegenüber auf Vorjahrsstand bzw. nahmen sogar zu. Außerdem lagen die Durchschnittswerte der Einfuhr frischer Heringe von Januar bis März 1934 allgemein über den Durchschnittswerten der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch bei der Butter blieb der Wertrückgang hinter der Abnahme der Mengenumsätze zurück. Von der Abnahme der Eiereinfuhr wurden überwiegend nur Jugoslawien (— 75,6 vH), Finnland (— 63,0 vH), Schweden (— 50,3 vH), Litauen, Belgien, Polen, Norwegen und Ungarn betroffen. Andere Herkunftsgebiete, vor allem die Niederlande, Bulgarien und Rumänien, führten im 1. Halbjahr 1934 mehr Eier nach Deutschland aus als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Einfuhr von Küchengewächsen hielt sich von Januar bis Juni 1934 volumenmäßig auf dem Vorjahrsstand, doch standen Abnahmen im 1. Vierteljahr (Blumenkohl) Zunahmen im 2. (Tomaten, Gurken und Kürbisse, Bohnen) gegenüber.

An Fettstoffen wurden im 1. Halbjahr 1934 der Menge nach<sup>1)</sup> im ganzen 17,5 vH weniger als im 1. Halbjahr 1933 eingeführt. Unter Berücksichtigung der Ausfuhr ergibt sich eine Abnahme von 18,9 vH. Berücksichtigt man jedoch die Verschiebungen im Ölgehalt der eingeführten Ölfrüchte und Ölsaaten, so zeigt sich, daß die Einfuhr von Ölen und Fettstoffen zu Ernährungszwecken vom 1. Halbjahr 1933 zum 1. Halbjahr 1934 um 23,2 vH abgenommen hat. Im 1. Vierteljahr war der Rückgang mit 21,1 vH geringer als im 2. Vierteljahr (26,0 vH). Zieht man auch die überwiegend technisch verwendeten Öle und Fette in die Betrachtung ein, so ist nur eine Verminderung um 17,9 vH eingetreten. Die Einfuhr der vorwiegend technischen Zwecken dienenden Öle und Fettstoffe hat gegenüber dem Vorjahr nicht ab-, sondern zugenommen. Allerdings dürfte diese Zunahme nicht ausschließlich mit der Belebung der industriellen Produktion zusammenhängen. Es darf vielmehr angenommen werden, daß die Nahrungsmittelindustrie der bei einigen Ölhrostoffen besonders starken Umsatzschrumpfung durch gesteigerte Verarbeitung bisher überwiegend technisch verwendeter Öle und Fettstoffe begegnete.

Innerhalb der Gruppe der Ernährungsöle und -fettstoffe war die Abnahme bei den tierischen Erzeugnissen am größten, und zwar verminderte sich der Einfuhrüberschuß bei dieser Warengruppe von 2,2 auf 0,7 Mill. dz oder um 65,9 vH. An dem Rückgang waren vor allem gehärtete fette Öle und Trane (— 92,1 vH), Rohtran (— 79,9 vH) und Schweineschmalz (— 48,3 vH) beteiligt. Demgegenüber hat der Einfuhrüberschuß von Ölfrüchten und Ölsaaten mit fast  $\frac{1}{4}$  erheblich zugenommen. Bei Kopra trat eine Verdopplung und bei Erdnüssen und Palmkernen eine Steigerung um fast die Hälfte bzw. mehr als ein Drittel ein. Nur bei Sojabohnen ging der Einfuhrüberschuß um rd.  $\frac{1}{3}$  zurück. Die Zunahme der Gesamteinfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten kam allerdings der Versorgung des Inlandsmarktes nicht in vollem Umfang zugute. Gleichzeitig ist nämlich auch der Ausfuhrüberschuß an pflanzlichen Ölen gestiegen (+ 36,1 vH). Wie die beigefügte Übersicht zeigt, hat sich die sortenmäßige Verschiebung in der Einfuhr der Rohstoffe auch in der Ausfuhr der gewonnenen Öle ausgewirkt. Einer Verminderung des Ausfuhrüberschusses an Bohnenöl stehen Zunahmen der Ausfuhrüberschüsse von Erdnuß- und Palmkernöl gegenüber.

Der deutsche Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln einschl. lebendem Vieh und Futtermitteln in Mill. <i>R.M.</i>	Einfuhr			Ausfuhr		
	im 1. Halbjahr					
	1934	1933	1932	1934	1933	1932
<b>Lebendes Vieh</b> .....	<b>18,2</b>	<b>13,4</b>	<b>13,5</b>	<b>1,3</b>	<b>3,6</b>	<b>6,4</b>
Pferde .....	7,9	5,1	1,9	0,2	0,5	1,4
Rindvieh .....	5,8	4,6	7,4	0,2	1,4	2,1
Schweine .....	1,0	0,1	0,3	0,8	1,6	2,2
Sonstiges lebendes Vieh .....	3,5	3,6	3,9	0,1	0,1	0,7
<b>Nahrungs- und Genußmittel pflanzl. Ursprungs (einschl. Futtermittel)</b> .....	<b>525,3</b>	<b>622,0</b>	<b>754,7</b>	<b>83,6</b>	<b>87,2</b>	<b>103,2</b>
Brotgetreide, Reis und Müllereierzeugnisse .....	46,9	70,6	115,9	26,9	26,8	17,5
Weizen .....	30,4	34,3	54,9	7,5	10,0	3,7
Roggen .....	1,8	10,7	36,5	3,9	3,0	1,0
Sonstiges Getreide <sup>1)</sup> .....	2,7	7,1	1,9	0,0	0,0	0,1
Reis, unpoliert und poliert .....	11,5	17,1	20,3	1,7	2,9	4,0
Müllereierzeugnisse <sup>2)</sup> .....	0,3	1,0	1,9	11,3	9,2	5,9
Malz .....	0,2	0,4	0,4	2,5	1,7	2,8
Getreide zur Viehfütterung .....	18,0	10,5	70,0	1,2	0,6	0,0
Futtergerste .....	9,3	1,0	34,8	—	—	—
Hafer .....	0,2	1,0	0,2	1,2	0,6	0,0
Mais, Dari. ....	8,5	8,5	35,0	—	0,0	0,0
Nichtöhlhaltige Samereien .....	18,0	14,0	15,8	8,9	8,6	10,3
Hopfen und Hopfenmehl .....	2,0	2,5	0,4	8,2	5,2	1,5
Hülsenfrüchte .....	9,4	7,3	5,6	0,4	0,5	0,5
zur menschlichen Ernährung <sup>3)</sup> .....	6,4	5,9	3,7	0,4	0,5	0,5
zur Viehfütterung <sup>4)</sup> .....	3,0	1,4	1,9	0,0	—	0,0
Grün- und Raufutter .....	0,2	0,8	1,1	0,8	1,2	3,3
Hackfrüchte .....	5,0	4,4	4,2	1,9	1,7	12,3
Kartoffeln .....	5,0	4,4	4,2	1,9	1,7	12,3
Zuckerrüben .....	0,0	—	0,0	—	—	0,0
Futterrüben .....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gemüse und Obst .....	156,1	158,2	170,6	1,5	1,8	3,2
Küchengewächse .....	32,9	29,7	39,8	0,6	0,8	1,4
Obst (außer Südfrüchten) .....	39,5	40,5	35,0	0,5	0,5	1,0
Südfrüchte .....	82,1	86,5	93,9	0,1	0,1	0,3
Gemüse- und Obstkonserven <sup>5)</sup> .....	1,6	1,5	1,9	0,3	0,4	0,5
Kaffee, Tee, Kakao .....	74,0	85,5	100,8	1,3	1,5	1,7
Kaffee, Kaffee-Ersatzstoffe .....	55,1	66,8	76,9	0,4	0,6	0,5
Tee .....	3,7	3,0	4,8	—	—	—
Kakao .....	15,1	15,5	18,8	0,0	0,0	0,0
Kakaoerzeugnisse .....	0,1	0,2	0,3	0,9	0,9	1,2
Gewürze einschl. Paprika .....	3,9	3,5	4,4	0,0	0,0	0,1
Zucker .....	2,2	2,8	2,4	0,9	1,8	7,6
Ölf Früchte und Erzeugnisse daraus .....	94,8	132,6	136,6	7,8	11,1	13,5
Ölf Früchte <sup>6)</sup> .....	92,6	125,3	128,4	0,1	0,3	0,2
Pflanzliche Öle und Fette .....	1,1	2,3	4,3	6,3	7,8	7,8
Margarine und ähnliche Speisefette .....	1,1	5,0	3,9	1,4	3,0	5,5
Tabak und Tabakerzeugnisse .....	68,4	62,4	65,0	1,6	1,8	2,0
Rohtabak .....	62,8	55,5	59,7	0,1	0,2	0,1
Tabakerzeugnisse .....	5,6	6,9	5,3	1,5	1,6	1,9
Getränke .....	14,4	11,0	12,2	11,6	10,5	12,9
Bier .....	0,5	0,6	0,9	3,8	5,7	7,9
Branntwein .....	0,7	0,6	0,4	0,9	0,8	1,2
Wein .....	13,0	9,6	10,6	6,5	3,5	3,2
Sonstige Getränke .....	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6
Abfallprodukte zur Viehfütterung .....	3,5	46,3	41,1	1,4	3,5	6,0
Kleie .....	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Reisabfälle .....	0,0	2,5	4,7	—	—	0,0
Ölkuchen .....	2,9	42,5	34,3	1,3	3,4	5,3
Rückstände von der Stärkeerzeugung .....	—	—	0,0	0,0	0,0	0,1
Ausgelaugte Zuckerrübenschnitzel .....	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5
Treber aller Art .....	0,3	1,0	1,9	0,0	—	0,0
Melasse .....	0,1	0,3	0,1	—	0,0	0,0
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel .....	8,5	9,6	8,6	9,2	10,6	10,8
<b>Nahrungs- und Genußmittel tierischen Ursprungs</b> .....	<b>144,0</b>	<b>190,4</b>	<b>276,7</b>	<b>8,7</b>	<b>9,4</b>	<b>12,0</b>
Molkereierzeugnisse .....	44,0	46,7	78,6	0,5	1,1	1,4
Milch .....	1,3	0,5	0,3	0,1	0,2	0,4
Butter .....	28,1	29,7	58,9	0,0	0,0	0,1
Käse .....	14,6	16,5	19,4	0,4	0,9	0,9
Fleisch, Fische und tierische Fette .....	61,6	102,0	126,0	8,2	8,3	10,6
Fleisch und Fleischwaren .....	20,0	20,4	28,8	3,7	3,1	3,8
Fisch und Fischzubereitungen .....	25,4	25,5	33,0	3,1	4,0	4,5
Tran .....	5,5	25,5	28,6	1,4	1,2	2,2
Schmalz und Talg .....	10,7	30,6	35,6	0,0	0,0	0,1
Andere tierische Erzeugnisse .....	38,4	41,7	72,1	0,0	0,0	0,0
Eier .....	37,6	40,4	71,1	0,0	0,0	0,0
Honig .....	0,8	1,3	1,0	0,0	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Überwiegend zu Ernährungszwecken verwendbar. — <sup>2)</sup> Braugerste (Ausfuhr einschl. Futtergerste), Spelz, Buchweizen, Hirse usw. — <sup>3)</sup> Mehl, Graupen, Haferflocken. — <sup>4)</sup> Speisebohnen, Erbsen, Linsen. — <sup>5)</sup> Futterbohnen, Lupinen, Wicken. — <sup>6)</sup> Auch Fruchtsäfte, Marmelade usw.

<sup>1)</sup> Auf der Preisgrundlage von 1928.

Bilanz des deutschen Außenhandels mit Ölen und Fetten in 1000 dz <sup>1)</sup>	Jan./März		April/Juni		Jan./Juni	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Überwiegend zu Ernährungszwecken						
Erdnüsse <sup>2)</sup> .....	- 438,1	- 378,2	- 438,3	- 212,2	- 876,4	- 590,4
Sojabohnen <sup>2)</sup> .....	- 510,7	- 618,5	- 257,6	- 548,8	- 768,3	- 1 167,3
Palmkerne <sup>2)</sup> .....	- 398,3	- 249,7	- 322,7	- 279,2	- 721,0	- 528,9
Kopra <sup>2)</sup> .....	- 489,9	- 163,7	- 190,1	- 180,2	- 680,0	- 343,9
Übrige <sup>2)</sup> .....	- 42,1	- 21,6	- 25,8	- 24,6	- 67,9	- 46,2
Summe	- 1 879,1	- 1 431,7	- 1 234,5	- 1 245,0	- 3 113,6	- 2 676,7
Bohnenöl.....	+ 49,3	+ 70,2	+ 32,4	+ 124,9	+ 81,7	+ 195,1
Erdnußöl.....	+ 54,8	+ 12,9	+ 92,6	+ 14,9	+ 147,4	+ 27,8
Palmkernöl.....	+ 57,3	+ 16,7	+ 31,5	+ 23,8	+ 88,8	+ 40,5
Kokosnußöl.....	+ 2,3	+ 21,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 4,0	+ 22,2
Olivensöl.....	- 3,2	- 3,1	- 5,1	- 6,0	- 8,3	- 9,1
Übrige.....	- 1,0	- 1,9	- 1,6	- 1,7	- 2,6	- 3,6
Summe	+ 159,5	+ 73,7	+ 151,5	+ 154,8	+ 311,0	+ 228,5
Butter.....	- 109,7	- 101,0	- 107,2	- 161,7	- 216,9	- 262,7
Schweineschmalz.....	- 149,8	- 259,3	- 103,8	- 231,2	- 253,6	- 490,5
Margarine usw. <sup>3)</sup> .....	- 0,8	- 133,3	- 11,0	- 16,2	- 11,8	- 149,5
Robben- u. Waltran.....	- 135,3	- 832,4	- 116,4	- 421,8	- 251,7	- 1 254,2
Summe	- 395,6	- 1 326,0	- 338,4	- 830,9	- 734,0	- 2 156,9
Insgesamt	- 2 115,2	- 2 684,0	- 1 421,4	- 1 921,1	- 3 536,6	- 4 605,1
Überwiegend technischer Art						
Leinsaat <sup>4)</sup> .....	- 337,2	- 390,1	- 330,7	- 324,9	- 667,9	- 715,0
Raps, Rüben, Dotter, Hanfsaat <sup>4)</sup> .....	- 47,3	- 32,4	- 51,0	- 25,7	- 98,3	- 58,1
Summe	- 384,5	- 422,5	- 381,7	- 350,6	- 766,2	- 773,1
Leinol, Holzöl.....	- 12,2	- 39,6	- 74,4	- 66,9	- 86,6	- 106,5
Ricinusöl.....	- 18,6	- 13,8	- 22,7	- 17,0	- 41,5	- 30,8
Palmöl.....	- 95,6	- 137,3	- 130,0	- 103,1	- 225,6	- 240,4
Ölsäure.....	+ 0,1	+ 7,2	+ 7,5	+ 6,8	+ 7,6	+ 14,0
Übrige.....	- 14,8	- 22,1	- 13,4	- 18,8	- 28,2	- 40,9
Summe	- 141,3	- 205,6	- 233,0	- 199,0	- 374,3	- 404,6
Talg von Rindern und Schafen.....	- 87,0	- 49,7	- 53,1	- 50,6	- 140,1	- 100,3
Knochen-, Abfallfett, Schmalz <sup>4)</sup> .....	- 15,5	- 22,4	- 26,9	- 19,4	- 42,4	- 41,8
Summe	- 102,5	- 72,1	- 80,0	- 70,0	- 182,5	- 142,1
Insgesamt	- 628,3	- 700,2	- 694,7	- 619,6	- 1 323,0	- 1 319,8
Öle und Fette zusammen.....	- 2 743,5	- 3 384,2	- 2 116,1	- 2 540,7	- 4 859,6	- 5 924,9

<sup>1)</sup> Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+). — <sup>2)</sup> Gewonnene Rohöle und -fette; die Berechnung erfolgte auf Grund der im Jahre 1928 ermittelten Ausbeuteziffern. — <sup>3)</sup> Oleomargarin, Schmalz von Gänsen, Talg von Rindern, gehärtete fette Öle, pflanzl. Talg und Premier jus. — <sup>4)</sup> von Schweinen, Gänsen, andern nicht genannten Tierfett, Oleomargarin, Premier jus, Fisch-, Robben- und Walspeck.

Die Ölkuchenversorgung stand im 1. Halbjahr 1934 unter dem Einfluß des Übergangs der Margarineindustrie zur Verarbeitung öreicherer, d. h. weniger Ölkuchen liefernder Saaten. Der Ölkuchenanfall aus eingeführten Rohstoffen hat sich daher vermindert (- 12,5 vH); der Rückgang blieb aber doch in verhältnismäßig engen Grenzen. Anders liegen die Verhältnisse bei den aus dem Ausland eingeführten Ölkuchen. In den ersten sechs Monaten 1934 wurde der Bezug (Einfuhrüberschuß) dieser Ölkuchen auf 4,1 vH des Vorjahrsstandes verringert. Einfuhrüberschuß und Anfall der Ölkuchen zusammengekommen ergeben eine Abnahme des für die Verfütterung im Inlande verfügbaren Ölkuchenangebots um fast  $\frac{2}{3}$ .

Die Versorgung Deutschlands mit Ölkuchen	Jan./März		April/Juni		Jan./Juni	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Ölkuchenanfall aus eingeführten Rohstoffen zu Ernährungszwecken.....	- 4 179,0	- 4 267,0	- 2 580,5	- 3 713,4	- 6 759,5	- 7 980,4
zu techn. Zwecken.....	- 832,8	- 898,1	- 832,0	- 748,4	- 1 664,8	- 1 646,5
Summe	- 5 011,8	- 5 165,1	- 3 412,5	- 4 461,8	- 8 424,3	- 9 626,9
Ölkucheneinfuhr- bzw. ausfuhrüberschuß ..	*) + 0,2	- 2 569,1	- 176,3	- 1 667,3	- 176,1	- 4 236,4
Insgesamt	- 5 011,6	- 7 734,2	- 3 588,8	- 6 129,1	- 8 600,4	- 13 863,3

\*) Ausfuhrüberschuß.

Gesunken, und zwar volumenmäßig um rd.  $\frac{1}{10}$ , ist auch die Einfuhr von Getreide und Müllereierzeugnissen. Von dem Rückgang wurden mit Ausnahme von Gerste, Mais und Malz, deren Umsätze größer waren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, alle Körnerarten und Erzeugnisse daraus betroffen. Bringt man die Ausfuhr in Ansatz, so ergibt sich eine Verminderung des Einfuhrüberschusses um etwas mehr als  $\frac{2}{3}$ . Die in den letzten

Jahren zu beobachtende Entlastung der Getreidebilanz hat sich also weiter kräftig fortgesetzt. Noch stärker tritt dies in Erscheinung, wenn die Betrachtung nicht auf die ersten 6 Monate des Jahres, in welchen die Einfuhr aus saisonmäßigen Gründen immer höher ist als in der übrigen Zeit des Jahres, beschränkt, sondern auf das Wirtschaftsjahr ausgedehnt wird. Vergleicht man nämlich die Entwicklung in der Zeit von August 1932 bis Juli 1933 mit der von August 1933 bis Juli 1934, so zeigt sich, daß der Einfuhrüberschuß um rd.  $\frac{4}{5}$  abgenommen hat. Diese günstige Gestaltung der Getreidebilanz ist ein Ergebnis der guten Getreideernte des Jahres 1933, die es ermöglichte, die Einfuhr der nicht im Inland erzeugbaren Körnerfrüchte (Reis und Mais - 25,7 vH) erheblich einzuschränken und gleichzeitig die Ausfuhr heimischer Erzeugnisse beträchtlich zu steigern. Während im Wirtschaftsjahr 1932/33 die Mehreinfuhr von auch im Inlande erzeugbarem Getreide noch 3,9 Mill. dz betrug, wurde im Wirtschaftsjahr 1933/34 ein Ausfuhrüberschuß in fast derselben Höhe (3,0 Mill. dz) erzielt. Im einzelnen waren die Veränderungen bei allen Getreidearten sehr groß, doch sind dem Grade nach gewisse Unterschiede festzustellen. Die Aktivierung der Getreidehandelsbilanz beschränkt sich auf Weizen, Roggen, Hafer und die Position »Sonstiges Getreide«. Bei Futtergerste ist demgegenüber eine erhebliche Passivierung eingetreten.

Bilanz des deutschen Außenhandels mit Getreide in 1000 dz <sup>1)</sup>	Erntejahre *)		
	1933/34	1932/33	1928/29
Auch im Inland erzeugbar			
Weizen.....	+ 1 373,8	- 1 310,4	- 21 145,9
Roggen.....	+ 3 001,7	- 1 757,5	+ 4 070,3
Sonstiges Getreide <sup>2)</sup> .....	+ 606,5	- 681,2	- 1 692,5
Futtergerste.....	- 3 247,1	- 371,0	- 14 648,9
Hafer <sup>3)</sup> .....	+ 1 314,8	+ 205,1	+ 2 589,8
Zusammen	+ 3 049,7	- 3 915,0	- 30 827,2
Durch inländische Erzeugnisse ersetzbar			
Mais, Dari.....	- 2 967,7	- 3 781,2	- 7 896,1
Nicht im Inland erzeugbar			
Reis.....	- 2 271,2	- 3 274,4	- 2 182,8
Insgesamt	- 2 189,2	- 10 970,6	- 40 906,1

\*) Jeweils August bis Juli. — <sup>1)</sup> Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+). — <sup>2)</sup> Braugerste, Malz, Spelz, Buchweizen und Hirse. — <sup>3)</sup> Einschließlich Hafer-, Gersten- usw. Mehl und Haferflocken.

### Die Entwicklung der Ausfuhr

Die Mengensteigerung der Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln entfiel zum weitaus größten Teil auf pflanzliche Erzeugnisse. Bei tierischen Produkten war die Zunahme unerheblich, und bei lebenden Tieren ist eine beträchtliche Abnahme eingetreten.

Die Belebung der Umsatztätigkeit mit pflanzlichen Erzeugnissen ergab sich in der Hauptsache aus der Zunahme der Getreideaufuhr. So war z. B. der Roggenabsatz im 1. Halbjahr 1934 um fast das Doppelte, der Absatz von Mehl, Graupen usw. um 70 vH, von Malz um 71 vH und von Hafer um 131 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Außer Getreide hat, wie bereits erwähnt, auch die Ausfuhr pflanzlicher Öle zugenommen. Dagegen wurden bei gehärteten fetten Ölen und Tranen die Vorjahrsumsätze nicht erreicht. Im Außenhandel

Die Ausfuhr von inländischem Getreide und Müllereierzeugnissen in dz	Im 1. Halbjahr	
	1934	1933
Getreide		
Roggen.....	982 172	532 113
Weizen.....	1 563 921	1 470 542
Spelz.....	2 424	902
Futtergerste.....	—	—
Braugerste.....	725	1 066
Hafer.....	216 220	91 858
Buchweizen.....	—	—
Hirse.....	—	319
Malz.....	130 513	75 421
Zusammen	2 895 975	2 172 221
Müllereierzeugnisse		
Roggenmehl.....	309 065	134 561
Weizenmehl.....	1 342 129	674 912
Hafer-, Gersten- usw. Mehl.....	21 897	13 073
Graupen, Grieß usw.....	435 780	343 425
Haferflocken, Getreideschrot usw.....	170 328	117 123
Zusammen	2 279 199	1 283 094

mit Getränken wurden bei Wein (Faßweine) beträchtliche Mengensteigerungen (+ 90,6 vH) erzielt. Außer in den wichtigsten europäischen Bestimmungsgebieten, hat sich vor allem die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehoben, und zwar von 408 hl im 1. Halbjahr 1933 auf 10 426 hl im 1. Halbjahr 1934. Die Bezüge des Auslands an Bier haben sich hingegen weiter verringert. Gleiches gilt von folgenden pflanzlichen Erzeugnissen: Reis, nichttöthaltigen Samereien, Küchengewächsen, Gemüse- und Obstkonserven, Zucker und Ölkuchen.

Die Zunahme der Ausfuhr tierischer Produkte entfällt fast ausschließlich auf die Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren (+ 37,2 vH). Gestiegen sind die Umsätze an Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, dagegen haben die von Würsten einen Rückgang zu verzeichnen.

## Der Güterverkehr im Juli 1934

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigte im Juli eine saisonmäßige Abnahme. Im ganzen wurden 3 vH weniger Güter befördert und in gleichem Maße weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt; auch im arbeitstäglichen Durchschnitt haben sich die Beförderungsmengen und die tonnenkilometrischen Leistungen um 3 vH gesenkt. Gegenüber dem Juli 1933 waren die Gütermengen um 16 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 19 vH höher.

Güterverkehr der Reichsbahn	Juli <sup>1)</sup> 1934	Juni <sup>1)</sup> 1934	Mai 1934	Juli 1933	Monatsdurchschnitt 1933
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1000 Wagen <sup>3)</sup>	2 943	3 014	2 778	2 682	2 650
je Arbeitstag	113,2	116,4	116,7	103,2	104,9
Güterwagenachskilometer <sup>2)</sup> in Mill.	1 344	1 342	1 193	1 145	1 125
darunter beladen	936	941	848	798	785
Beförderte Güter in Mill. t.	29,22	30,09	27,73	25,23	25,68
darunter im öffentlichen Verkehr	24,83	25,88	23,69	20,85	21,89
Verkehrsleistungen in Mill. tkm.	4 646	4 784	4 243	3 895	3 980
darunter im öffentlichen Verkehr	4 105	4 277	3 688	3 345	3 472
Mittl. Versandweite in km (off. Verk.)	165	165	156	160	159
Einnahmen in Mill. RM <sup>4)</sup>	176,52	181,76	165,28	147,36	151,27
in RM je tkm (öffentl. Verkehr <sup>4)</sup> )	4,30	4,25	4,48	4,40	4,36

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im August 1934 3 122, je Arbeitstag 115,6. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Der Kohlenversand aus den deutschen Fördergebieten gestaltete sich uneinheitlich; während der Versand von Hausbrandkohle aus den mitteldeutschen und ostelbischen Gebieten infolge der am 1. Juli 1934 erfolgten Preiserhöhung um 26 vH nachließ, wurden aus dem Ruhrgebiet und aus Oberschlesien dank der sich weiter bessernden Wirtschaftslage 3 vH mehr Industriekohle als im Juni abgefahren. Insgesamt wurden in den deutschen Kohlengebieten 1 041 303 Wagen gestellt, 6 vH weniger als im Vormonat, jedoch 8 vH mehr als im Juli des Vorjahrs. Eine stärkere Belegung im Vergleich zum Juni trat im Versand von Kartoffeln (14 011 gegen 8 578 Wagen) und Zucker (4 925 gegen 4 360 Wagen) ein, während der Versand von Düngemitteln (von 34 440 auf 23 775 Wagen), von Brotgetreide und Mehl (von 27 390 auf 26 628 Wagen) und von Zement (von 37 517 auf 36 294 Wagen) zurückging.

**Binnenschifffahrt.** Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen war auch im Juli durch die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse besonders auf der Oder, Elbe und Havel stark behindert, während die Wasserführung des Rheins sich wieder besser gestaltete. Der Verkehr war im ganzen etwas lebhafter. Gegenüber dem Vormonat betrug die Zunahme 111 000 t und gegenüber dem Juli des Vorjahrs 731 000 t. An der Zunahme des Verkehrs waren vorwiegend Kohlen mit 280 000 t (+ 6 vH) und Erze mit 38 000 t (+ 2,6 vH) beteiligt, während der Verkehr mit Getreide um 30 vH, mit Düngemitteln um 28 vH und mit Eisen und Eisenwaren um 11 vH zurückblieb. Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 73 000 t und beim Ausgang um 2 000 t nachgelassen.

Von den in der Übersicht nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 410 000 t (davon aus Emden 282 000 t und vom »Übrigen Niederrhein« 29 000 t), Abgang von Getreide 93 000 t (davon aus Hamburg 26 000 t), Ankunft von Eisen und Eisenwaren 157 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 41 000 t und Duisburg-Ruhrort 30 000 t). Bedeutend war wieder die Holzanfuhr 381 000 t (Mannheim 98 000 t, »Übriger Niederrhein« 50 000 t und Rhein-Ems-Kanäle 40 000 t), der Abgang betrug 83 000 t (Karlsruhe 13 000 t, Kehl 12 000 t und Stettin 11 000 t), die Anfuhr von Düngemitteln 74 000 t (Bremen und Duisburg-Ruhrort je 10 000 t) und die Abfuhr 75 000 t (»Übriger Niederrhein« 22 000 t und Ems-Weser-Kanal 17 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Juli 1934 in 1000 t	Ankunft				Abgang		
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Kohle	Erze	Getreide		Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr. ....	52	3	3	0	35	27	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	63	28	0	0	21	0	0
Kösel. ....	12	1	3	0	121	118	0
Breslau. ....	29	—	2	1	21	—	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	33	10	1	0	65	40	0
Stettin u. Swinemünde...	88	9	0	8	239	149	9
Berlin insgesamt. ....	523	248	1	16	120	4	1
Übrige mark. Häfen (9)...	82	44	—	2	182	7	2
Dresden u. Riesa. ....	26	—	0	5	16	4	0
Magdeburg. ....	26	0	2	8	20	5	0
Übrige Elbhäfen (9)....	21	1	1	5	39	1	—
Hafen Hamburg. ....	128	12	3	15	186	17	6
Halle. ....	5	—	—	0	2	—	0
Lubeck. ....	11	0	1	0	9	3	0
Holstein (5). ....	34	3	—	7	20	1	0
Ober- u. Mittelweser (4) ...	43	28	—	4	38	26	0
Bremen. ....	110	34	0	7	50	5	3
Übrige Unterweser (5) ...	32	5	0	1	25	—	0
Ems-Weser-Kanal (8) ...	135	109	1	2	62	0	2
Rhein-Ems-Kanäle (18) ...	668	18	435	12	1 345	1 246	41
Emden. ....	250	212	1	0	304	5	1
Kehl. ....	155	115	2	13	54	22	1
Karlsruhe. ....	226	184	1	1	25	—	10
Mannheim. ....	475	221	2	38	59	1	4
Ludwigshafen. ....	206	117	8	12	53	—	20
Mainz. ....	143	77	2	2	43	—	2
Übriger Mittelrhein (18) ..	175	51	0	10	357	190	4
Köln. ....	103	8	7	10	143	107	12
Düsseldorf. ....	97	1	2	16	58	10	6
Duisburg-Ruhrort. ....	227	2	44	18	910	850	13
Übriger Niederrhein (14) ..	810	11	572	14	651	368	115
Heilbronn u. Jagstfeld ...	—	—	—	—	0	—	—
Bayerischer Main (3)....	87	49	—	0	12	0	1
Frankfurt u. Umg. (4)...	212	134	6	8	22	0	2
Regensburg und Passau ...	26	2	—	3	35	1	4
Alle Häfen	5 313	1 737	1 100	238	5 342	3 207	260
Dagegen Juni 1934 ....	5 355	1 675	1 087	332	5 189	2 989	286
„ Juli 1933 ....	4 756	1 770	611	276	5 168	3 119	218
Eingang							
Grenze Emmerich. ....	1 669	183	581	138	1 867	1 214	131
Dagegen Juni 1934 ....	1 742	146	656	205	1 869	1 245	156
„ Juli 1933 ....	1 330	197	395	164	1 826	1 153	125
Ausgang							

**Seeverkehr.** Trotz lebhafteren Schiffsverkehrs ist im Juli der Gesamtgüterumschlag der wichtigeren deutschen Seehäfen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Die Ostseehäfen zeigten im Vergleich zum ungewöhnlich hohen Juniverkehr eine Abnahme um 86 000 t (8 vH); davon entfallen auf die Auslandsfahrt allein 77 000 t. Die Nordseehäfen haben in ihrem Verkehr den Vormonatsstand im ganzen gut behauptet; zwar ist auch hier der Küstenverkehr zurückgeblieben (— 40 000 t), doch wurde dieser Rückgang durch die erheblich stärkere Zunahme des Emdener und brennischen Auslandsverkehrs mehr als ausgeglichen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Juli 1934	Verkehr insges.		dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1000 t					
Ostseehäfen ..	764,9	217,7	490,4	112,0	92	108
Königsberg. ....	155,6	45,8	100,2	11,3	78	96
Stettin. ....	439,4	90,7	279,1	52,9	94	99
Saßnitz. ....	7,0	19,4	6,4	6,2	103	117
Rostock. ....	16,2	12,8	11,4	5,5	77	118
Lübeck. ....	87,1	42,1	51,0	33,8	99	97
Kiel. ....	39,0	4,1	28,8	0,9	123	111
Flensburg. ....	20,6	2,8	13,5	1,4	124	106
Nordseehäfen..	1 652,3	972,4	1 504,7	673,9	101	104
Rendsburg. ....	7,1	0,7	5,2	—	56	57
Hafen Hamburg...	992,3	417,5	927,1	327,9	92	102
Bremen. ....	218,2	253,7	172,5	229,7	124	96
Bremerhaven. ....	49,5	3,0	48,1	2,8	114	110
Bremische Häfen ..	(267,9)	(256,7)	(220,7)	(232,5)	(123)	(102)
Brake. ....	14,4	3,3	14,0	1,4	108	42
Nordenham. ....	9,9	26,0	5,4	24,4	158	180
Wilhelmshaven ....	5,2	0,8	0,6	—	91	260
Emden. ....	339,5	243,5	331,0	84,7	107	113
Rheinhäfen. ....	16,2	23,9	0,8	3,0	107	—
Deutsche Häfen zus.	2 417	1 190	1 995	786	98	105
Juni 1934. ....	2 425	1 245	1 992	802	94	98
Juli 1933. ....	2 204	1 288	1 808	874	104	105
Rotterdam. ....	1 554,8	872,3	—	—	93	—
Antwerpen. ....	860,7	768,1	—	—	101	—

<sup>1)</sup> Einschl. Schiffsbedarf.

Gegenüber dem Juniverkehr war der Umschlag einiger mengenmäßig bedeutsamer Güterarten höher in der Ankunft bei: Brennstoffen (in Kiel), Erz (Bremen, Emden, Lubeck, Hamburg), Holz (Stettin), künstlichen Düngemitteln (Stettin), Mineralölen, pflanzlichen Spinnstoffen (Bremen) und im Abgang

bei: Kohlen (Bremen), Futtermitteln und Mineralölen (Hamburg); er war niedriger in ankommender Richtung bei: Düngemitteln (Königsberg, Hamburg), Getreide (Emden, Hamburg), Holz (Bremen, Emden, Königsberg, Lübeck, Hamburg), Kohlen (Bremen, Stettin, Hamburg), Wolle (Bremen), Obst und Südfrüchten (Bremen) und in ausgehender Richtung bei: Düngemitteln (Hamburg), Futtermitteln (Bremen), Getreide (Königsberg, Stettin, Hamburg), Holz (Bremen), Holzzeugmasse (Königsberg), Kohlen (Stettin), Salz (Bremen, Lübeck).

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich der Massengüterverkehr auf Vormonatshöhe gehalten, obwohl im Vergleich zum Juni die Julizahlen für den Verkehr in der West-Ost-Richtung einen weiteren Rückgang aufweisen. Von der Nordsee kamen 431 000 t (im Juni 450 000 t); hierunter befanden sich 184 000 t (218 000 t) Kohlen, 12 000 t (27 000 t) Eisen und 24 000 t (29 000 t) Getreide. Nach der Nordsee gingen 635 000 t (616 000 t), und zwar 55 000 t (92 000 t) Getreide, 138 000 t (141 000 t) Kohlen, 122 000 t (139 000 t) Holz und 230 000 t (184 000 t) Erz. Der Anteil der deutschen Schiffe am gesamten Massengüterverkehr beträgt 62,4 vH gegen 66,0 vH im Vormonat.

In Rotterdam war die Zufuhr an Holz und Benzin umfangreicher, an Erz und Getreide jedoch geringer als im Juni. Die Kohlenverschiffungen gingen um rund 170 000 t zurück. In Antwerpen ist der Kohlenversand sowie der Empfang an Holz und Holzwaren gestiegen. Die Zufuhr an Kohlen, Getreide, Metall und Metallwaren hat abgenommen.

## Die See- und Binnenschiffsfrachten im August 1934

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist auch im August 1934 weiter gestiegen. Sie liegt mit 59,5 (1913 = 100) um 1 vH höher als im Vormonat, jedoch um 2,5 vH niedriger als im August 1933.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Aug. 1934		Juli 1934		Aug. 1933	
	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang
Küstenverkehr .....	77,6		78,1		78,3	
Europa .....	54,6	64,3	53,9	64,6	58,3	64,2
Südeuropa .....	51,3	64,0	49,5	63,9	44,0	59,3
Nordeuropa .....	55,6	64,4	54,8	64,9	63,0	65,9
Außereuropa .....	69,5	48,2	69,8	45,4	74,2	49,1
Amerika .....	56,9	43,1	57,0	40,7	57,4	42,4
Asien/Afrika .....	96,1	57,6	96,5	53,8	105,3	61,2
<b>Gesamtindex .....</b>	<b>59,5</b>		<b>58,9</b>		<b>61,0</b>	

Die leichte Steigerung des Gesamtfrachtniveaus ging größtenteils von den Raten im heimwärts gerichteten außereuropäischen Verkehr aus. Hauptsächlich wurden die Frachten für Getreide und Futtermittel heraufgesetzt, da der starke Zuschußbedarf bedeutender Einfuhrländer an argentinischem Weizen und Mais auch im August anhielt und außerdem etwa um die Monatsmitte die Nachfrage nach Erdnüssen, Palmkernen und Sojabohnen asiatischer Herkunft in Nordeuropa beträchtlich zunahm. Auch in Australien setzten die Weizenverschiffungen saisonmäßig starker ein, so daß an allen Frachtenmärkten des Ostens das Tonnageangebot erheblich zurückging und die Sätze um mehr als 15 vH höher waren als im Vormonat. Die Entwicklung der Raten im Verkehr von Amerika nach Deutschland war weniger einheitlich. Neben den Getreidefrachten vom La Plata wurden die Kontraktfrachten für Schmalz von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten nach Hamburg besonders stark (von 29 cts auf 50 cts je 100 lbs) heraufgesetzt. Dennoch stieg der Abschnittsindex Amerika-Empfang nur um 6 vH, da zur gleichen Zeit die Kaffeefrachten von Santos — wahrscheinlich mit Rücksicht auf die niedrigen Preise und den Wettbewerb der brasilianischen Schifffahrt — erneut um 25 vH ermäßigt wurden.

Etwas höher als im Vormonat war auch der Gruppenindex Europa-Versand. Die Ausreise der Trampschiffe nach den Mittelmeerhäfen vollzog sich nur zögernd, weil die Aussichten auf geeignete Rückladung im Hinblick auf die anhaltende Flaute an den Erz- und Phosphatfrachtenmärkten noch geringer waren als im Vormonat. Unter diesen Verhältnissen zogen die Frachten für Ruhrkohlen von Rotterdam nach Westitalien weiter an. Die Transporte nach nordeuropäischen Häfen nahmen gegenüber Juli beträchtlich zu. Der Aufschwung war vorwiegend auf saisonmäßig stärkere Verschiffungen von Getreide und Kalisalz zurückzuführen; er steigerte gleichzeitig die Fracht nach Danemark um 8 vH gegenüber Juli.

Alle übrigen Gruppenindexziffern waren etwas niedriger als im Vormonat. Beim Versand nach außereuropäischen Häfen blieben die wichtigeren Linienfrachten nominell unverändert; auf *R.M.*-Basis gaben sie infolge des allgemeinen Rückgangs des Dollars leicht nach. Ferner wurden in bestimmten Richtungen — hauptsächlich im Verkehr mit der Westküste Südamerikas — die Wahrungszuschläge weiter herabgesetzt. Dagegen zogen im Trampschiffverkehr die Sätze für Massengüter von den kontinentalen Nordseehäfen nach Argentinien abermals geringfügig an.

Zu dem Rückgang der Indexgruppen Europa-Empfang und Küstenverkehr haben die vorwiegend durch Absatzmangel bedingten niedrigeren Kohlenfrachten im Nord-Ostseeverkehr beigetragen. Außerdem waren die Raten für

Holz von Schweden und Finnland trotz der Stützungsaktion vom nordischen Holzafrachtkartell infolge schwächeren Ladungsangebots niedriger als im Juli. Nur das Niveau der Frachten von Südeuropa lag etwas höher als im Vormonat, da der wieder langsam einsetzende Getreideverkehr von Südrussland und Rumänien sowie das geringe Raumangebot eine Steigerung der Raten nach den Nordseehäfen verursachten.

Seefrachten im August 1934	Güter- art	Mittlere Fracht		August 1934 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> *) je 1 000 kg	Juli 1934	Aug. 1933 (= 100)
Königsberg-Hamburg .....	Getreide	6,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	6,00	100	133
Emden, Rotterdam-Stettin .....	Kohlen	3,20 "	3,20	98	100
Rotterdam-Westitalien .....	"	7 7/11 sh je 1016 kg	4,71	104	
Hamburg, Bremen-London .....	Salz	13 5/8 sh je 1000 kg <sup>1)</sup>	7,66	100	92
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5 7/8 sh je 1016 kg	3,50	99	96
Südrussland-Nordseehäfen .....	Getreide	9/7 "	5,95	102	93
Tyne-Stettin .....	Kohlen	4/- "	2,48	100	91
Oxelösund-Stettin .....	Eisenerz <sup>2)</sup>	2,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	2,50	100	83
Rotterdam-Buenos Aires .....	Kohlen	9 5/11 sh je 1016 kg	5,87	102	96
Hamburg-Buenos Aires .....	Papier	16/- sh je 1000 kg <sup>3)</sup>	16,35	100	128
" - Rio de Janeiro .....	Zement <sup>4)</sup>	8/8 " " <sup>5)</sup>	8,70	100	100
" - New York .....	Kautschuk <sup>6)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,97	99	100
" - Kapstadt .....	El-Eisenerz	70/- sh je 1016 kg	43,43	100	91
" - Japan, China <sup>7)</sup> .....	Masch.-Teile	72/8 sh je 1016 kg	45,02	100	91
Ob-LaPlata-Nordseehäfen <sup>8)</sup> .....	Getreide <sup>7)</sup>	16 10/11 sh je 1016 kg	10,48	102	113
Santos-Hamburg .....	Kaffee	45/- sh je 1000 kg	28,37	75	47
Vereinigte Staaten, Alt.-H. - Hamburg .....	Getreide	7,00 cts je 100 lbs	3,85	99	95
" - Galveston-Bremen .....	Baumwolle	35,00 "	19,22	99	99
" - Galfr.-Nordseehäfen .....	Petroleum	10 5/8 sh je 1016 kg	6,46	100	117
Madras-Küste-Nordseehäfen .....	Ölkörner <sup>7)</sup>	28/3 "	17,53	116	106
Dairen-Nordseehäfen .....	Sojabohnen	25 1/11 "	15,54	118	107

\*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>1)</sup> Minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Kontraktfrachten. — <sup>3)</sup> Goldbasis. — <sup>4)</sup> Nach Angaben der Hamburg-Amerika-Linie. — <sup>5)</sup> Ohne Schanghai. — <sup>6)</sup> Einschl. Antwerpen und Rotterdam. — <sup>7)</sup> Nur in Trampschiffen.

Die Indexziffer der Binnenschiffsfrachten ging infolge schwächerer Raten auf den westdeutschen Wasserstraßen mit 108,6 (1913 = 100) um 0,8 vH gegenüber Juli zurück. Bestimmend für diese Entwicklung war hauptsächlich der allgemein günstige Wasserstand des Rheins, der größtenteils eine volle Auslastung der Kähne ermöglichte, so daß die frachtfreuernden Unkosten, wie Kleinwasserzuschläge und Abbleichungsbeihilfen, wegielen. Außerdem nahmen die Schiffsraumangebote wieder stärker zu, da sich die Kohlenverschiffungen von der Ruhr nach den Oberrheinhäfen saisonmäßig verringerten und die Gütereingänge von den niederländisch-belgischen Seehäfen infolge der Devisenschwierigkeiten ungewöhnlich schwach waren. Im mitteldeutschen Stromgebiet hielt dagegen die Kleinwasserperiode an, so daß insbesondere die Sätze im Elbe-Havel- und Elbe-Saale-Verkehr weiter anzogen. Die Kohlen- und Erzfrachten auf der Oder blieben dagegen auch im August unverändert.

Binnenschiffsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1913	1933	1934	
			Aug.	Juli	Aug.
von - nach			in <i>R.M.</i> je t		
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,44	0,63	0,52
" - Köln .....	Getreide	1,39	1,10	1,40	1,32
" - Mannheim .....	"	3,06	1,66	2,55	2,29
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen	"	0,90	0,93	0,90
" - Antwerpen .....	"	1,43	1,30	1,43	1,40
Rhein-Herne-K <sup>3)</sup> -Mannheim .....	"	"	2,07	2,54	2,31
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,63	1,27	1,57	1,44
Hamburg-Magdeburg .....	Massengut	2,19	4,00	7,55	8,00
" - Halle (Transit) .....	"	4,05	6,40	10,55	12,35
" - Riesa .....	"	4,15	7,46	11,55	12,00
" - Tetschen .....	"	5,10	9,32	14,55	15,00
Magdeburg-Hamburg .....	Salz <sup>4)</sup>	1,70	1,57	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspree .....	Kohlen <sup>4)</sup>	5,54	5,55	5,90	5,90
" - Stettin .....	" <sup>4)</sup>	4,58	3,60	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin .....	" <sup>4)</sup>	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg .....	Zellulose	2,50	2,00	1,90	1,90

Pegelstände in cm

Rhein bei Caub .....	237	220	176	208
Elbe " Magdeburg .....	144	21	— 32	— 32
" " Dresden .....	— 91	185	— 231	— 232

Indexziffern der Binnenschiffsfrachten

Alle Wasserstraßen .....	100	90,1	109,5	108,6
Rheingebiet .....	100	80,3	92,2	86,7
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	109,9	149,4	157,4

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplohne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — <sup>4)</sup> Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>5)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>6)</sup> Durchschnitt aus den Jahren 1896—1930.

## Erstmalige Zulassungen von Kraftfahrzeugen im August 1934

Die Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge zeigten im August 1934 in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit noch eine sehr günstige Entwicklung. 14 392 Personenwagen, 2 210 Lastwagen, 71 Omnibusse, 319 Zugmaschinen und 10 120 Krafträder (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor) wurden erstmalig zugelassen. Das sind im Vergleich zum Vormonat nur 1,1 vH Personenwagen und 1,5 vH Krafträder weniger, an Lastwagen und Kraftomnibussen (zusammen) sogar 7 vH mehr. Bei den Zugmaschinen war die Steigerung prozentual noch erheblich stärker, wenn sie auch nach der Stückzahl nicht so ins Gewicht fällt. Gegenüber dem August des Vorjahrs lagen die erstmaligen Zulassungen bei den Personenwagen um 59 vH, bei den Krafträdern um 46 vH und bei den Lastwagen und Omnibussen um 95 vH höher.

Bei den Personenwagen beruht der Rückgang auf einer Verminderung der Neuzulassungen in der Klasse der Maschinen mit über 1,2 bis 2,1 l Hubraum, in der Klasse also, in der die Zulassungsziffern am stärksten über den Vorjahrsstand hinausgegangen waren. In allen übrigen Klassen hingegen waren Zunahmen zu verzeichnen. Die Lastkraftwagen wiesen insbesondere in den kleinen und mittleren Klassen stärkere Erhöhungen der Zulassungsziffern auf. Bei den Krafträdern steht dem Zuwachs bei den Kleinkrafträdern eine nicht unbeträchtliche Abnahme (— 13,7 vH) bei den Krafträdern mit mehr als 200 ccm Hubraum gegenüber.

Erstmalige Zulassungen von Kraftfahrzeugen	August	Juli	August
	1934		1933
<b>Personenkraftwagen</b>			
bis 1,2 l Hubraum .....	7 298	7 107	5 052
über 1,2 „ 2,1 l „ .....	6 083	6 486	3 249
„ 2,1 „ 3,3 l „ .....	716	692	502
„ 3,3 „ 4,2 l „ .....	198	184	153
über 4,2 l „ .....	97	86	113
<b>zusammen</b>	<b>14 392</b>	<b>14 555</b>	<b>9 069</b>
<b>Lastkraftwagen und Kraftomnibusse</b>			
bis 1 t Nutzlast .....	734	668	375
über 1 t „ 2 t „ .....	478	447	235
„ 2 t „ 3 t „ .....	739	699	398
„ 3 t „ 4 t „ .....	209	186	88
„ 4 t „ 5 t „ .....	111	116	63
über 5 t „ .....	10	16	14
<b>zusammen</b>	<b>2 281</b>	<b>2 132</b>	<b>1 173</b>
<b>Krafträder (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor)</b>			
bis 90 ccm Hubraum .....	375	398	<sup>1)</sup> 923
über 90 ccm „ 200 ccm „ .....	6 851	6 527	<sup>2)</sup> 3 901
„ 200 ccm Hubraum .....	2 894	3 354	2 093
<b>zusammen</b>	<b>10 120</b>	<b>10 279</b>	<b>6 917</b>
<b>Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper) ..</b>	<b>319</b>	<b>273</b>	<b>.</b>

<sup>1)</sup> Nur Fahrräder mit Hilfsmotor, auch mit über 90 ccm Hubraum. —  
<sup>2)</sup> Krafträder bis 200 ccm Hubraum ohne Fahrräder mit Hilfsmotor.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Großhandelspreise in der ersten Septemberhälfte 1934

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich in der ersten Septemberhälfte gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. An den industriellen Märkten haben die Preise der Fertigwaren, und zwar insbesondere der Textilerzeugnisse, ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Rohstoffpreise zeigten im ganzen einen ruhigen Verlauf. Zwar haben — von saisonmäßigen Preiserhöhungen für Hausbrandkohle und künstliche Düngemittel abgesehen — die Preise für Schrott, Kautschuk und technischen Talg angezogen; dem standen in der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren jedoch ein Rückgang der Preise für Nichteisenmetalle und eine schwächere Tendenz der Preise für Textilrohstoffe (vor allem Baumwolle und Roh-

seide) und Baustoffe (Mauersteine) gegenüber. An den landwirtschaftlichen Märkten hatten sich Anfang September vor allem die Getreide- und Schlachtviehpreise erhöht; im weiteren Verlauf des Monats stand die Indexziffer für Agrarstoffe hauptsächlich unter dem Einfluß der Herabsetzung der Kartoffelpreise.

Mit Wirkung vom 10. September sind für Speisekartoffeln für die einzelnen Gebiete neue Preise festgesetzt worden, die — sofern die Absatzverhältnisse sich normal entwickeln — für das gesamte Herbstgeschäft gelten. Unter den für die am geringsten bewertete Sorte in den verschiedenen Anbaugebieten festgesetzten Preisen stellt sich der niedrigste Preis (Ostdeutschland) auf 2,20 RM (bisher 2,50 RM); für das Berliner Gebiet ist der Preis auf 2,40 RM (bisher 2,80) festgesetzt worden, während der höchste, für West- und Süddeutschland geltende Preis 2,55 RM (bisher 2,80) je 50 kg waggonfrei Vollbahn-Verladestation beträgt. Die Preisaufschläge für die besseren Sorten wurden zunächst nicht gesetzlich geregelt, sondern der Entwicklung des Markts überlassen. Infolge teilweise erheblicher Preisaufschläge wegen erhöhter Nachfrage nach gelben Kartoffeln wurden durch Bekanntm. v. 21. Sept. ab 24. d. M. die Zuschläge, um die die Erzeugerpreise für gelbe Kartoffeln die gesetzlichen Mindestpreise überschreiten dürfen, auf 0,20 RM je 50 kg festgesetzt. Am Berliner Markt stellte sich der Erzeugerpreis für gelbe Sorten demnach auf 2,60 RM je 50 kg.

Für Fabrikkartoffeln ist für die Zeit ab 1. September ein Preis von 10½ % RM je Starkepfundprozent waggonfrei Vollbahn-Empfangsstation festgesetzt worden. Diese Preisfestsetzung, die eine Erhöhung der Gesteinskosten für Flocken bedeutet, hat zu einer Steigerung der Kartoffelflockenpreise geführt (in Berlin von 186 auf 199 RM je t).

Der Kraftfuttermittelmarkt stand unter dem Einfluß der Preiserhöhungen für Ölkuchen und Schrote (vgl. Nr. 17 S. 573) sowie der neuen Kleiepreise. So haben insbesondere die Preise für Trockenschnitzel nachgegeben.

Mit Rücksicht auf die knappe Versorgungslage am Futtermittelmarkt sind durch Verordnung vom 15. Sept. für die Zeit vom 20. Sept. 1934 bis 31. März 1935 die Einfuhrzölle für einige Futtermittel (Melasse, Kleie, Zuckerrübenschnitzel, Treber) ermäßigt worden, sofern die Einfuhr durch eine vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu bestimmende Stelle erfolgt.

Zur Erleichterung des Futtergetreidemarkts hat die Reichsstelle für Getreide und Futtermittel für die Einfuhr von Gerste und Mais insofern Erleichterungen geschaffen, als sie bereit ist, unter gewissen Voraussetzungen dem Einfuhrhandel Ausfuhrscheine zum jeweiligen Marktpreis abzugeben. Gleichzeitig sichert die Reichsstelle für Getreide und Futtermittel eine Rückvergütung zu, falls der Einfuhrhandel eingeführte Mengen Gerste und Mais zu einem verbilligten, d. h. etwa dem Niveau der Festpreise für inländisches Getreide entsprechenden Preis an den Verteilungshandel abgibt. Diese Rückvergütung beträgt bei Mais 44 RM und bei Gerste 50 RM je t.

An den Schlachtviehmärkten war die Preistendenz unter dem Einfluß der Marktregulierung weiterhin fest. Am Rinder

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	August 1934		September 1934		
Indexgruppen	22.	29.	5.	12.	19.
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel...	114,8	114,5	115,0	112,3	112,2
2. Schlachtvieh .....	75,1	75,4	77,4	77,5	77,5
3. Vieherzeugnisse .....	104,5	105,0	105,3	105,4	106,3
4. Futtermittel .....	107,4	107,0	105,8	105,9	105,7
<b>Agrarstoffe zusammen</b> ....	<b>99,8</b>	<b>99,8</b>	<b>100,5</b>	<b>99,6</b>	<b>99,8</b>
5. Kolonialwaren .....	77,9	78,0	77,6	77,8	77,8
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	113,9	113,9	114,5	114,5	114,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,3	102,3	102,3	102,4	102,4
8. Metalle (außer Eisen) .....	49,5	49,4	48,5	48,4	48,0
9. Textilien .....	82,8	82,7	82,6	82,5	81,9
10. Haute und Leder .....	60,7	60,8	60,8	60,8	61,3
11. Chemikalien .....	<sup>1)</sup> 101,1	<sup>1)</sup> 101,1	<sup>2)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2
12. Künstliche Düngemittel .....	67,9	67,9	68,5	68,5	68,5
13. Technische Öle und Fette .....	104,5	104,5	104,2	104,3	103,7
14. Kautschuk .....	15,5	15,5	15,7	15,9	15,6
15. Papierhalbwaren und Papier .....	101,7	101,4	101,4	101,4	101,4
16. Baustoffe .....	111,4	111,4	111,2	111,1	111,1
<b>Industr.Rohstoffe u. Halbwaren zus.</b>	<b>92,5</b>	<b>92,4</b>	<b>92,5</b>	<b>92,4</b>	<b>92,3</b>
Reagible Waren .....	65,6	65,7	65,8	66,2	66,3
<b>Industrielle Fertigwaren</b>					
17. Produktionsmittel .....	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0
18. Konsumgüter .....	117,0	117,1	117,6	118,2	118,7
<b>Industrielle Fertigwaren zusammen</b>	<b>115,7</b>	<b>115,7</b>	<b>116,0</b>	<b>116,4</b>	<b>116,7</b>
<b>Gesamtindex</b> ....	<b>100,1</b>	<b>100,1</b>	<b>100,5</b>	<b>100,3</b>	<b>100,3</b>

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Juli. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt August.

und Kälbermarkt sind lediglich für geringe Qualitäten und am Schweinemarkt für leichte Tiere in einigen Fällen Preisabschwächungen eingetreten.

Unter den Vieherzeugnissen haben die Preise für Schmalz und Speck gegenüber dem Vormonat etwas angezogen.

An den Kolonialwarenmärkten waren vor allem Preisrückgänge für Kaffee zu verzeichnen.

Am inländischen Eisenmarkt sind die Preise für Schrott leicht gestiegen. Gußbruch war durchweg lebhaft gefragt. Durch Anordnung vom 4. September hat die Überwachungsstelle für Eisen und Stahl den Verbrauch von Gußbruch geregelt. Gußbruch darf künftig nur noch zur Herstellung von Grauguß, dagegen nicht mehr zur Herstellung von Roheisen oder von Stahl für Blöcke, Brammen oder Knüppel verwendet werden.

Großhandelspreise in <i>RM</i> *)		1934					Großhandelspreise in <i>RM</i> *)		1934				
Menge		August		September			Menge		August		September		
		22.	29.	5.	12.	19.			22.	29.	5.	12.	19.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel													
Roggen, märk., frei Berlin .....	1 t	159,00	159,00	160,00	160,00	160,00	Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin	100 kg	190,00	190,00	195,00	195,00	190,00
„ inländ., frei Breslau .....	„	150,00	150,00	151,00	151,00	151,00	Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	100 St.	8,50	8,50	8,50	8,50	9,00
„ inländ., frei Mannheim .....	„	168,00	168,00	169,00	169,00	169,00	„ inl., frische, über 55 g, Köln.	„	8,00	8,50	8,60	8,50	9,00
Weizen, märk., frei Berlin .....	„	199,00	199,00	200,00	200,00	200,00	Reis, Rangoon- Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	18,00	18,00	18,00	19,30	19,30
„ inländ., frei Breslau .....	„	190,00	190,00	191,00	191,00	191,00	Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	40,00	37,00	36,00	35,00	35,00
„ rheinischer, frei Köln .....	„	205,00	205,00	206,00	206,00	206,00	„ „ la gew. Guatemala, unverz., Hbg.	„	—	57,00	56,00	54,00	54,00
„ Manitoba II, elf Hamburg ..	„	91,10	88,20	87,70	91,10	89,00	Kakao, Rob., Acera good form., unverz., Hbg.	100 kg	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
„ Barussio, elf Hamburg ..	„	75,10	72,60	70,90	70,90	67,50	„ Arriba super. epoca, unverz., Hbg.	„	—	—	—	—	—
Gerste, Brau., gute } Berlin, ab	„	188,00	188,00	187,00	187,00	187,00	Erdnöl, raff., o. Faß, Harburg ..	„	31,50	31,50	30,50	30,50	30,25
„ Winter, vierzellig } märk. Station	„	167,50	167,50	167,50	167,50	167,50	Sojaöl, „ „ „ „ „	„	31,00	30,50	30,00	30,00	29,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. ....	„	159,00	159,00	160,00	160,00	160,00							
Mais, Donau (Gallos), elf Hamburg .....	„	70,00	69,20	—	67,50	64,10							
„ La Plata, elf Hamburg .....	„	71,70	70,40	67,50	67,50	64,10							
„ verz., Hamburg ..	„	209,50	205,50	205,50	208,50	—							
Roggenmehl, Type 987, frei Berlin <sup>1)</sup>	100 kg	22,15	22,75	22,90	22,90	22,90							
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin <sup>1)</sup>	„	27,75	27,75	27,90	27,90	27,90							
Kartoffeln, rote Speise, Berlin } ab Er-	50 kg	3,30	2,90	2,90	—	—							
„ gelbe „ } zeuger-	„	3,50 <sup>2)</sup>	3,00 <sup>3)</sup>	3,00	—	—							
„ weiße „ } Breslau } station	„	2,80	2,80	2,70	2,35	2,35							
„ Fabrik, Deutsches Reich, wgr.	„	—	—	—	—	—							
„ Fabr.-Empf.-Stat. 4 <sup>1)</sup> .....	„	—	—	0,105	0,105	0,105							
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	440,00	440,00	400,00	380,00	380,00							
Zucker, gem. Melis, Magdeburg ..	50 kg	21,70	—	21,85	—	21,65							
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. ....	100 kg	60,00	60,00	60,00	60,00	61,00							
Trockenschitzel, Frachtl. Berlin .....	„	—	—	15,00	14,90	14,90							
Sojasechrot, Berlin, ab Stat. <sup>1)</sup> .....	„	16,00	16,00	13,00	13,00	13,00							
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg <sup>2)</sup> ..	„	17,60	17,60	15,10	15,10	15,10							
Ochsen, a 1 u. b, vollfl., Berlin ....	50 kg	36,00	36,00	35,30	35,00	35,00							
„ a, vollfl., München .....	„	33,00	33,00	34,00	34,00	34,00							
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin ....	„	27,30	28,50	28,30	28,00	29,30							
„ a, vollfl. junge, Breslau ....	„	33,50	31,50	34,00	34,50	34,00							
Schweine, 80–100 kg, Berlin .....	„	44,50	45,50	49,00	45,00	44,50							
„ 100–120 „ „ „ ..	„	47,50	48,00	51,00	49,00	47,50							
„ 80–100 „ „ „ „ „	„	47,00	48,00	48,50	48,50	47,50							
Kälber, b, c, d, Berlin .....	„	36,50	36,70	35,30	35,30	35,00							
„ b, München .....	„	36,50	36,50	37,50	37,50	42,50							
Schafe, c u. e, Berlin .....	„	36,00	33,80	39,30	39,00	38,50							
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	„	61,50	63,00	61,50	60,00	60,00							
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	„	67,50	68,50	71,50	67,50	67,50							
Milch, Trink-, (A) 1 unbar., 3,4% Fettgehalt	100 l	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50							
„ Werk-, (B) 1 frei Empf.-Bhf., Berlin	„	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50							
Butter, deutsche feine Melkerin, m. Faß, Bin.	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00							
Schmalz, amer., unverz., Hamburg	„	—	—	—	—	—							
„ in Kisten, Berlin ..	„	186,00	186,00	186,00	189,00	—							
Noch: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel													
Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin	100 kg	190,00	190,00	195,00	195,00	190,00							
Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	100 St.	8,50	8,50	8,50	8,50	9,00							
„ inl., frische, über 55 g, Köln.	„	8,00	8,50	8,60	8,50	9,00							
Reis, Rangoon- Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	18,00	18,00	18,00	19,30	19,30							
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	40,00	37,00	36,00	35,00	35,00							
„ „ la gew. Guatemala, unverz., Hbg.	„	—	57,00	56,00	54,00	54,00							
Kakao, Rob., Acera good form., unverz., Hbg.	100 kg	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00							
„ Arriba super. epoca, unverz., Hbg.	„	—	—	—	—	—							
Erdnöl, raff., o. Faß, Harburg ..	„	31,50	31,50	30,50	30,50	30,25							
Sojaöl, „ „ „ „ „	„	31,00	30,50	30,00	30,00	29,00							
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren													
Schrott, Stahl-, Ia } fr. rh.-westf. Ver-	1 t	39,00	39,00	39,00	39,50	40,00							
„ Kern-, Ia } brauschw.	„	37,00	37,00	37,00	37,50	38,00							
„ „ wgr. Versandstation	„	26,60	26,00	26,00	26,95	26,95							
Maschinengußbruch Ia, Berlin ....	„	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00							
Kupfer, Elektrolyt, elf Hamburg, Berlin ...	100 kg	47,50	47,00	45,50	45,50	44,75							
„ „	„	41,00	40,38	39,63	39,63	38,88							
Blei } Terminpreise für } Berlin	„	19,75	19,75	19,00	19,00	18,50							
Zink } nächste Sicht } Hamburg	„	19,88	19,38	19,50	19,50	19,63							
Zinn } „ „ „ „ „	„	301,50	300,50	302,50	302,50	302,50							
Messingdrahtspäne, Berlin ...	„	30,00	30,00	29,50	29,50	29,50							
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager .....	1 kg	42,25	41,75	41,75	41,75	41,75							
Wolle, deutsche a, loco Lagerort .....	„	—	—	6,53	—	6,53							
Kammzug, Merino, Austral a, loco Lagerort	„	—	—	—	—	—							
„ Buenos Aires D 4, loco Lagerort	„	—	—	3,23	—	3,18							
Baumwolle, amerik. middl. univ., loco Bremen	100 kg	84,38	83,37	81,91	82,48	81,39							
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	1 kg	1,58	1,58	1,58	1,57	1,57							
Flachs, russ. BK10, elf dtsch. Hafen, Berlin ..	100 kg	91,94	91,94	91,94	91,94	91,94							
Leinengarn, Flachsgr. Nr. 30, Ia, Berlin	1 kg	2,94	2,94	2,94	2,94	2,94							
Rohseide, Mall. Grège Exquis 13/15, Krefeld	„	11,00	10,75	10,50	10,25	10,50							
Hanf, Roh-, 4. Qual., Füssen, frei Fabrik ..	100 kg	74,00	73,00	73,00	73,00	73,00							
Jute, Roh-, 1. Sorte, elf Hamburg ..	„	18,40	19,10	18,40	18,10	17,40							
Jutegarn, 8 Schuß, 3,6 metr., ab Werk ..	„	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00							
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,24	0,24	0,24	0,24	0,24							
Rindshäute, deutsche, ges. m. K., Frankfurt a. M.	„	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35							
„ trocken, Buenos Aires, Hamburg	„	0,35	0,35	0,33	0,33	0,37							
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin ..	„	0,32	0,32	0,33	0,33	0,33							
„ gute, gesalz. m. Kopf, München ..	„	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40							
Benzin, in Kesselwagen, Berlin ....	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80							
Leinöl, roh, o. Faß, Harburg .....	100 kg	32,50	32,50	31,50	31,50	30,00							
Kautschuk, ribb smok. sheets, Hamburg ..	„	92,50	92,50	93,75	95,00	93,75							
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk <sup>10)</sup> ..	1000 St.	20,75	20,75	20,50	20,50	20,50							

\*) Nähere Angabe über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jahrg. 1934, Nr. 3 S. 81, Nr. 4 S. 116, Nr. 6 S. 180 (Speck und Flachs), Nr. 8 S. 246 (Butter) und Nr. 16 S. 536 (Hafer und Roggenmehl). — <sup>1)</sup> Einschl. 0,50 *RM* Fracht- ausgleich. — <sup>2)</sup> Runde; lange 3,70 *RM*. — <sup>3)</sup> Runde; lange 3,20 *RM*. — <sup>4)</sup> Gesetzlicher Erzeugerpreis. — <sup>5)</sup> 1/2 kg Starke. — <sup>6)</sup> Gültig ab 1. September 1934. — <sup>7)</sup> Alter Ernte; neuer Ernte 660 *RM*. — <sup>8)</sup> 21. August. — <sup>9)</sup> Einschl. der Monopolabgabe für ausländische Ölsaaten von 0,10 *RM* je 100 kg und der Monopol- abgabe für Ölkuchen inländischer Erzeugung aus ausländischen Ölsaaten, die ab 1. September 1934 für Sojasechrot 3 *RM* (bisher 6 *RM*) und für Leinkuchen 2,50 *RM* (bisher 5 *RM*) je 100 kg beträgt. — <sup>10)</sup> Marktpreise. — <sup>11)</sup> 18. September.

## Die Tendenz der Weltmarktpreise

Seit Mitte August haben die Weltmarktpreise der landwirtschaftlichen und industriellen Rohprodukte im ganzen unter Schwankungen wieder nachgegeben. Von dem Rückschlag sind — obgleich der Umschwung von den Getreidemärkten ausging — die Nahrungsmittel insgesamt bisher verhältnismäßig am wenigsten betroffen worden, weil zugleich einige landwirtschaftliche Veredelungsprodukte und Zucker stark im Preis angezogen haben. Um die Monatswende setzten die Nahrungsmittelpreise ihre unterbrochene Aufwärtsbewegung vorübergehend sogar fort und erreichten einen noch höheren Stand als Mitte August. Im Laufe des September haben jedoch die Preisrückgänge an den Märkten der Nahrungsmittel wieder das Übergewicht erlangt, da insbesondere an den Getreidemärkten die Reaktion auf die voraufgegangene Hausse noch nicht überwunden ist. Die Preise der industriellen Rohstoffe stehen nicht nur vielfach unter dem anhaltenden Preisdruck, den die zum Teil devisenpolitisch bedingte Einfuhrdrosselung zahlreicher Länder ausübt, sondern begegnen gegenwärtig auch einer konjunkturell verringerten Nachfrage, insbesondere von Seiten der Vereinigten Staaten

von Amerika und Großbritanniens. Auch die seit einiger Zeit wieder verschärfte Schwäche der wichtigsten Valuten hindert eine Beruhigung der Weltmarktpreise.

Die Hausse der Getreidepreise am Weltmarkt hatte Mitte August ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht; seither sind

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1933			Ware	1934		
	Juli	Juni	Juli <sup>4)</sup>		Juli	Juni	Juli <sup>4)</sup>
Weizen .....	13 167	13 791	14 406	Butter .....	101,0	73,4	97,2
Roggen .....	849	1 240	1 231	Baumwolle ..	1 749	1 670	1 576
Gerste .....	710	609	631	Seide .....	14,6	15,5	—
Hafer .....	800	602	592	Kautschuk ..	<sup>2)</sup> 627	671	689
Mais .....	3 055	2 106	2 490	Blei .....	183	244	243
Zucker .....	8 026	8 280	7 628	Zinn .....	<sup>2)</sup> 226	201	195
Kaffee .....	1 341	1 628	1 436	Zinn .....	<sup>2)</sup> 45,3	20,4	20,8
Kakao .....	132,7	<sup>2)</sup> 142,9	137,2	Steinkohle ..	21 016	18 792	18 965
Tee .....	111,7	100,0	98,6	Erdöl .....	<sup>3)</sup> 488 <sup>3)</sup>	<sup>3)</sup> 501	—
Schmalz .....	99,5	88,5	95,1	Benzin .....	47,9	53,9	—

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Infolge veränderter Berichterstattung sind die neuen Zahlen mit den früheren nicht genau vergleichbar. — <sup>4)</sup> Zahlen für August: Weizen: 15 033, Tee: 103,6, Baumwolle: 1506, Zinn: 202, Zinn: 19,8.



die Preise im Durchschnitt wieder um etwa 7 vH gefallen. Während die Preise für Weizen, Weizenmehl, Roggen, Hafer und Mais — teilweise um mehr als 10 vH — nachgaben, zogen Gerste und Reis unter Schwankungen weiter im Preis an. Die Marktlage hat sich trotz vereinzelt günstiger Beurteilung der Ernten nicht wesentlich geändert, so daß nach wie vor mit einer weitgehenden Entlastung des Weltgetreidemarktes bis zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres zu rechnen ist.

An den Märkten der landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte überwiegen die zumeist saisonmäßig bedingten Preiserhöhungen. Insbesondere Eier, Schweinefleisch (Bacon) und Schmalz erzielten Mitte September zum Teil erheblich höhere Preise als Mitte August. Zurückgegangen sind vor allem die Preise für Butter, Rindfleisch und Hammelfleisch.

Von den Genußmitteln hatte vor allem Zucker eine sehr feste Preistendenz. Im Zusammenhang mit der weiteren Ermäßigung des Einfuhrzolls für Kubazucker in den Vereinigten Staaten von Amerika (für Rohzucker 96° von 1,50 auf 0,90 cts je lb

mit Wirkung vom 5. September) zogen die Preise ohne Zoll stark an. Mitte September lagen sie um fast 10 vH höher als Mitte August. Auch an den Märkten für Tee sind die Preise in den letzten Wochen teilweise beträchtlich gestiegen. Dagegen haben die Preise für Kaffee unter Schwankungen erneut leicht nachgegeben. Die Kakaopreise setzten zunächst ebenfalls ihren Rückgang fort, holten diesen Anfang September aber vereinzelt — so am englischen Markt — wieder auf.

Die im Juni und Juli unterbrochene Abwärtsbewegung der Textilrohstoffpreise hat sich besonders seit Mitte August im ganzen wieder fortgesetzt. Außer Rohseide, deren Preise sich unter Schwankungen in den letzten Wochen gehalten haben, sind sämtliche Textilrohstoffe im Preis zurückgegangen. Teilweise waren die Preisrückgänge nur gering, so insbesondere bei Flachs. Mit am stärksten haben — neben Wolle — die Baumwollpreise nachgegeben, da auf Grund des Textilarbeiterstreiks in den Vereinigten Staaten von Amerika ein erheblicher Verbrauchsrückgang erwartet wird. Die amerikanische Ernteschätzung

### Großhandelspreise an ausländischen Märkten im August 1934

Ware	Be- richts- ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}^*$ ) je 100 kg <sup>1)</sup>	
		Menge	Wäh- rung	Juli 1934	August 1934	Juli 1934	August 1934
Weizen, elsh. gar. aver. ....	London	112 lbs	s d	5 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	5 1	6,78	6,25
„ nächste Sicht. ....	Liverpool	100 lbs	s d	5 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6,94	8,13
„ North. Man. II. ....	London	480 lbs	s d	28 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	31 11 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	8,31	9,17
„ „ II. ....	Wimpieg	60 lbs	cts	78,71	82,54	7,21	7,67
„ ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	3,81	4,38	6,43	7,39
„ Hardw. II. ....	New York	80 lbs	cts	103,22	113,92	9,45	10,33
„ Plata. ....	London	480 lbs	s d	22 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	25 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6,42	7,43
„ nächste Sicht. ....	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,34	7,62	4,78	6,34
Weizenmehl, stand. ex mill. ....	London	280 lbs	s d	23 0	25 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11,37	12,51
„ canad. Aust. ....	New York	196 lbs	\$	4,06	4,51	11,39	12,47
„ amer. Harw. ....	New York	196 lbs	\$	4,93	5,33	13,84	14,79
Roggen, einheim. ....	Posen	100 kg	Zloty	14,62	17,51	6,88	8,24
„ ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	3,31	4,28	5,59	7,22
„ Western II. ....	New York 2)	56 lbs	cts	67,60	78,98	6,63	7,67
Hafer, Plata f. a. q. ....	London	320 lbs	s d	11 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	14 5 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5,04	6,22
Gerste, Donau 30/0 ....	London	400 lbs	s d	17 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6,00	7,71
„ can. III. ....	London	400 lbs	s d	—	—	—	—
„ Plata. ....	London	400 lbs	s d	18 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	22 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	6,41	7,81
„ ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	3,94	4,68	6,64	7,90
Mais, Plata, gelb. ....	London	480 lbs	s d	18 11 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	23 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5,47	6,71
„ Plata. ....	Kopenhagen	100 kg	Kr	12,56	13,75	7,04	7,67
„ nächste Sicht. ....	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	5,61	7,21	4,22	6,01
„ mixed II. ....	New York	56 lbs	cts	68,22	82,11	6,69	7,97
Reis, Burma II. ....	London	112 lbs	s d	7 1	8 0	8,74	9,83
„ Saigon. ....	Marselle	100 kg	fr	45,47	53,10	7,48	8,73
„ Japan I. ....	New York	1 lb	cts	3,75	3,75	20,64	20,37
Rinder, Kühe, ältere I. ....	Kopenhagen	100 kg	Kr	23,00	24,20	12,90	13,51
„ Färsen u. Ochsen I. ....	Kopenhagen	100 kg	Kr	41,75	42,40	23,42	23,67
Schweine, leichte ....	Posen	100 kg	Zloty	61,20	69,50	28,82	32,73
„ „ ....	Chicago	100 lbs	\$	4,35	6,04	23,89	32,78
Rindfleisch, Kühl., argent. ....	London	8 lbs	s d	3 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	4 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	61,08	75,44
Hammelfleisch, Gef., neus. ....	London	8 lbs	s d	3 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	67,28	64,74
Schweinefleisch ....	Kopenhagen	1 kg	Öre	132,50	160,00	74,33	89,30
„ elsh. ....	London	8 lbs	s d	4 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	82,76	87,82
„ neuseel. ....	London	8 lbs	s d	3 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	66,99	68,96
Bacon, dän. ....	London	112 lbs	s d	86 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	90 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	107,39	111,51
Schmalz, p. Western ....	New York	1 lb	cts	7,71	9,14	42,41	49,72
Butter, Molkeri ....	Kopenhagen	100 kg	Kr	139,50	177,60	78,26	99,12
„ „ ....	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,40	0,43	67,50	72,56
„ dänische ....	London	112 lbs	s d	86 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	106 0	106,48	130,33
„ neuseel. ....	London	112 lbs	s d	74 11	80 0	92,61	98,36
Eier I. ....	Kopenhagen	20 St.	Öre	126,25	184,00	3,54	5,14
„ „ ....	Roermond	100 St.	fl	2,81	3,32	4,74	5,60
„ dänische ....	London	120 St.	s d	9 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5,07	6,57
Zucker, Kuba 96° unverz. ....	New York	1 lb	cts	1,68	1,78	9,26	9,63
„ Java, w. cal. Ind. ....	London	112 lbs	s d	6 0	6 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7,42	7,48
„ tschech. ....	Hamburg 2)	112 lbs	s d	6 6	6 6	8,04	7,98
„ Br. W. I., 96° ....	London	112 lbs	s d	8 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	8 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	10,68	10,52
Kaffee, Rio VII. ....	New York	1 lb	cts	9,32	9,75	51,20	53,06
„ Santos IV. ....	New York	1 lb	cts	10,64	11,51	58,43	62,59
„ sup. ....	London	112 lbs	s d	43 6	46 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	53,76	57,22
„ Costa-Rica m. g. ....	London	112 lbs	s d	84 0	82 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103,83	100,93
Kakao, Accra ....	New York	1 lb	cts	5,39	5,34	29,63	29,07
„ ff. n. Sicht. ....	London	50 kg	s d	22 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	20 0 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	28,74	25,04
Tee, Indian Pekoe, good. ....	London	1 lb	s d	1 0	0 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	137,37	132,86
Leinsaat, Plata. ....	Hull	10 9 0	11 2 9	12,92	13,69	—	—
Baumwollsaat, 3g. schw. ....	Hull	10 9 0	11 2 9	12,92	13,69	—	—
Kopra, Ceylon ....	London	10 9 0	11 2 9	12,92	13,69	—	—
Palmkerne ....	London	10 9 0	11 2 9	12,92	13,69	—	—
Sojabohnen, mandschur. ....	London	10 9 0	11 2 9	12,92	13,69	—	—
Ölkuchen, Leinsaat- ....	Kopenhagen	100 kg	Kr	14,06	15,35	7,89	8,57
Kohle, North. unser. 15) ....	Newcastle 2)	1 t	s d	13 6	13 6	8,34	8,30
„ tout ven. 30/35 mm fett. ....	Douai 3)	1 t	fr	113,25	113,25	18,63	18,63
„ grains, halbfett. ....	Belgien	1 t	fr	145,00	145,00	16,93	16,93
„ Bunker, westfäl. ....	Rotterdam 2)	1 t	fl	6,15	6,15	10,38	10,38
„ bitum. Nystand ....	1 St. v. A. 4)	1 t	\$	—	—	—	—
Koks, Durham ....	Gr. Brit. 4)	1 t	s d	17 0	17 0	10,51	10,45
„ Hochofen ....	Frankreich 4)	1 t	fr	120,25	120,25	19,78	19,78
„ „ ....	Belgien 5) 10)	1 t	fr	120,00	120,00	14,01	14,01
Petroleum, Pennsylv. Robbl. ....	V. St. v. A. 4) 7)	1 bbl	\$	3,85	3,85	10,57	10,47
„ stand. white ....	New York 2)	1 bbl	\$	2,23	2,23	3,49	3,46
Benzin, 60/70 Beauméd. ....	New York 2)	1 am. gall.	cts	4,25	4,25	2,80	2,64
Rohseisen, Cleveland III. ....	Gr. Brit. 2) 9)	1 t	s d	67 6	67 6	41,72	41,49
„ P. L. III. ....	Frankreich 2)	1 t	fr	210,00	210,00	34,54	34,54
„ Fonte d. m. III. ....	Belgien 5)	1 t	fr	312,50	312,50	36,48	36,48
„ 2 X East Pa. ....	Philadelt. 4)	1 t	\$	20,51	20,51	50,30	49,78
Knüttel, Thomasgüte ....	Antwerpen 2)	1 t	\$ s d	18) 2 7 0	18) 2 7 0	47,24	47,24
2-2 1/2 p. ....	Gr. Brit. 5) 9)	1 t	\$ s d	7 17 0	7 17 0	97,03	96,51
Stabeisen, S. S. 5/8-3 in. ....	Gr. Brit. 2)	1 t	\$ s d	7 10 0	7 10 0	92,70	92,21
„ Ausf. ....	Frankreich 5) 10) 13)	1 t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12
„ Thomasgüte ....	Belgien 5)	1 t	fr	550,00	550,00	64,21	64,21
„ Inl. ....	Antwerpen 2)	1 t	\$ s d	18) 3 5 0	18) 3 5 0	65,34	65,34
„ Ausf. ....	V. St. v. A. 11)	1 lb	cts	1,82	1,80	100,00	97,88
Bleche, Grob-, 1/4 Ausf. ....	Antwerpen 2)	1 t	\$ s d	18) 4 0 0	18) 4 0 0	80,42	80,42
„ Weiß-, Inl. ....	Gr. Brit. 12)	1 box	s d	17 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	18 0 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	226,43	229,77
Schrott, heavy steel ....	Nordengland	1 t	\$ s d	2 9 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	2 10 0	30,72	30,74
„ heavy melting steel ....	V. St. v. A. 6)	1 t	\$	11,75	11,31	28,82	27,45
Kupfer, standard, per Kasse ....	London	1 t	\$ s d	29 14 10	28 7 10	36,75	34,90
„ elektrol. ....	London	1 t	\$ s d	33 0 0	31 14 2	40,80	38,99
„ Inl. ....	New York	1 lb	cts	9,00	9,00	49,44	48,98
Zinn, per Kasse ....	London	1 t	\$ s d	230 9 5	228 4 5	284,86	280,58
„ „ ....	New York	1 lb	cts	51,93	51,97	285,28	282,60
Zink, per Kasse ....	London	1 t	\$ s d	13 9 5	13 13 8	16,64	16,83
„ „ ....	New York	1 lb	cts	4,32	4,28	23,70	23,24
Blei, per Kasse ....	London	1 t	\$ s d	10 16 3	10 16 3	13,35	13,29
„ „ ....	New York	1 lb	cts	3,77	3,75	20,74	20,37
Aluminium, Ausf. 16) ....	London	1 t	\$ s d	18) 80 0 0	18) 80 0 0	160,84	160,84
„ „ ....	New York	1 lb	cts	21,65	21,65	118,89	117,78
Silber. ....	London	1 oz	d	20,50	21,38	34,57	35,77
Baumwolle, stand. Gurt F. G. ....	Liverpool	1 lb	d	6,08	6,26	70,18	71,87
„ amer. middl. ....	Liverpool	1 lb	d	6,94	7,15	80,13	82,01
„ obergrpt. F. G. ....	Liverpool	1 lb	d	7,19	7,46	82,94	85,57
„ 3g. Sakellar F. G. ....	Liverpool	1 lb	d	8,44	8,71	97,39	100,02
„ middl. upl. ....	New York	1 lb	cts	12,81	13,40	70,37	72,87
Baumwollgarb 32' ....	Manchester	1 lb	d	10,50	10,63	121,04	121,98
Wolle, N. S. W. gr. sup. ....	London	1 lb	d	13,00	11,25	149,97	129,11
„ gr. mer. 60's 17) ....	London	1 lb	d	10,25	10,25	118,22	116,34
„ gr. crossbr. 46's 17) ....	London	1 lb	d	5,75	5,75	66,24	65,30
„ tops 64's, aver. ....	Bradford	1 lb	d	27,61	26,94	318,45	309,07
„ Buenos-A. cour. ....	Le Havre	100 kg	fr	490,63	452,50	80,71	74,44
Seide, Japan ....	London	1 lb	s d	5 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7,18	7,07
„ Kanton ....	London	1 lb	s d	5 3	5 3	7,27	7,23
„ italienische ....	London	1 lb	s d	5 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8,13	8,13
„ Japan I. ....	New York	1 lb	\$	1,17	1,15	6,39	6,30
Kunstseide, I. gebt. 150 ....	Maitland	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,17	4,16
Flachs, Rigard. ....	London	1 t	\$ s d	62 10 0	66 10 0	77,25	81,76
Hanf, Manila ....	London	1 t	\$ s d	14 10 0	14 10 0	17,92	17,83
„ Sisal I. ....	London	1 t	\$ s d	14 12 1	14 0 1	18,05	17,22
„ Bol. P. C. ....	Maitland	100 kg	Lire	305,00	305,00	65,17	65,13
„ Manila ....	New York	1 lb	cts	3,82	3,85	21,02	20,93
Jute, nat. I. ....	London	1 t	\$ s d	14 7 5	14 19 1	17,76	18,38
Häute, Ochsen-, beste. ....	London	1 lb	d	—	5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	63,43	60,24
„ Packer nat. I. ....	Chicago	1 lb	cts	—	—	—	—
Kautschuk, smoked sheets ....	London	1 lb	d	7,14	7,43	82,38	85,20
„ Plant. crepe ....	New York	1 lb	cts	16,19	16,74	88,98	91,02
Holzstoff, Papiermasse elsh. ....	fob Göteborg	1 t	Kr	90,00	—	5,74	—
Salpeter, Chile. ....	London	1 t	\$ s d	7 18 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 18 5	9,81	9,74
„ „ ....	New York	100 lbs	\$	25,75	25,75	6,31	6,25

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 t 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

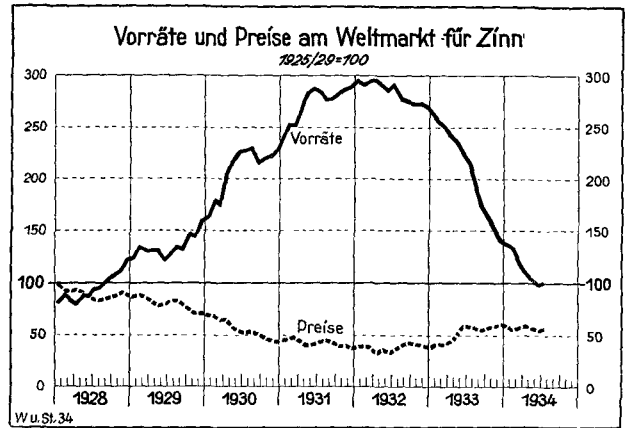
Anmerkungen: \*) Die Umrechnung in  $\mathcal{M}$  erfolgt seit März 1933 über die Devisennotierungen in den wichtigsten europäischen Goldwährungsländern (vor allem Frankreich, Schweiz, Niederlande). — 1) Für Kohle, Rohseisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsstation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburgh Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldfund. — 17) Monatsende.

von Anfang September hat den Bericht von Anfang August mit 9,2 Mill. Ballen bestätigt.

Auch am Kautschukmarkt sind die Preise seit Mitte August wieder etwas gesunken. Der von der Restriktion erwartete Vorratsabbau hat bisher noch nicht eingesetzt.

Mit Ausnahme des Silbers, das trotz der chinesischen Verkäufe in der Nachfrage der Vereinigten Staaten von Amerika eine stärkere Preissstütze hat und infolgedessen seinen Preisstand annähernd behauptet, sind die Preise der Nichteisenmetalle weiter zurückgegangen (Kupfer und Blei seit Mitte August um etwa 6 bis 7 vH, Zink um 10 vH). Am Zinnmarkt hat sich die beschlossene Wiederverschärfung der Produktionsdrosselung bisher auf die Preise kaum ausgewirkt; immerhin sind die Zinnpreise weniger stark zurückgegangen als die Preise der übrigen Nichteisenmetalle.

An den Weltmärkten für Kohle und Eisen waren die Preise wenig verändert. Von den Mineralölen gaben Rohöl und Benzin infolge Abschwächung des Dollarkurses zunächst weiter leicht im Preis nach, zogen Mitte September aber wieder an.



### Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	Juli 1933	Aug. 1933	April 1934	Mai 1934	Juni 1934	Juli 1934	Aug. 1934
Deutsches Reich	Stat. Reichsamt	1913	D.	93,9	94,2	95,8	96,2	97,2	98,9	100,1
Belgien	Ministère de l'Ind et du Travail	IV. 1914	2. H.	506	501	474	470	472	471	474
Bulgarien	Dr. Generale	1913	D.	1 845	1 795	1 816	1 858	1 853	1 891	.
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	125	126	128	128	128	129	134
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	90	90	89	89	89	89	.
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	389,0	386,1	370,4	364,5	355,7	353,8	355,7
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	102,3	102,5	102,8	102,4	103,6	103,4	105,5
Italien	Cons. prov. dell' Ec (Ridisk. Mailand)	1913	D.	283,2	282,4	275,2	274,3	274,5	272,9	274,8
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	63,7	60,7	63,0	64,1	65,6	62,8	61,1
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat	1913	D.	73	73	79	77	76	77	78
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	121	122	123	123	123	124	127
Österreich	Bundesamt f. Stat.	1913	M.	110,9	108,4	111,5	110,4	110,3	109,9	110,0
Polen	Stat. Amt	1928	E.	60,6	57,9	56,8	56,0	55,8	55,9	55,8
Schweden	Kommerskollegium	1913	D.	108	108	113	113	114	114	114
Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	1914	E.	69,4	68,4	66,5	65,8	65,8	65,7	65,3
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	1914	E.	91,7	90,9	89,6	89,0	89,0	88,9	89,8
Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	73	71	75	83	81	79	81
Australien	Bur. of Cens. a St (Melbourne)	1913	D.	100	98	93	94	96	.	.
Brit. Indien	Lab. Office (Bombay)	1914	E.	100	98	93	94	96	.	.
China	Nat. Tariff Commission (Shanghai)	1926	M.	103,4	101,7	94,6	94,9	95,7	97,1	99,8
Japan	Bank of Japan	1913	D.	137,6	136,0	133,7	133,2	131,9	131,6	133,7
Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1913	D.	110,2	108,4	111,1	111,1	112,7	112,5	113,0
Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	98,7	99,6	105,0	105,6	106,9	107,2	109,2
	Bur. of Labor Stat.	1926	D.	68,9	69,5	73,3	73,7	74,6	74,8	76,2
	Irving Fisher	1913	D.	98,9	101,0	105,0	107,8	110,8	111,6	112,2
	Irving Fisher	1926	D.	71,0	73,5	62,3	63,9	65,7	66,2	65,9

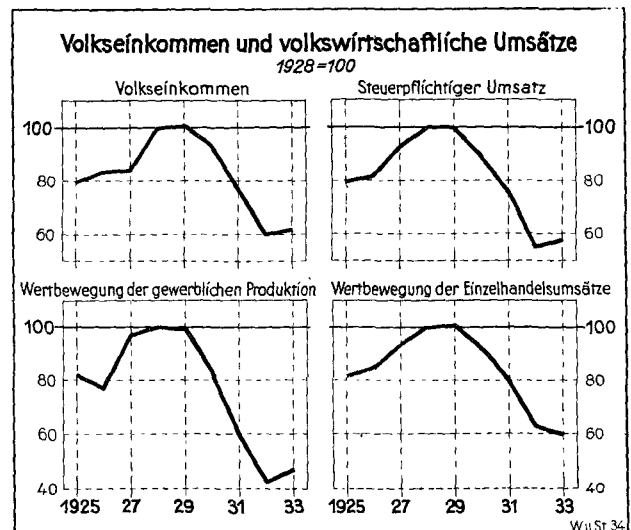
\*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monathälfte. — <sup>1)</sup> Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — <sup>2)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — <sup>4)</sup> Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — <sup>5)</sup> Gewogener Index, 126 Preisreihen. — <sup>6)</sup> Bis Januar 1934 Zahlen des Konjunkturinstituts Warschau.

## FINANZ- UND GELDWESEN

### Das deutsche Volkseinkommen 1933

#### Die Gesamtbewegung

Zum erstenmal nach vier Jahren läßt das deutsche Volkseinkommen im Jahre 1933 wieder eine leichte Besserung erkennen. Nach der vorläufigen Berechnung ist das Volkseinkommen im Jahre 1933 auf 46,4 Mrd. *ℛ.ℳ.* zu veranschlagen. Gegenüber dem Vorjahr<sup>1)</sup> ergibt sich eine Zunahme von 1,1 Mrd. *ℛ.ℳ.* oder 2,4 vH. Bedeutet dies auch noch nicht viel im Vergleich zu der vorangegangenen jahrelangen Schrumpfung, so zeigt es doch an, daß auch in der Einkommensgestaltung 1933 bereits der Umschwung eintrat und die Bewegung nun wieder aufwärts geht. Die Gesamtsumme des Volkseinkommens würde noch stärker gestiegen sein, wenn sich der Aufschwung bei allen ihren Teilbeträgen schon geltend gemacht hätte. Das war aber nicht der Fall. Eine Besserung weisen die Einkünfte aus Landwirtschaft, Gewerbe und Handel (einschl. Gesellschaftsunternehmungen) sowie das Lohn- und Gehaltseinkommen auf. Dagegen nahmen die Einkünfte aus Kapitalvermögen,



<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 22 S. 686 und die Anmerkung <sup>4)</sup> zu der Übersicht auf S. 611, rechte Spalte.

aus Vermietung und Verpachtung und die öffentlichen Erwerbseinkünfte noch weiter leicht ab. Niedrigere Summen als im Vorjahre ergeben ferner die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und der Zuschlag für die in den Privateinkommen nicht enthaltenen Steuern.

Auch die Summe des Unternehmer- und Arbeitseinkommens ist zunächst in geringerem Grade gestiegen als Gütererzeugung und Umsatz. Dies hat verschiedene Gründe. Einmal liegen Produktions- oder Handelstätigkeit und Einkommensbezug bei den selbständig wirtschaftenden Bauern und Landwirten, Gewerbetreibenden und Kaufleuten um eine gewisse Zeitspanne auseinander. Sodann braucht auch das Einkommen der Arbeiter und Angestellten, das ohne solchen zeitlichen Zwischenraum, gewissermaßen Zug um Zug gegen die dargebrachte Leistung bezogen wird, nicht parallel mit der Produktionsausdehnung zu steigen. Denn der weitgehend mechanisierte und in der Krisenzeit nur zu einem Teil ausgenutzte Produktionsapparat bedarf zu einer bestimmten Leistungssteigerung nicht einer Vermehrung der Arbeitskräfte in gleichem, sondern nur in verhältnismäßig geringerem Grade. Dies bewirkt allerdings auf der anderen Seite eine gewisse Erhöhung des Unternehmergewinns, indem durch die bessere Ausnutzung der Betriebsanlagen die Kosten je Produkteinheit sinken. Bei größeren, d. h. kapitalintensiven Betrieben kann infolgedessen die Gewinnsteigerung über die Produktionsausdehnung hinausgehen. Da es sich hierbei überwiegend um Unternehmungen handelt, die in Gesellschaftsform betrieben werden, darf man wohl in der außerordentlich günstigen Entwicklung des Körperschaftsteuerertrages, wenn auch nur in geringem Umfang, eine Auswirkung dieser Kostenminderung erblicken.

Vergleicht man die Einkommensbewegung des Wirtschaftsaufschwungs von 1933/1934 mit der früherer Aufschwungsperioden, so ist ferner vor allem zu beachten, daß gegenwärtig ein Hauptfaktor der (nominalen) Einkommenssteigerung fehlt, nämlich eine stärkere Erhöhung der Preise. Früher nahmen die Unternehmergewinne gerade in der Aufschwungsphase schnell zu, weil die Preissteigerung der Fertigprodukte der Kostensteigerung vorauselte. Insbesondere hatte der Handel diesen günstigen Preisrelationen zeitweise große Zwischengewinne zu verdanken. Demgegenüber zeichnet sich der gegenwärtige Aufschwung dadurch aus, daß das Preisniveau sich nur vereinzelt und nur sehr wenig hebt. Infolgedessen fällt der Auftrieb, der dem Unternehmergewinn früher von dieser Seite her zuteil wurde, fast ganz weg. Auf der andern Seite kann auch die Erhöhung des Lohn- und Gehaltsniveaus, die sich sonst im Gefolge der Preiserhöhung zwangsläufig ergab, heute unterbleiben.

Die Bewegung der Preise ist vor allem auch von Einfluß auf die Gestaltung des Realeinkommens. Erhöhen sich die Preise fortlaufend während des wirtschaftlichen Aufstiegs, so vergrößert sich entsprechend die Spanne zwischen Nominal- und Realeinkommen; ändern sich die Preise nicht, so nehmen beide in gleichem Maße zu. Da das Preisniveau im Durchschnitt des Jahres 1933, gemessen an der Indexziffer der Lebenshaltungskosten, noch um einige Punkte tiefer lag als im Durchschnitt des Vorjahrs, ergab sich beim Realeinkommen eine weit größere Steigerung als beim

Nominal Einkommen. Trotzdem erreichte das Realeinkommen 1933 noch bei weitem nicht den Stand wie im Krisenjahr 1931. In der Gesamtsumme lag es um fast 5 Mrd. *RM* tiefer als 1931 und um rd. 10 Mrd. *RM* tiefer als 1913. In der Berechnung je Kopf und je Vollperson stellt sich die Lage noch ungünstiger dar. Das Realeinkommen je Kopf der Bevölkerung erreichte 1933 nicht ganz vier Fünftel, das je Vollperson nicht ganz drei Viertel des Standes von 1913.

Die Bewegung des deutschen Volks-einkommens	Volkseinkommen			Volkseinkommen ohne Reparationsleistungen					
	insgesamt	je Kopf	je Vollperson <sup>1)</sup>	insgesamt	je Kopf	je Vollperson <sup>1)</sup>	insgesamt	je Kopf	je Vollperson <sup>1)</sup>
	Mill. <i>RM</i> bzw. <i>RM</i>	<i>RM</i> bzw. <i>RM</i>		Mill. <i>RM</i> bzw. <i>RM</i>	<i>RM</i> bzw. <i>RM</i>				1913 = 100
In jeweiliger Kaufkraft									
1913 <sup>2)</sup> .....	45 693	766	992	45 693	766	992	100	100	100
1928 .....	75 373	1 185	1 453	73 374	1 153	1 415	161	151	143
1929 .....	75 949	1 187	1 453	73 448	1 148	1 405	161	150	142
1930 .....	70 223	1 092	1 333	68 524	1 066	1 301	150	139	131
1931 .....	57 458	889	1 083	56 466	874	1 065	124	114	107
1932 <sup>3)</sup> .....	45 266	697	848	45 083	695	845	99	91	85
1933 <sup>4)</sup> .....	46 419	714	867	46 238	711	864	101	93	87
In Kaufkraft von 1928 <sup>5)</sup>									
1913 <sup>2)</sup> .....	69 326	1 162	1 505	69 326	1 162	1 505	100	100	100
1928 .....	75 373	1 185	1 453	73 374	1 153	1 415	106	99	94
1929 .....	74 915	1 171	1 433	72 448	1 133	1 386	105	98	92
1930 .....	72 320	1 125	1 373	70 570	1 098	1 340	102	94	89
1931 .....	64 142	992	1 209	63 035	975	1 189	91	84	79
1932 <sup>3)</sup> .....	56 795	875	1 064	56 565	871	1 060	82	75	70
1933 <sup>4)</sup> .....	59 428	914	1 110	59 196	910	1 106	85	78	73

<sup>1)</sup> Wegen der Überalterung der Bevölkerung (gesunkener Anteil der weniger verbrauchenden Kinder) bedarf es zur Erhaltung eines gegebenen Wohlstandsniveaus gegenwärtig im Vergleich zur Vorkriegszeit eines höheren Einkommens je Kopf der Gesamtbevölkerung. Um den zahlenmäßigen Einfluß des veränderten Altersaufbaues auszuschalten, wird das Volkseinkommen mit der auf Verbrauchseinheiten (=Vollpersonen) umgerechneten Bevölkerung in Beziehung gesetzt. Als Einheit gilt dabei der Verbrauch eines erwachsenen Mannes (=Vollperson); Frauen und Kinder werden entsprechend ihrem Anteil am Verbrauch dieser Einheit auf Vollpersonen umgerechnet. — <sup>2)</sup> Heutiges Gebiet (ohne Saargebiet). Im früheren Reichsgebiet betrug das Volkseinkommen in der Gesamtsumme 50 131 Mill. *RM*, je Kopf der Bevölkerung 748 *RM* Vorkriegs Kaufkraft. Der Unterschied der Kopfeinkommen im früheren und heutigen Gebiet ruht daher, daß die Gebietsverluste zum größeren Teil auf den relativ ärmeren Osten Deutschlands entfallen. — <sup>3)</sup> Vorläufige Schätzung. — <sup>4)</sup> Die im vergangenen Jahr geschätzte vorläufige Volkseinkommenssumme für 1932 mußte um etwas über 1 Milliarde nach unten berichtigt werden, da der krisenbedingte Abschwung auf einzelnen Gebieten, für die damals noch keine zureichenden Unterlagen zur Verfügung standen, sich als noch scharfer herausgestellt hat, als man angenommen hatte. — <sup>5)</sup> Umgerechnet über den Index der Lebenshaltungskosten.

Auf welchen Betrag das Volkseinkommen 1934 anwachsen wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht abschätzen, doch ist gegenüber 1933 mit Sicherheit eine beträchtliche Steigerung anzunehmen. Hierauf deutet namentlich die starke Erhöhung von Produktion und Umsatz hin, von der auf eine verhältnismäßig günstige Entwicklung des Unternehmereinkommens geschlossen werden kann. Das Arbeitseinkommen allein war im ersten Halbjahr 1934 bereits um 1,6 Mrd. *RM* höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch für die übrigen Bestandteile des Volkseinkommens darf aus der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung eine Besserung erwartet werden.

### Die Einkommensquellen

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die bisher mit den für die Wirtschaftsjahre (Juli/Juni) festgestellten Beträgen in die Volkseinkommensrechnung eingestellt waren, sind nun für die Zeit seit 1929 auf Kalenderjahre umgerechnet worden, weil sich gezeigt hat, daß im andern Falle, bei den stärkeren Schwankungen der Krisenjahre, leicht Mißverständnisse auftreten bezüglich des Bewegungsverlaufs in bestimmten Zeitabschnitten. (Für die Zeit vor 1929 erübrigt sich die Umrechnung, da die Jahressumme fast gleich blieb.) Die Zunahme der landwirtschaftlichen Einkünfte um 5,8 vH im Jahre 1933 ist im wesentlichen dem Umstand zu verdanken, daß eine gute Ernte eingebracht und zu verbesserten Preisen abgesetzt werden konnte. So stiegen die Erlöse, während die Betriebskosten mehr oder weniger gleich blieben oder sich sogar, wie etwa die Zinsen für Fremdkapital, noch etwas verringerten<sup>1)</sup>. Da die landwirtschaftlichen Einkünfte in der Hauptsache durch die Gestaltung von Kosten und Erlösen, also durch die Preisbewegung, und nur in geringem Grade durch Veränderungen der Produktionsmengen

Veränderung von Nominal- und Realeinkommen	Nominal Einkommen			Realeinkommen <sup>1)</sup>		
	Mrd. <i>RM</i>	Veränderung gegen das Vorjahr		Mrd. <i>RM</i>	Veränderung gegen das Vorjahr	
		Mrd. <i>RM</i>	vH		Mrd. <i>RM</i>	vH
1925 .....	60,0			65,1		
1928 .....	62,7	+ 2,7	+ 4,5	67,3	+ 2,2	+ 3,4
1927 .....	70,8	+ 8,1	+ 12,9	72,7	+ 5,4	+ 8,0
1928 .....	75,4	+ 4,6	+ 6,5	75,4	+ 2,7	+ 3,7
1929 .....	75,9	+ 0,5	+ 0,7	74,9	- 0,5	- 0,7
1930 .....	70,2	- 5,7	- 7,5	72,3	- 2,6	- 3,5
1931 .....	57,5	- 12,7	- 18,1	64,1	- 8,2	- 11,3
1932 .....	45,3	- 12,2	- 21,2	56,8	- 7,3	- 11,4
1933 .....	46,4	+ 1,1	+ 2,4	59,4	+ 2,6	+ 4,6

<sup>1)</sup> In Kaufkraft von 1928 umgerechnet mit Hilfe der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.* 1934, Nr. 16, S. 518.

Das Volkseinkommen nach Einkommensquellen	1928	1929	1930	1931	1932 <sup>1)</sup>	1933 <sup>1)</sup>	1929	1930	1931	1932 <sup>1)</sup>	1933 <sup>1)</sup>
	Mill. <i>ℛℳ</i>						Veränderung in vH gegen das Vorjahr				
Land- und Forstwirtschaft .....	5 816	5 487	4 950	4 375	3 825	4 045	- 5,7	- 9,8	- 11,6	- 12,6	+ 5,8
Handel und Gewerbe .....	12 187	11 768	9 950	7 500	6 000	6 500	- 3,4	- 15,4	- 24,6	- 20,0	+ 8,3
Lohn und Gehalt .....	42 621	43 045	39 851	33 378	25 711	25 980	+ 1,0	- 7,4	- 16,2	- 23,0	+ 1,0
Kapitalvermögen .....	2 784	3 264	3 341	3 195	2 318	2 286	+ 17,2	+ 2,4	- 4,4	- 27,4	- 1,4
Vermietung und Verpachtung .....	836	871	900	900	800	760	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,0	- 11,1	- 5,0
Renten und Pensionen .....	8 433	9 188	9 994	10 080	9 014	8 395	+ 9,0	+ 8,8	+ 0,9	- 10,6	- 6,9
Privateinkommen	72 677	73 623	68 986	59 428	47 668	47 966	+ 1,3	- 6,3	- 13,9	- 19,8	+ 0,6
dazu:											
Unverteilte Gesellschaftseinkommen .	1 308	882	400	- 1 000	- 450	100	- 32,6	- 54,6			
Öffentl. Erwerbseinkünfte .....	2 483	2 457	2 318	1 218	1 091	976	- 1,0	- 5,7	- 47,5	- 10,4	- 10,5
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversich.	2 250	2 391	2 365	2 198	1 721	1 657	+ 6,3	- 1,1	- 7,1	- 21,7	- 3,7
In den Privateinkommen nicht enthaltene Steuern .....	2 978	3 652	4 024	3 664	2 425	2 265	+ 22,6	+ 10,2	- 8,9	- 33,8	- 6,6
davon ab:											
Doppeltzählungen infolge öffentl. Einkommensübertragung .....	6 323	7 056	7 870	8 050	7 189	6 545	+ 11,6	+ 11,5	+ 2,3	- 10,7	- 9,0
<b>Volkseinkommen</b>	<b>75 373</b>	<b>75 949</b>	<b>70 223</b>	<b>57 458</b>	<b>45 266</b>	<b>46 419</b>	+ 0,8	- 7,5	- 18,2	- 21,2	+ 2,5

<sup>1)</sup> Zum Teil vorläufige Zahlen.

bestimmt werden, schwanken sie im Wirtschaftsverlauf weniger stark als die Einkünfte der gewerblichen Unternehmungen.

Die Ermittlung der Einkünfte aus Handel, Gewerbe und freier Berufstätigkeit konnte nunmehr für das Jahr 1932 mit Hilfe der Einkommensteuerstatistik vorgenommen werden; hier ergab sich eine leichte Erhöhung der Summe gegenüber der früheren Schätzung auf 6 Milliarden *ℛℳ*. Für 1933 läßt sich vorläufig nur die weitere Steigerung der Gesamtsumme an Hand verschiedener statistischer Unterlagen über die Bewegung von Produktion, Umsatz, Güterverkehr und dergleichen schätzen. Daneben können für die freien Berufe Sonderangaben, wie z. B. die Summe der von den Krankenkassen gezahlten ärztlichen Honorare, herangezogen werden. Da bei Handel und Gewerbe die in Gesellschaftsform betriebenen Unternehmungen hier nicht einbegriffen sind, tritt in der Steigerung der Einkünfte um 500 Mill. *ℛℳ* die konjunkturelle Besserung der gewerblichen Wirtschaft nur zu einem Teil in Erscheinung. Es handelt sich dabei in weitem Umfang um den gewerblichen Mittelstand, dem infolge der neuen Wirtschaftspolitik seit 1933 verhältnismäßig mehr Aufträge zufflossen als vorher.

Die Gewinne der Gesellschaften erscheinen, soweit sie ausgeschüttet wurden, unter den Einkünften aus Kapitalvermögen und mit dem Rest als unverteilte Gesellschaftseinkommen. Die letzteren können an Hand der Statistik der A. G.-Bilanzen geschätzt werden; freilich muß man hierbei, soweit von Teilergebnissen auf das Ganze geschlossen wird, in Zeiten der Konjunkturerwende mit ziemlich großen Fehlergrenzen rechnen. Soviel aber lassen die für 1933 vorliegenden Teilergebnisse der Bilanzstatistik zuverlässig erkennen, daß sich die Lage der Gesellschaften im ganzen stark gebessert hat, d. h. die Verluste, die 1932 noch die Gewinne weit überwogen, 1933 hinter erhöhten Gewinnen wieder zurückzutreten beginnen.

Die Berechnung des Einkommens aus Lohn und Gehalt wurde für die letzten Jahre mit Hilfe der Statistik der Beitragsleistungen zur Sozialversicherung neu vorgenommen und für das Jahr 1932 zugleich an der Statistik des Steuerabzugs vom Arbeitslohn überprüft. Die frühere Schätzung für 1932, die sich in der Hauptsache auf eine Umrechnung des tatsächlichen Lohnsteueraufkommens gestützt hatte, erwies sich dabei als etwas zu hoch und wurde entsprechend berichtigt. Die Zahlen für 1930 und 1931 hingegen, die bisher ebenfalls vorläufige Schätzungen

darstellten, erhöhten sich um je einige hundert Millionen. Auf der Grundlage der Sozialversicherungsstatistik läßt sich die Berechnung fortan zuverlässiger und auf kürzere Fristen durchführen als früher. Im ersten Halbjahr 1933 ist das Arbeitseinkommen gegenüber der gleichen Vorjahrszeit noch um etwa 400 Mill. *ℛℳ* zurückgegangen. Um die Jahresmitte wandte sich jedoch die Bewegung aufwärts, so daß sich in der Jahressumme bereits eine Zunahme von rd. 270 Mill. *ℛℳ* gegenüber 1932 ergab. Das Einkommen der Arbeiter allein ist sogar mehr gestiegen, doch standen dem noch Rückgänge bei den Gehaltssummen der Beamten und Angestellten gegenüber. Im ersten Halbjahr 1934 hat sich der Aufstieg des Arbeitseinkommens kräftig fortgesetzt. Neben den unteren Lohn- und Gehaltsstufen, auf die sich die Besserung bis zum Herbst 1933 fast ganz beschränkt hatte, sind nun auch die mittleren und höheren Stufen wieder stärker daran beteiligt, da mit der weiteren Erholung der Wirtschaft auch hier die Neueinstellungen zunehmen<sup>1)</sup>. Hierauf deutet übrigens auch die fortlaufende Besserung des Lohnsteuerertrages hin. Im ganzen darf für 1934 wohl mit einer Steigerung des Arbeitseinkommens um ungefähr 3 Milliarden *ℛℳ* gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden.

Die Einkünfte aus Kapitalvermögen, die 1932 infolge der gesetzlichen Zinssenkung scharf zurückgingen, sind 1933 weiter um 1,4 vH gesunken. Abgenommen haben aber hier nur die Zinserträge aus Spareinlagen bei Sparkassen und Genossenschaften sowie aus Bankdepots. Dagegen nahmen die Zinsen aus Schuldverschreibungen, Hypotheken und sonstigen Darlehen leicht zu, während die Erträge aus GmbH.-Anteilen und die Aktiendividenden — diese nach dem Geschäftsjahr der Bilanzstatistik (Juli/Juni) erfaßt — ungefähr gleichblieben.

Das Mieteinkommen für 1933 läßt sich vorläufig nur nach den Anhaltspunkten, welche die Lage des Wohnungsmarktes bietet, schätzen. Die Gesamtsumme der Wohnungsmieten hat 1933 zweifellos noch weiter abgenommen. Da auf der anderen Seite eine erhebliche Zunahme des Mietertrages aus gewerblich genutzten Gebäuden noch kaum angenommen werden kann, ist ein Rückgang des Mieteinkommens um etwa 5 vH in Rechnung zu stellen.

Die Summe der Renten und Pensionen ist gegenüber 1932 um mehr als 600 Mill. *ℛℳ* zurückgegangen. Hiervon entfallen rd. 500 Mill. *ℛℳ* auf Arbeitslosen- und Wohlfahrtsunterstützung und etwa 100 Mill. *ℛℳ* auf Renten und Krankengeldleistungen der Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung). Auch die Summe der Kriegsrenten ist um 35 Mill. *ℛℳ* gesunken, doch wird dies zum Teil wieder ausgeglichen durch eine leichte Steigerung bei der Summe der Beamtenpensionen.

Die weitere Abnahme der öffentlichen Erwerbseinkünfte im Jahre 1933 errechnet sich dadurch, daß Reichsbahn und Reichspost noch stärker als im Vorjahr auf ihre Reserven zurückgreifen mußten, um die Bilanz ins Gleichgewicht zu bringen. Hingegen hat die Summe der Erwerbseinkünfte von Reich, Ländern und Gemeinden wieder leicht zugenommen.

<sup>1)</sup> Eine ausführliche Darstellung der Bewegung und Gliederung des Arbeitseinkommens bis Mitte 1934 wird demnächst im 3. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, 1934, veröffentlicht.

Die Bewegung des Arbeitseinkommens	Mill. <i>ℛℳ</i>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
		Mill. <i>ℛℳ</i>	vH
1932 1. Vj. ....	6 362	- 2 258	- 26,2
2. " ....	6 529	- 2 110	- 24,4
3. " ....	6 514	- 1 843	- 22,1
4. " ....	6 306	- 1 456	- 18,8
Jahressumme .....	25 711	- 7 667	- 23,0
1933 1. Vj. ....	6 080	- 282	- 4,4
2. " ....	6 400	- 129	- 2,0
3. " ....	6 703	+ 189	+ 2,9
4. " ....	6 797	+ 491	+ 7,8
Jahressumme .....	25 980	+ 269	+ 1,0
1934 1. Vj. ....	6 764	+ 684	+ 11,3
2. " ....	7 313	+ 913	+ 14,3

## Die Verwendung der Gemeindeschulden

Nach der Verordnung über Finanzstatistik vom 28. Februar 1931 sind die Gemeindeschulden alle Viertel- oder Halbjahre in abgekürzter Form und alle drei Jahre in eingehender Gliederung zu erheben. Die letzte umfassende Erhebung fand am 31. März 1933 statt. Ihre Ergebnisse sind, da sich die Schulden in ihrer Höhe seitdem kaum verändert haben, auch für die Gegenwart von unvermindertem Wert. Im nachstehenden werden zunächst die Angaben über die Verwendung der Schulden veröffentlicht.

### Gesamtüberblick

Von den 51 840 gemeindlichen Körperschaften, die nach der Volkszählung von 1933 im Deutschen Reich (ohne Hansestädte) vorhanden waren, hatten am 31. März 1933 18 369, und zwar hauptsächlich ländliche Gemeinden unter 2 000 Einwohner (18 102) oder Landkreise (234) keine Schulden. Die übrigen 33 471 verzeichneten eine Gesamtverschuldung von 11,29 Mrd. *RM*. Die Verwendung wurde für rd. 91 vH dieses Gesamtbetrages (10,25 Mrd. *RM*), und zwar für alle seit der Währungsstabilisierung auf den Kreditmärkten (8,68 Mrd. *RM*) oder bei Gebietskörperschaften u. dgl. (1,57 Mrd. *RM*) aufgenommenen Schulden erhoben.

Verwendungszweck der Gemeindeschulden	31. März 1930 <sup>1)</sup>		31. März 1933 <sup>2)</sup>		Zunahme gegenüber 31. März 1930	
	Mill. <i>RM</i>	vH der Gesamt- summe	Mill. <i>RM</i>	vH der Gesamt- summe	Mill. <i>RM</i>	vH des Standes am 31. März 1930
Wohnungswesen .....	2 323,4	25,6	2 543,5	24,8	220,1	9,5
Verkehrswesen <sup>3)</sup> .....	2 006,3	22,1	2 208,3	21,5	202,1	10,1
Versorgungsbetriebe .....	1 147,8	12,6	1 302,5	12,7	154,7	13,5
Vermögensverwaltung (Allg. Grundvermögen) .....	778,5	8,6	825,8	8,1	47,3	6,1
Kassenreserve, Deckung von Fehlbeiträgen usw. <sup>4)</sup> .....	742,5	8,2	985,0	9,6	242,5	32,7
Wohlfahrts- und Gesund- heitswesen .....	579,9	6,4	607,0	5,9	27,1	4,7
Verschied. Unternehmungen	429,1	4,7	523,6	5,1	94,5	22,0
Verschiedene Anstalten ....	476,0	5,2	538,8	5,6	62,8	13,4
Bildungswesen .....	414,6	4,6	470,2	4,6	55,5	13,4
Allg. Verwaltungszwecke <sup>5)</sup> ..	193,6	2,1	244,5	2,4	50,9	26,2
<b>Gesamtsumme</b> .....	<b>9 091,8</b>	<b>100,0</b>	<b>10 249,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1 157,4</b>	<b>12,7</b>
Davon:						
Kammereiverwaltungen (einschl. Kassenreserve) ...	6 112,8	67,2	6 927,3	67,6	814,5	13,3
Vermögensverwaltung und Unternehmungen .....	2 979,0	32,8	3 321,9	32,4	342,9	11,5

<sup>1)</sup> Bei den Gemeinden unter 5 000 Einw. geschätzt. — <sup>2)</sup> Bei den Gemeinden unter 2 000 Einw. geschätzt. — <sup>3)</sup> Straßen, Wasserstraßen und Verkehrsunternehmungen. — <sup>4)</sup> Darunter 127,0 bzw. 1,4 bzw. 312,0 bzw. 269,3 bzw. 469,0 bzw. 4,6 für Deckung von Fehlbeiträgen. — <sup>5)</sup> Darunter 42,6 bzw. 0,5 bzw. 37,1 bzw. 87,1 bzw. 79,7 bzw. 0,8 für Forderung der Wirtschaft.

Als Hauptanlaß der Gemeindeverschuldung erscheint nach wie vor das Wohnungs- und Siedlungswesen, das, an sich ein Gebiet privatwirtschaftlicher Betätigung, in der Nachkriegszeit aus sozialpolitischen Erwägungen heraus eine der vordringlichsten öffentlichen Aufgaben wurde. Von den 10,25 Mrd. *RM* insgesamt verwendeten Kreditmitteln waren am 31. März 1933 im Wohnungswesen 2,54 Mrd. *RM*, bei Einbeziehung der Aufwendungen für das Grundvermögen sogar 3,37 Mrd. *RM* investiert. Der hohe Kapitalbedarf konnte nur zu einem Teil auf dem freien Kreditmarkt befriedigt werden. Eine bedeutende Summe — beim eigentlichen Wohnungswesen rd. 1/3 des Gesamtaufwandes — mußte aus besonderen Quellen, wie Hauszinssteuermittel, Reichs- und Landeskredite u. dgl., beschafft werden. Die Aufwendungen bestehen größtenteils in Neubausausgaben. Die gemeindliche Wohnungsbauförderung erfolgte überwiegend durch Bauten in eigener Regie oder durch Zuschußleistungen (unmittelbar verausgabte Beträge 1,59 Mrd. *RM*), doch spielten auch Darlehensgewährungen an private Baugeossenschaften und an sonstige Bauherren eine bedeutende Rolle (0,92 Mrd. *RM* weitergeleitete Darlehen).

Im Wohnungswesen (einschl. Grundvermögen) ist rd. ein Drittel der gemeindlichen Gesamtschulden festgelegt. Ein weiteres Drittel entfällt auf die Verkehrs- und Versorgungswirtschaft (3,51 Mrd. *RM* oder 34 vH). Auf diesen Gebieten, auf denen die öffentliche Hand in Deutschland seit jeher führend tätig war, konnte die Finanzierung auch unter den anormalen Kapitalmarktverhältnissen der verflochtenen Jahre nahezu völlig auf dem freien Kreditmarkt erfolgen. Größere öffentliche Mittel wurden ledig-

lich im Straßen- und Wasserstraßenbau eingesetzt, und zwar auch hier meist mit dem Hauptzweck der Arbeitsbeschaffung. Von den für die Verkehrs- und Versorgungswirtschaft verwendeten Beträgen entfallen in Mill. *RM*:

	ins- gesamt	davon aus öffentl. Mitteln		ins- gesamt	davon aus öffentl. Mitteln
Auf Straßen, Wege			Auf Elektrizitäts- versorgung ...	685,6	30,2
Brücken .....	1 435,9	229,7	Wasserversor- gung .....	379,3	39,0
Straßenbahnen, Kraftwagen- betriebe .....	458,5	5,3	Gasversorgung	199,7	2,2
Binnenschiffahrt, Binnenwasser- straßen .....	102,5	36,4	Kombinierte Versorgungs- betriebe .....	37,9	0,6
Häfen u. Lager- häuser .....	95,1	7,8	Versorgungsbe- triebe zus. ...	1 302,5	72,0
Eisenbahn, Kleinbahnen ...	78,7	5,1			
Luftverkehr .....	37,7	4,3			
Verkehrswesen zusammen .....	2 208,3	288,6			

Die größten Beträge beanspruchten der Ausbau des Straßennetzes, die Erweiterung der Elektrizitätswerke und die Vervollkommnung der lokalen Verkehrseinrichtungen. An letzterem Aufwand ist die Stadt Berlin mit ihrem Untergrundbahnnetz ausschlaggebend (zu rd. 60 vH) beteiligt.

Das restliche Drittel der gemeindlichen Gesamtschuld verteilt sich auf eine große Zahl von Einzelbeträgen, die infolge ihrer Vielgestaltigkeit ohne Gruppenbildung nach der Größe aufgeführt werden:

Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>		
Kassenreserve .....	484,4	Fürsorge und Jugendwohl- fahrt (ohne Anstalten).....	47,9
Deckung von Fehlbeträgen .....	469,0	Friedhöfe, Bestattungswesen .....	46,7
Schulwesen .....	416,0	Bader, Kurbetriebe .....	35,1
Kanalisation .....	398,7	Brauereien, Nahrungsmittel- gewerbe .....	33,8
Heilanstalten .....	331,7	Bergwerke, Hutten, Salinen .....	26,6
Allgemeine Verwaltung, Po- lizei, Rechtspflege .....	164,8	Feuerlöschwesen .....	25,6
Land- und Forstwirtschaft .....	158,9	Rückzahlung alter Schulden .....	22,0
Banken und Sparkassen .....	141,0	Markt- und Messehallen .....	20,2
Schlacht- und Viehhöfe .....	99,6	Kleinere Anstalten .....	19,8
Allgemeine Forderung der Wirtschaft .....	79,7	Krisenfürsorge .....	9,7
Badeanstalten .....	76,8	Schulden aus Anlaß von Ein- gemeindungen .....	9,7
Anstalten der Fürsorge und Jugendwohlfahrt .....	68,5	Gesundheitswesen (außer An- stalten und Leibesübungen).....	5,6
Leibesübungen .....	66,8	Wasserwirtschaftl. Unternehm. ....	4,2
Wissenschaft, Kunst, Kirche .....	54,2	Fernheizanlagen .....	4,1
Garten- und Parkanlagen .....	48,0		

Zusammen 3 369,0

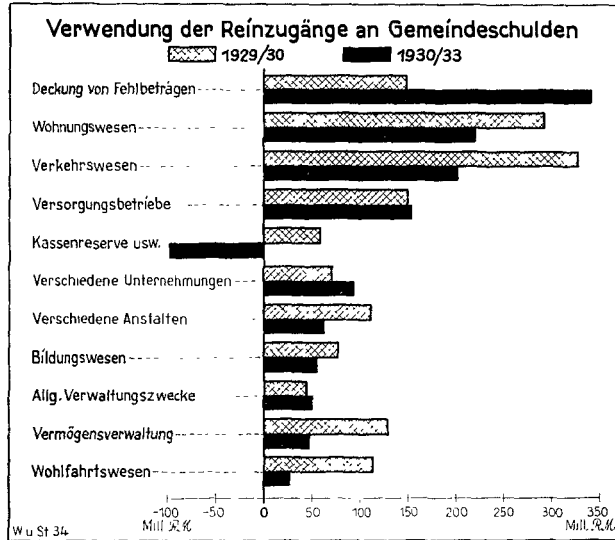
Mit auffallend kleinen Beträgen erscheint der allgemeine Verwaltungs- und der Wohlfahrtsaufwand, der seiner Natur nach größtenteils aus ordentlichen Mitteln zu decken ist. Allerdings wäre ein großer Teil der für Deckung von Fehlbeiträgen verbrauchten Kredite (insgesamt 470 Mill. *RM*) hierher zu rechnen, da bekanntlich die Wohlfahrtslasten in den letzten Jahren zur Enttöschung der Haushaltsdefizite maßgeblich beigetragen haben<sup>1)</sup>.

Für die öffentlich-rechtlichen oder vorwiegend gemeinnützigen Aufgaben, die sogenannten Kammereiverwaltungen, waren insgesamt 5,94 Mrd. *RM*, bei Einbeziehung der Schulden für Kassenreserve und Fehlbetragsdeckung 6,93 Mrd. *RM* oder 68 vH verwendet. Für die nach erwerbswirtschaftlichen Grundsätzen geführten Betriebe (einschließlich der Vermögensverwaltung) verblieben 3,32 Mrd. *RM* oder 32 vH. Dieses Verhältnis von etwa 2:1 ist wichtig für die Beurteilung der Verzinsungsmöglichkeit der Schulden. Während für Betriebe Kredite in der Regel nur aufgewendet werden, wenn die Aussicht auf eine Verzinsung und Tilgung aus steigenden Einnahmen vorhanden ist, kann für die Schulden der Kammerei im allgemeinen mit einer Selbstverzinsung nicht gerechnet werden. Für einen nicht unbeträchtlichen Teil der Gesamtschuld ist der Schuldendienst dadurch gesichert, daß den Schulden Forderungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Von den 10,25 Mrd. *RM* Gesamtschulden waren am 31. März 1933 1,14 Mrd. *RM* oder 11 vH wieder als Darlehen weiter verliehen. Die Empfänger dieser Darlehen waren in der Hauptsache Private (0,95 Mrd. *RM*), daneben öffentliche Unternehmungen (0,11 Mrd. *RM*) und fremde Gebietskörperschaften (0,075 Mrd. *RM*). Die

<sup>1)</sup> Es ist hier auch auf die neben den Schulden vorhandenen Zahlungs-rückstände (am 31. März 1933 748 Mill. *RM*) hinzuweisen, die eine Art von Zwangskreditnahme hauptsächlich zur Deckung des Wohlfahrts- und Verwaltungsaufwandes in der Krise darstellen.

Darlehen an Private sind, wie erwähnt, überwiegend für Wohnungsbauzwecke gewährt worden und daher bei mäßiger Verzinsung meist nur in ganz kleinen Raten rückzahlbar. Größer und mehr gesichert sind die Einnahmen aus den Kapitalbeteiligungen, insbesondere an Versorgungsbetrieben und sonstigen Unternehmungen, für die rd. 300 Mill. *RM* oder 3 vH der Gesamtschulden aufgewendet wurden.

Im großen gesehen, waren die Gemeindeschulden 1933 noch für dieselben Zwecke in ähnlicher Rangordnung verwendet wie 1930. Jedoch haben die dazwischenliegenden 3 Krisenjahre im einzelnen bereits wichtige Veränderungen bewirkt. Insgesamt sind in diesen 3 Jahren unter Abzug der Tilgungen nur 1 157 Mill. *RM* Schulden neu zugekommen, also beträchtlich weniger als in dem letzten, der Berichtszeit vorausgegangenen Jahr (1929/30 1 530 Mill. *RM*). Von dem Zugang stammten überdies



383 Mill. *RM* nicht aus dem Kreditmarkt, sondern aus öffentlichen Mitteln. Bezeichnenderweise lag der Hauptanlaß der neuen Verschuldung in dem Zwang zur Überbrückung der Haushaltsdefizite. Die Schulden hierfür sind um 342 Mill. *RM* auf das 3,7fache des Standes von 1930 gestiegen. Der nächstgrößte Einzelposten entfällt mit 267 Mill. *RM* auf das Wohnungswesen (einschließlich Grundvermögen); die Steigerung bleibt hier mit 8,6 vH jedoch hinter dem Durchschnitt (12,7 vH) zurück. Nur ein Bruchteil der Zunahme, nämlich 70 Mill. *RM* stammte aus Kapitalmarktgeldern, während der Rest aus öffentlichen Mitteln, insbesondere dem Hauszinssteueraufkommen, herrührt. Dasselbe gilt, wenn auch nicht in gleichem Maße, für den Verkehrsaufwand. Auch hier war eine Weiterführung der Investitionen nur dadurch möglich, daß namentlich im Straßenbau mehr als früher öffentliche Mittel eingesetzt wurden. Von der rd. 200 Mill. *RM* betragenden Gesamtsumme treffen 70 Mill. *RM* auf öffentliche Mittel (insbesondere Reichskredite). Die Schulden für Verkehrszwecke sind in den Jahren 1930 bis 1933 nur um 10 vH gestiegen gegen 20 vH im Jahre 1929/30. Nicht so stark unter der Kreditmarktverknappung zu leiden hatten die ertragreichen Versorgungsbetriebe (Zugang 155 Mill. *RM* oder 13,5 vH), die verschiedenen anderen Unternehmungen (95 Mill. *RM* oder 22 vH) und auch die besonderen Anstalten (63 Mill. *RM* oder 13 vH). Die stark überdurchschnittliche Steigerung bei den verschiedenen Unternehmungen ist u. a. auf die für Sparkassen und Banken notwendig gewordenen Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen. Der Bedarf an Stützungskrediten bewirkte ähnlich wie bei Reich und Ländern auch eine außergewöhnliche Steigerung der für die Förderung der Wirtschaft verwendeten Beträge (37 Mill. *RM* oder 87 vH). Deren Gesamtsumme hält allerdings mit nur 80 Mill. *RM* am 31. März 1933 keinen Vergleich aus mit den entsprechenden Krisenaufwendungen der großen Gebietskörperschaften. Der Kreditaufwand für die eigentlichen Verwaltungszwecke (Allgemeine Verwaltung, Polizei, Rechtspflege, Bildungswesen, Wohlfahrtswesen, Gesundheitswesen) hat sich in den Jahren 1930 bis 1933 nur wenig erhöht. Eine starke Abnahme — um rd. 100 Mill. *RM* oder 17 vH — zeigen die der Kassenhaltung dienenden Schulden, da die Finanznot nicht selten zu einer fast völligen Entblößung der Gemeindekassen von jeglicher Betriebsreserve geführt hat.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung bis 31. März 1933 aufgenommenen Gemeindeschulden <sup>1)</sup> nach Gemeindegrößenklassen in Mill. RM	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von										Gemeindeverbände		Ins-gesamt	davon aus		Da-gegen am 31. März 1930 ins-gesamt
	über 500 000 Einw.	200 001 bis 500 000	100 001 bis 200 000	50 001 bis 100 000	25 001 bis 50 000	10 001 bis 25 000	5 001 bis 10 000	2 001 bis 5 000	bis 2 000	Provinzialverbände	Kreisverbände	Kreditmarktmitteln		öffentlichen Mitteln		
		Einw.	Einw.	Einw.	Einw.	Einw.	Einw.	Einw.	Einw. <sup>2)</sup>						Einw. <sup>2)</sup>	
A. Kammereiverwaltungen .....	866,4	703,8	474,5	494,2	561,9	637,9	390,6	414,3	383,0	379,1	636,5	5 942,2	4 624,5	1 317,7	5 370,3	
davon																
Allgemeine Verwaltung .....	19,2	28,2	18,7	15,6	11,6	21,6	7,2	7,3	2,5	25,0	164,8	159,6	5,2	151,0		
Bildungswesen .....	73,3	53,6	42,3	47,1	62,5	54,6	34,3	44,7	41,2	3,2	13,2	470,2	439,0	31,1	414,6	
Wohlfahrts- u. Gesundheitswesen ..	98,6	53,8	41,7	43,5	59,1	45,5	32,0	22,1	20,2	98,5	92,0	607,0	555,2	51,8	579,9	
davon: Heilanstalten .....	40,8	21,8	23,1	22,2	33,7	23,7	17,9	7,6	7,0	78,4	55,4	331,7	319,6	12,1	316,1	
Wohnungs- und Siedlungswesen ..	352,3	356,5	235,7	225,3	263,9	303,3	185,9	198,9	186,0	20,9	214,6	2 543,5	1 679,8	863,6	2 323,4	
Allgemeine Forderung der Wirtschaft	14,7	8,2	1,5	4,7	7,0	12,4	5,0	5,8	3,8	6,7	9,7	79,7	72,8	6,9	42,6	
Verkehrswesen (Straßen und Wasserstraßen)	184,8	125,4	90,7	100,5	115,4	125,6	88,2	96,8	89,4	246,4	275,2	1 538,4	1 272,2	266,2	1 382,7	
Besondere Anstalten und Einrichtungen	123,6	78,2	43,8	57,4	42,3	74,8	38,0	38,1	35,1	0,8	6,8	538,8	445,8	93,0	476,0	
davon: Kanalisation .....	83,1	53,5	29,7	42,8	28,5	63,6	33,1	31,8	29,4	0,3	2,8	398,7	324,1	74,5	341,0	
B. Vermögensverwaltung (Allgemeines Grundvermögen) ...	310,7	133,8	102,1	87,2	61,3	57,1	24,4	18,7	17,1	0,8	12,6	825,8	797,0	28,9	778,5	
C. Unternehmungen und Betriebe	940,1	366,0	160,2	142,7	141,2	131,8	104,5	120,7	111,4	121,7	155,8	2 496,1	2 365,8	130,3	2 200,5	
davon																
Versorgungsbetriebe .....	402,3	225,2	97,6	82,9	86,7	85,0	71,2	84,0	77,5	25,2	65,1	1 302,5	1 230,5	72,0	1 147,8	
Verkehrsunternehmungen .....	413,0	86,1	43,7	32,8	18,9	7,5	6,3	7,7	7,1	16,1	30,8	670,0	647,5	22,5	623,6	
Land- und Forstwirtschaft .....	40,7	1,8	3,4	2,3	6,0	12,8	6,1	10,4	10,5	41,1	23,9	158,9	139,7	19,2	110,9	
Sparkassen und Banken .....	34,9	15,2	0,4	1,1	7,2	10,0	6,3	7,0	5,9	32,9	20,1	141,0	138,3	2,7	94,4	
Sonstige Unternehmungen .....	49,2	37,8	15,1	23,7	22,4	16,3	14,7	11,5	10,5	6,5	16,0	223,6	209,8	13,8	223,7	
D. Sonstige Verwendungen ...	364,4	98,1	66,1	70,3	56,8	56,6	49,9	55,5	51,0	38,8	77,5	985,0	893,1	91,9	742,5	
davon																
Deckung von Fehlbeträgen .....	142,2	45,8	28,9	52,6	25,5	33,5	30,0	36,1	33,1	11,0	30,2	469,0	397,3	71,7	127,0	
Kassenreserve und Betriebsmittel der Kammereiverwaltungen .....	210,1	49,6	34,5	16,8	26,3	21,7	19,0	18,2	16,7	27,5	43,9	484,4	465,7	18,6	583,4	
Summe A bis D ....	2 481,6	1 301,8	802,9	794,4	821,2	883,4	569,4	609,1	562,6	540,3	882,5	10 249,2	8 680,4	1 568,8	9 091,8	
Davon																
Unmittelbar verausgabt .....	2 276,6	1 091,5	695,8	688,5	681,9	751,3	523,4	558,8	514,8	413,3	613,7	8 809,7	7 550,4	1 259,3	7 473,1	
Für eine Kapitalbeteiligung verwendet	75,7	63,8	11,1	8,2	15,5	7,4	1,3	0,4	0,2	83,4	32,0	298,9	289,4	9,6	278,8	
Als Darlehen weitergeleitet .....	129,3	146,4	96,0	97,6	123,8	124,7	44,7	49,9	47,6	43,7	236,8	1 140,6	840,6	300,0	1 339,9	
davon an																
öffentliche Unternehmungen u. Zweckverbände .....	7,9	31,1	12,5	13,5	8,4	5,8	0,3	0,3	—	13,6	19,7	113,3	99,1	14,2	372,1	
fremde Gebietskörperschaften .....	3,8	1,0	0,9	0,0	0,5	1,1	0,0	0,2	—	10,4	57,3	75,2	48,0	27,3	171,7	
private Wirtschaft .....	117,6	114,4	82,6	84,0	114,9	117,7	44,4	49,4	47,6	19,6	159,8	952,0	693,6	258,4	796,1	

<sup>1)</sup> Einschl. Gemeindeverbände, jedoch ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Geschätzt auf Grund der Ergebnisse bei den Gemeinden von 2 001 bis 5 000 Einwohnern.



## Gliederung nach Gemeindeverbänden und Gemeindegrößenklassen

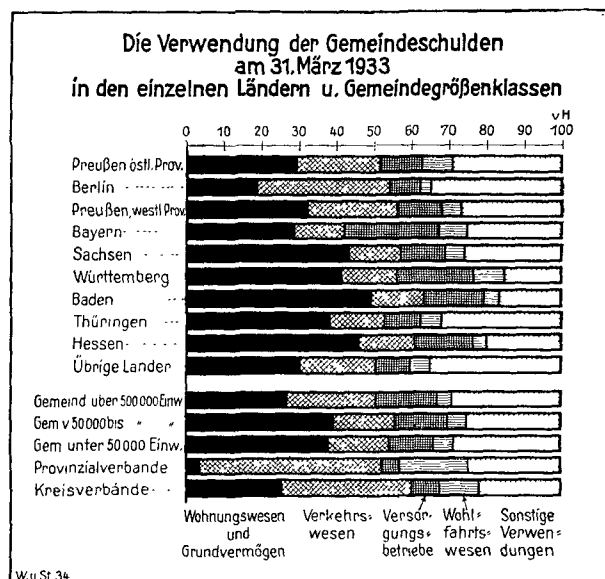
Die Gemeindeverbände haben bestimmte, genau umschriebene Aufgaben, während die Zuständigkeit der Gemeinden grundsätzlich unbeschränkt ist. Infolgedessen sind auch die Investitionen an Kreditmitteln bei den Gemeindeverbänden weniger vielgestaltig als bei den Gemeinden. Bei den Provinzialverbänden ergeben sich fast 75 vH, bei den Kreisverbänden 70 vH des Kreditbedarfs aus nur 3 Verwendungsgebieten. Bei den Provinzen sind diese Gebiete das Verkehrswesen, insbesondere der Straßenbau (263 Mill. *RM* Schulden), das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, besonders die Errichtung von Heilanstalten (99 Mill. *RM*) und die Landwirtschaft (41 Mill. *RM*), bei den Kreisverbänden das Verkehrswesen (306 Mill. *RM*), das Wohnungswesen (215 Mill. *RM*) und das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen (92 Mill. *RM*), jedoch unter stärkerer Betonung der Fürsorgeaufgaben. Nimmt man bei den Gemeinden ebenso die drei größten Einzelposten der Verschuldung, das Wohnungswesen (2 308 Mill. *RM*), das Verkehrswesen (1 640 Mill. *RM*) und die Versorgungsbetriebe (1 212 Mill. *RM*) heraus, so kommt man nur auf 58 vH der Gesamtsumme.

Im einzelnen kann man die Gemeinden wieder in 3 größere Gruppen einteilen, die sich in ihren Aufgaben so unterscheiden, daß auch die Kreditverwendung ein verschiedenes Bild zeigt. Es sind dies die Städte über eine halbe Million Einwohner, die sämtlichen übrigen Groß- und Mittelstädte und die Gemeinden unter 50 000 Einwohner. Bei der ersten Gruppe treten vor allem die Betriebe mit einem weit überdurchschnittlichen Kreditbedarf hervor. Auf Verkehrs- und Versorgungsbetriebe, die bei der Ausdehnung dieser Städte (namentlich Berlin) zu ausgesprochenen Großunternehmungen werden, entfallen die größten Einzelposten der Verschuldung (413 Mill. *RM* oder 17 vH bzw. 403 Mill. *RM* oder 16 vH). Demgegenüber tritt das Straßenwesen relativ zurück (185 Mill. *RM* oder 7 vH gegen 15 vH im Durchschnitt der gemeindlichen Körperschaften), und auch die Aufwendungen für das Wohnungswesen (352 Mill. *RM*), die bei den anderen Gemeindegruppen durchgängig den größten Einzelposten darstellen, erreichen nur einen Anteil von 14 vH. Eine überdurchschnittliche Höhe haben dagegen die auf den ausgedehnten Grundstücksfonds lastenden Schulden (311 Mill. *RM* oder 12,5 vH gegenüber 8 vH für sämtliche Gemeinden und Gemeindeverbände) und besonders die Kassenkredite und Defizitanleihen (364 Mill. *RM* oder 15 vH gegenüber 10 vH im Durchschnitt).

Die übrigen Groß- und Mittelstädte heben sich von der ersten Gruppe dadurch ab, daß das Verkehrswesen als Anlaß der Verschuldung an Bedeutung insgesamt stark verliert und namentlich der Aufwand für die Verkehrsmittel gegenüber den Anforderungen des Straßenbaues und der Straßenunterhaltung zurücktritt. Sodann rückt überall das Wohnungswesen, dem 27 bis 29 vH der Gesamtschuld zugeflossen sind, an die erste Stelle. Auch auf die sonstigen Kammereiverwaltungen (Allgemeine Verwaltung, Bildungswesen, Wohlfahrts- und Gesundheitswesen) und die Anstalten entfallen größere Anteile als bei den Städten über 500 000 Einwohner. Für Kammereizwecke insgesamt werden bis zu 62 vH der Gesamtkredite verausgabt gegenüber 35 vH bei den Gemeinden der größten Einwohnerzahl.

Bei etwa 50 000 Einwohnern scheint wieder eine wichtige, den Charakter der Gemeinden ändernde Grenze zu liegen. Die Gemeinden unterhalb dieser Einwohnerzahl zeigen, gleichgültig ob Stadt- oder Landgemeinden, eine weitgehende Gleichartigkeit der Schuldenverwendung. Die Schulden für Kammereizwecke bewegen sich hier zwischen 68 und 72 vH der Gesamtschuld, wovon nahezu die Hälfte allein auf das Wohnungswesen entfällt. Der Verkehrsaufwand, der 15 bis 17 vH der Gesamtkredite beansprucht (Reichsdurchschnitt 22 vH), besteht fast nur noch aus dem Aufwand für das Straßenwesen. Für Betriebe entstehen in größerem Maße Schulden lediglich aus der Versorgungswirtschaft, und zwar anders als bei den Mittel- und Großstädten mehr aus der Wasser- und Gasversorgung als aus der Elektrizitätsversorgung. Erheblich niedriger sind auch die Schulden für die Vermögensverwaltung (3 bis 7 vH gegenüber 11 bis 13 vH bei den größeren Gemeinden), dagegen wurden namentlich bei den kleineren Gemeinden dieser Gruppe wieder verhältnismäßig hohe Anteile der Schulden für die Deckung von Fehlbeträgen verbraucht.

Die Besonderheiten in der Verwendung der Schulden bei den einzelnen Gemeindegruppen sind, wie ein Vergleich mit 1930<sup>1)</sup> zeigt, auch in der Krisenzeit zutage getreten. Die Betonung der Kammereiaufgaben bei den Gemeinden von mittlerer und kleinerer Einwohnerzahl sowie bei den Gemeindeverbänden wird z. B. daran erkennbar, daß von den 1930 bis 1933 neu aufgenommenen Kammereischulden — 571 Mill. *RM* — die drei größten Teilsommen (je rd. 175 Mill. *RM*) auf diese Gemeindegruppen entfallen, während für die Gemeinden der obersten Größenklasse nur 38 Mill. *RM* verblieben. Umgekehrt sind die 9 Gemeinden über 500 000 Einwohner an der Neuverschuldung der Betriebe und der Vermögensverwaltung mit rd. 47 vH (160 von 343 Mill. *RM*) beteiligt. Die auffällig niedrige Summe neuer Schulden für Kammereizwecke bei den Gemeinden über 500 000 Einwohner ist darauf zurückzuführen, daß die Investitionen im Wohnungs- und Straßenwesen hier fast völlig aufgehört haben. Die für solche Zwecke neu eingegangenen Verbindlichkeiten betreffen vorzugsweise Provinzen, Kreise und Gemeinden unter 50 000 Einwohner, die mit öffentlichen Mitteln stärker bedacht wurden. Z. B. sind von 156 Mill. *RM* neuen Schulden für das Straßenwesen 116 Mill. *RM* oder 74 vH allein von den Provinzen und Kreisen aufgenommen worden, die an der Schuldensteigerung überhaupt nur mit 22 vH beteiligt sind. In ähnlicher Weise entfallen von 220 Mill. *RM* neuen Schulden für das Wohnungswesen 119 Mill. *RM* oder 54 vH nur auf Kreise und Gemeinden unter 50 000 Einwohner. Demgegenüber trat der Hauptanlaß der neuen Verschuldung, die Überbrückung der Haushaltsfehlbeträge, in allen Gemeindegruppen ziemlich gleichmäßig hervor (Zugang an Defizitanleihen bei Gemeinden über 500 000 Einwohner 114 Mill. *RM*, von 50 000 bis 500 000 Einwohner 94 Mill. *RM*, unter 50 000 Einwohner 96 Mill. *RM*, bei Gemeindeverbänden 38 Mill. *RM*).



## Gliederung nach Ländern (Landesteilen)

In der Mehrzahl der unterschiedenen Gebiete stehen wie im Reichsdurchschnitt die Wohnungsbauausgaben an der Spitze aller Kreditaufwendungen, jedoch schwankt ihr Anteil an der Gesamtschuld zwischen 11 vH bei Berlin und 45 vH bei Baden. Besonders dringlich war die Wohnungsbauförderung in den Grenzgebieten, die unter Besatzungs- und Flüchtlingsnot schwer zu leiden hatten, und überhaupt in dicht besiedelten industriellen Gegenden, so außer in Baden in Hessen (37 vH der Gesamtschuld), Sachsen (36 vH), Württemberg (34 vH), Thüringen (31 vH), Ostpreußen (32 vH), Grenzmark Posen-Westpreußen und in Oberschlesien (28 bis 29 vH). Auf diese Gebiete, die am Gesamtschuldenstand mit 27 vH beteiligt sind, entfallen fast 40 vH aller Wohnungsbauschulden (991 von 2 544 Mill. *RM*). Der besonders geringe Betrag für Berlin findet seine Ergänzung in hohen Schulden

<sup>1)</sup> Angaben für 1930 siehe Einzelschrift z. Statistik d. Deutschen Reichs Nr. 27.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung bis 31. März 1933 aufgenommenen Gemeindeforderungen <sup>1)</sup> nach Ländern (Landstellen) in Mill. <i>RM</i>	Kämmereiverwaltungen							Vermögensverwaltung (Allg. Grundvermögen)	Unternehmungen und Betriebe					Dekung von Fehlbeträgen	Kassenreserve und Betriebsmittel der Kämmereiverwaltungen <sup>2)</sup>	Insgesamt
	Allg. Verwaltung	Bildungswesen	Wohlfahrts- und Gesundheitswesen	Wohnungs- und Siedlungswesen	Allg. Förderung der Wirtschaft	Straßen-, Wasserstraßen-, Brückenbau usw.	Besondere Anstalten und Einrichtungen		Versorgungsbetriebe	Verkehrsunternehmen	Land- und Forstwirtschaft	Sparbanken und Banken	Sonst. Unternehmungen			
Preußen .....	121,4	312,6	411,5	1 474,0	58,6	1 178,7	385,1	587,0	764,3	550,5	131,5	89,2	146,2	314,1	412,6	6 937,2
davon Ostpreußen .....	6,2	16,4	21,6	86,4	4,3	56,7	9,0	12,4	21,9	9,6	1,5	5,2	2,7	7,8	8,1	269,9
Grenz- u. Posen-Westpr. ....	0,9	4,9	2,7	16,8	0,6	13,0	1,8	2,7	3,6	0,6	1,5	3,8	2,2	2,6	1,4	59,2
Brandenburg .....	3,9	20,7	44,5	85,7	4,7	88,8	27,3	14,7	50,0	11,0	25,3	10,4	4,4	7,8	12,7	413,9
Berlin .....	4,9	18,3	26,6	101,7	2,7	52,2	19,5	74,8	73,3	277,4	33,4	—	6,0	70,2	166,3	927,4
Pommern .....	3,7	16,2	29,3	58,6	4,0	48,8	18,4	9,4	11,6	11,1	10,6	7,1	2,6	8,9	10,6	251,0
Niederschlesien .....	6,9	24,3	24,2	87,8	16,7	84,0	28,5	35,9	78,7	10,7	12,6	3,2	6,3	28,9	13,7	462,4
Oberschlesien .....	6,0	16,1	7,4	52,8	—	34,0	12,1	13,2	18,2	6,9	1,6	1,0	2,7	6,4	5,3	183,6
Sachsen .....	11,7	21,3	42,1	96,8	3,5	58,7	17,4	26,0	60,4	22,1	4,3	11,7	12,6	10,6	18,0	417,0
Schleswig-Holstein .....	4,1	15,5	21,3	81,6	1,7	63,6	23,4	26,6	25,3	16,7	5,5	5,7	5,5	33,7	10,7	341,0
Hannover .....	3,1	23,4	31,1	107,6	3,7	91,5	29,7	29,8	45,9	14,7	9,2	2,2	20,6	8,6	15,4	436,6
Westfalen .....	44,6	45,3	70,7	161,6	2,8	173,2	55,0	87,3	45,8	17,3	13,8	7,0	17,2	43,5	23,0	808,1
Hessen-Nassau .....	9,0	13,8	23,5	136,5	1,5	92,3	26,7	25,6	134,0	24,2	5,1	8,8	28,1	14,3	30,1	573,7
Rheinprovinz .....	16,0	75,8	65,6	398,7	12,2	320,3	116,3	228,5	193,8	128,1	7,0	23,2	35,0	68,6	97,1	1 786,3
Sigmaringen .....	0,3	0,6	0,7	1,2	0,1	1,6	—	0,2	1,9	0,1	0,1	—	—	—	0,2	6,9
Bayern .....	6,3	33,1	63,1	171,6	3,5	71,3	48,5	61,6	201,2	39,6	6,4	6,8	30,2	27,1	39,1	809,4
davon rechts des Rheins .....	5,8	29,2	57,5	134,0	2,7	62,6	38,0	48,3	182,8	38,0	6,0	6,7	28,8	20,8	30,3	691,3
links des Rheins .....	0,5	3,9	5,6	37,7	0,8	8,7	10,5	13,3	18,3	1,7	0,4	0,1	1,4	6,3	8,8	118,1
Sachsen .....	12,8	54,5	56,1	386,7	7,8	106,9	28,3	85,5	127,2	43,0	4,8	39,1	21,2	80,9	31,2	1 086,2
Württemberg .....	3,0	15,7	26,0	106,6	1,0	31,7	9,4	23,8	63,8	14,0	2,7	0,2	6,3	3,2	6,0	313,3
Baden .....	2,6	17,2	16,1	171,0	3,7	42,5	21,4	16,9	59,8	11,7	3,0	0,9	3,0	4,3	6,3	380,4
Thüringen .....	4,7	11,5	9,8	54,5	1,8	24,2	8,8	13,4	17,2	1,5	5,7	2,0	8,6	8,8	4,6	177,2
Hessen .....	6,0	12,0	12,3	115,7	1,6	39,1	19,3	30,2	48,3	6,8	2,3	0,5	3,0	13,4	4,0	314,4
Mecklenburg .....	2,3	5,2	4,5	17,1	0,5	14,7	10,7	1,2	10,6	1,6	1,6	0,2	3,2	4,8	2,3	80,5
Oldenburg .....	1,7	3,2	1,8	16,5	0,4	10,6	1,4	1,2	4,1	0,2	0,1	1,5	0,9	4,2	3,0	50,8
Braunschweig .....	1,4	1,6	1,8	15,8	0,4	5,0	3,2	1,8	3,3	0,7	0,3	—	0,7	2,9	4,3	43,2
Anhalt .....	0,8	2,7	3,6	9,4	0,3	10,5	1,1	2,1	1,8	—	0,6	—	0,2	3,3	1,9	38,1
Lippe .....	1,8	0,4	0,3	3,1	0,1	2,3	1,3	0,9	0,9	0,4	—	0,6	0,1	1,8	0,8	14,8
Schaumburg-Lippe .....	—	0,6	0,3	1,4	—	0,7	0,3	—	0,1	—	—	—	—	0,0	0,1	3,8
Deutsches Reich .....	164,8	470,2	607,0	2 543,5	79,7	1 538,4	538,8	825,8	1 302,5	670,0	158,9	141,0	223,6	469,0	516,0	10 249,2

<sup>1)</sup> Einschl. Gemeindeverbände, jedoch ohne Hansestädte. Bei den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern ist die Verwendung schätzungsweise ermittelt. —  
<sup>2)</sup> Einschl. übrige Verwendungen.

verselbständigter Wohnungsgesellschaften<sup>1)</sup>. In Bayern betragen die Wohnungsbauschulden in den vorwiegend landwirtschaftlichen Teilen rechts des Rheins 19 vH, im Grenzgebiet Pfalz 31 vH der Gesamtkredite.

Die Ausgaben für das Verkehrswesen, für die im Reichsdurchschnitt die zweitgrößte Teilsumme der Schulden aufgewendet wurde, sind allgemein in den preußischen Provinzen höher als sonst im Reich. In Preußen obliegt der Straßenbau den Gemeinden und Gemeindeverbänden, während in der Mehrzahl der übrigen Länder der Staat an der Aufgabenerfüllung mitbeteiligt ist. Von den 1,54 Mrd. *RM* Schulden für das Straßen- und Wasserstraßenwesen entfallen 1,13 Mrd. *RM* oder 73 vH gegenüber einem Bevölkerungsanteil von 56 vH auf die preußischen Provinzen (ohne Berlin). In einer Reihe von Provinzen stehen die Verkehrsausgaben sogar an der Spitze aller gemeindlichen Schuldverwendungen (Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Westfalen, Rheinprovinz). Die absolut und relativ höchsten Anteile ergeben sich für die Gebiete der größten Bevölkerungsmasse, und zwar für die Rheinprovinz mit 448 Mill. *RM* oder 25 vH der dortigen Gemeindeforderungen und für Berlin mit 330 Mill. *RM* oder 35 vH. In den größeren außerpreußischen Ländern (Bayern bis Hessen) stehen die Schulden für Verkehrszwecke mit Anteilen von 14 bis 15 vH dem Range nach zumeist an dritter Stelle. In den Ländern Bayern und Sachsen, in denen die Anteilssumme besonders niedrig ist, hat der Staat verhältnismäßig hohe Beträge für Verkehrszwecke verausgabt.

Bei den gemeindlichen Investitionen für die Versorgungswirtschaft ist ähnlich wie bei den entsprechenden Aufwendungen der Länder ein deutliches Übergewicht Süddeutschlands festzustellen, das u. a. aus wirtschaftsgeographischen Ursachen (Ausbau der natürlichen Wasserkraft) zu erklären sein dürfte. Die relativ höchsten Anteile entfallen auf Bayern, die Provinz Hessen-Nassau, die Länder Württemberg, Baden und Hessen. Von den Gemeindeforderungen überhaupt treffen auf diese 5 Gebiete nur 23 vH, von den Schulden für Versorgungsbetriebe dagegen nahezu 40 vH der Reichssumme (507 von 1 303 Mill. *RM*). Besondere Bedeutung kommt dieser Aufgabe bei den bayerischen Gemeinden zu, die den höchsten Teilbetrag ihrer Schulden (25 vH) in Versorgungsbetrieben investiert haben und damit auch die absolut größte Summe im ganzen Reich (201 Mill. *RM*) stellen. In Preußen sind die Aufwendungen der Gemeinden für Versorgungsbetriebe

im allgemeinen minder wichtig, namentlich dort, wo öffentliche oder gemischtwirtschaftliche Unternehmungen die Elektrizitätsversorgung in Händen haben. Hierzu gehören von größeren Gebieten vor allem Westfalen und die Rheinprovinz, wo die Gemeindeforderungen für diesen Zweck nur 6 bzw. 11 vH ausmachen gegen 13 vH im Reichsdurchschnitt. Das Schwergewicht der Investitionen liegt hier bei rechtlich selbständigen Unternehmungen, den rein öffentlichen Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen und dem größtenteils privaten Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk<sup>1)</sup>.

Die stärkste Zusammendrängung auf wenige Gebiete zeigen die Aufwendungen für das Grundvermögen. Nennenswert über dem Reichsdurchschnitt von 8 vH liegen sie nur in der Rheinprovinz (12,8 vH) und in Westfalen. Auf diese Landesteile und auf Berlin entfallen mit 391 Mill. *RM* 47 vH der in Grundbesitz überhaupt festgelegten Kapitalien. Hier scheint wieder die Bevölkerungsmasse maßgebend zu sein, die die Städte zu einer besonders ausgedehnten Bodenpolitik zwingt. Dafür spricht auch, daß der weiter noch bedeutungsvolle Betrag (86 Mill. *RM*) auf das Land Sachsen entfällt.

Je kleiner die Aufwendungen werden, desto mehr ist ihre örtliche Bedeutung von Zufälligkeiten abhängig. Schulden für besondere Anstalten — im Reichsdurchschnitt 5,3 vH — treten am stärksten bei den Gemeinden der kleineren Länder (7,7 vH), in Bayern und in den westlichen Provinzen Preußens hervor. Die Schulden für das Schul- und sonstige Bildungswesen wie auch für sanitäre Einrichtungen sind im Osten Preußens (5,8 bzw. 6,2 vH) höher als im Westen (4,4 bzw. 4,3 vH), am höchsten aber in Thüringen (6,5 vH) bzw. Württemberg (7,7 vH). Die als Kassenreserve dienenden Kredite sind bei Berlin im Rahmen seiner Schulden (17,9 gegen 4,7 vH im Reichsdurchschnitt) und im Rahmen der gesamten Gemeindeforderungen für diesen Zweck (166 von 484 Mill. *RM*) weitaus am wichtigsten. Für die Deckung von Fehlbeträgen wurden bei einem Reichsdurchschnitt von 4,6 vH im Land Sachsen, in den kleineren Ländern, in Berlin und in der Provinz Schleswig-Holstein 8 bis 10 vH der Schulden verbraucht, wobei auf Sachsen auch die absolut höchste Summe (81 Mill. *RM*) entfällt.

Von 1930 bis 1933 war der Reinzugang an Schulden in den einzelnen Reichsteilen außerordentlich verschieden, am größten in den vorwiegend agrarischen, am geringsten zumeist in industriell-

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu »Die Schulden der rechtlich selbständigen Gemeindeunternehmungen« in »W. u. St.«, 14. Jg., Nr. 17 S. 580 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu »Die Schulden der rechtlich selbständigen Gemeindeunternehmungen« in »W. u. St.«, 14. Jg., Nr. 17 S. 580 ff.

len Gegenden, in denen die Gemeinden schon vor Eintritt der Krise hoch belastet waren. Die höchsten Steigerungssätze ergeben sich in Preußen für die Grenzmark Posen-Westpreußen, für Brandenburg, Pommern, Sachsen und Hannover (17 bis 35 vH, dagegen Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz 8 bis 11 vH), außerhalb Preußens in Bayern (16 vH) und allerdings auch in Sachsen (20 vH, dagegen in Württemberg, Baden, Thüringen nur 4 bis 6 vH). Trotz dieser Verschiedenheiten in der Aufwärtsbewegung sind die für bestimmte Gegenden charakteristischen Verwendungsarten noch deutlich erkennbar. So entfallen von dem Zugang an Wohnungsbaukrediten (220 Mill. *ℛℳ*) mehr als 60 vH auf die östlichen Provinzen Preußens (68 Mill. *ℛℳ*) und auf das Land Sachsen (62 Mill. *ℛℳ*). Auch Bayern ist stärker als früher beteiligt, kaum mehr dagegen Baden, das Land mit den relativ höchsten Wohnungsbauschulden. Die Neuverschuldung im Verkehrswesen entfällt zu drei Vierteln auf Preußen (153 von 202 Mill. *ℛℳ*), insbesondere auf Berlin (28 Mill. *ℛℳ*), die östlichen Provinzen und Westfalen. In der Versorgungswirtschaft ver-

zeichnen Hessen-Nassau und Bayern die größten Einzelaufwendungen (41 Mill. *ℛℳ* meist Kapitalbeteiligungen bzw. 37 Mill. *ℛℳ*). In Hessen-Nassau ist die Steigerung auch relativ — 44 vH des Standes von 1933 gegen 13,5 vH im Reichsdurchschnitt — mit am höchsten. Eine stärkere Abnahme ergibt sich dagegen für Sachsen. Die Aufwendungen für das Grundvermögen, deren Abhängigkeit von der Besiedlungsdichte bereits erwähnt wurde, haben sich bei sonst überwiegenden Rückgängen noch stärker erhöht in Westfalen, in der Rheinprovinz und im Land Sachsen.

Der größte Teilbetrag der Neuverschuldung der Jahre 1930 bis 1933 — 342 Mill. *ℛℳ* oder im Reichsdurchschnitt 30 vH — ist für die Deckung von Fehlbeträgen verbraucht worden. Daran sind namentlich Berlin mit 70 Mill. *ℛℳ*, die westlichen Provinzen Preußens (129 Mill. *ℛℳ*, insbesondere Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinprovinz), das Land Sachsen (44 Mill. *ℛℳ*), weniger dagegen der Osten und die süddeutschen Länder beteiligt.

## Die Reichsschuld im Juli 1934

Der beherrschende Vorgang in der Entwicklung der Reichsschuld im Juli war die Konversionsanleihe von 1934.

Anfang Januar 1934 hatte das Reich die 7 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe von 1929 zum frühesten möglichen Termin, zum 1. Juli 1934 gekündigt, in der Absicht, den Zins dem inzwischen gesunkenen Kapitalzins anzupassen. Das Umtauschangebot erfolgte Anfang Juni, und zwar wurde außer den Inhabern der 1929er Anleihe auch den Besitzern von Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte sowie etwaigen Neuzeichnern die Möglichkeit eröffnet, 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 zu erwerben. Die neue Anleihe, die in 10 gleichen Jahresraten vom 1. Juli 1934 ab zu tilgen ist, und zwar bei einem Kursstand von pari und darüber durch Auslösung, bei einem Stand unter pari durch Rückkauf, brachte als neuartige Erscheinung eine Zusatzverzinsung, insofern der bei Rückkauf unter pari entstehende Gewinn den Inhabern der noch nicht getilgten Anleihestücke zugeführt werden soll. Die Zeichnung auf die neue Anleihe erfolgte grundsätzlich zu 95 vH. Bei Neuzeichnungen waren also für 100 *ℛℳ* neue Anleihen 95 *ℛℳ* bar zu begleichen, bei Umtausch von 1929er Anleihe wurde die 5 $\frac{1}{2}$ %ige Differenz zwischen dem Zeichnungspreis und dem Nominalbetrag in bar vergütet; bei Umtausch von Neubesitzanleihe kam der Zeichnungskurs dadurch zustande, daß je nominal 300 *ℛℳ* der alten Anleihe mit 71,25 *ℛℳ* auf die neue Anleihe angerechnet wurden und außerdem 23,75 *ℛℳ* bar zuzuzahlen waren.

Die Zeichnung erbrachte nach vorläufigen Meldungen einen Betrag von 328,9 Mill. *ℛℳ*, wovon etwa 85 Mill. *ℛℳ* auf Neuzeichnungen, 65 Mill. *ℛℳ* auf den Umtausch der 1929er Anleihe und 178,9 Mill. *ℛℳ* auf den Umtausch der Neubesitzanleihe (einschl. der Barzuzahlungen) entfielen. Die durch Neuzeichnung und Barzuzahlung dem Reich zugeflossenen Barmittel waren größer als die für die Rückzahlung der nicht umgetauschten Stücke der 1929er Anleihe erforderlichen Beträge. Diese für das Reich ungünstige Anleihe kam somit im Berichtsmonat in ihrem Gesamtbetrag von 166,7 Mill. *ℛℳ* in Wegfall.

Dadurch, daß die Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte, die bisher in den Nachweisen des Statistischen Reichsamtes mit den jeweils umlaufenden Nominalbeträgen außerhalb des Gesamtschuldenstandes nachrichtlich aufgeführt waren, zu einem bestimmten Wert in die Konversionsanleihe hereingenommen wurde, ist der Gesamtschuldenstand merkbar verändert worden. Es betrug

der Gesamtschuldenstand am 31. Juli .....	11 805 Mill. <i>ℛℳ</i>
Gesamtschuldenstand am 30. Juni .....	11 550 „ „
Zugang im Juli .....	255 Mill. <i>ℛℳ</i>
Davon umgetauschte Neubesitzanleihe .....	134 „ „
Wirklicher Zugang .....	121 Mill. <i>ℛℳ</i>

Innerhalb der einzelnen Schuldarten ergaben sich nachstehende Veränderungen:

	Zugänge	Abgänge
	in Mill. <i>ℛℳ</i>	
Vorläufiger Ertrag der Konversionsanleihe .....	329	
Umtausch und Einlösung der 1929er Anleihe .....		167
Umtausch von Neubesitzanleihe (nominal 537 Mill., zum Umtauschkurs bewertet) .....		134
Übrige lang- und mittelfristige Inlandsschulden .....		29
Kurzfristige Inlandsschulden .....	129	
Sonstige Schulden .....		7
Zusammen .....	458	337
Zugang .....	121	

Die Reichsschuld*)	Juli 1934	Juni 1934	Juli 1933
in Mill. <i>ℛℳ</i>			
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsre. <sup>1)</sup>	3 405,0	3 407,3	3 793,0
II. Sonstige v. d. 1.4.1934 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank .....	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank .....	177,5	177,5	178,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K« .....	0,3	0,3	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935 .....	10,9	10,9	18,2
e) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen .....	—	—	4,4
Summe II .....	597,6	597,6	610,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden <sup>2)</sup>			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	397,3	400,5	679,0
b) Internationale 5 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe 1930 — ohne <i>ℛℳ</i> -Anteil — <sup>3)</sup> .....	1 036,9	1 038,6	1 340,8
c) 6 $\frac{1}{2}$ %ige Äußere Anleihe von 1930 .....	314,4	314,3	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden <sup>4)</sup> .....	133,9	133,9	407,4
Zusammen (1) .....	1 882,4	1 887,3	2 952,2
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927 .....	353,3	393,8	500,0
b) 7 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe von 1929 .....	—	166,7	183,0
c) Intern. 5 $\frac{1}{2}$ %ige Anl. v. 1930 — <i>ℛℳ</i> -Anteil — <sup>5)</sup> .....	33,6	33,6	34,1
d) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930 .....	1 008,6	1 010,2	1 043,0
e) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadenverordnung vom 15. Juli 1930 .....	209,8	210,2	233,7
f) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>6)</sup> .....	4,4	4,3	1,8
g) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe des Reichs von 1934 .....	328,9	—	—
h) 6 $\frac{1}{2}$ %iges Schuldscheindarlehen vom 31.12.1932 .....	45,3	45,3	48,5
i) 7 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanwsg. v. 1929 (F. I), 1930 (F. I), 1931 (F. III u. V) .....	277,9	277,9	378,6
k) 5 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. VII—XI) .....	158,7	158,7	158,7
l) 6 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. I—III), 1934 (F. I) .....	173,0	173,0	173,0
m) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. V—VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII) .....	229,3	216,8	9,0
n) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Arbeitsschatzanwsg. v. 1933 (F. 1—5) .....	841,0	841,0	—
o) 4 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV u. XIII) .....	30,4	29,2	9,1
Summe (a—o) .....	3 694,2	3 560,9	2 772,5
Kurzfristige Inlandsschulden			
p) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>7)</sup>	1 342,4	1 321,8	831,4
α) Zahlungsverpflichtungen .....	370,4	365,9	338,7
β) Sicherheitsleistungen usw. .....	400,0	360,3	400,0
q) Reichswechsel .....	45,3	26,5	26,6
r) Sonstige Darlehen .....	68,1	23,0	54,5
s) Betriebskredit bei der Reichsbank .....	—	—	—
Summe (p—s) .....	2 226,2	2 097,4	1 651,2
Summe der Inlandsschulden (2) .....	5 920,4	5 658,3	4 423,7
Summe III .....	7 802,9	7 545,6	7 375,9
Zusammen I—III .....	11 805,4	11 550,4	11 779,3
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte .....	73,8	611,3	641,0
Umlauf an Steuergutscheinen .....	1 184,5	1 176,8	817,8
Steuergutscheine bei der Reichsbank .....	579,9	600,0	500,0

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Für Juli 1933 umgerechnet mit der Parität, für Juni und Juli 1934 bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — <sup>3)</sup> Davon  $\frac{1}{2}$  mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (»Unverzinsliche Schatzanweisungen«). — <sup>5)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>6)</sup> Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — <sup>7)</sup> Außerdem 236,9, <sup>8)</sup> 407,4 Mill. *ℛℳ* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. *ℛℳ*.) Überbrückungskredit.

Sieht man von den Konversionsvorgängen ab, so hat sich die lang- und mittelfristige Inlandsverschuldung im Berichtsmonat nur wenig verändert. Bei den Schuldbuchforderungen erfolgten kleine Tilgungen (— 1,9 Mill. *RM*). Der Umlauf an 4 $\frac{1}{2}$ %igen und 4 $\frac{1}{2}$ %igen Schatzanweisungen von 1934 erhöhte sich im Zusammenhang mit den noch laufenden Stützungsmaßnahmen für den landwirtschaftlichen Realkredit und für Verkehrsunternehmungen um 14 Mill. *RM*. Dagegen fielen in weitergehender Auswirkung der Auflösung des Anleihetilgungsfonds 40,5 Mill. *RM* der 1927er Anleihe weg.

Bei den schwebenden Schulden wurde der Betriebskredit bei der Reichsbank mit 45,1 Mill. *RM* mehr beansprucht, ferner stieg der Umlauf an Reichswechseln und unverzinslichen Reichsschatzanweisungen um rd. 40 bzw. 21 Mill. *RM*, der kurzfristigen Darlehen um 18,8 Mill. *RM* und der Schatzanweisungen für Zwecke der Sicherheitsleistungen um 4,5 Mill. *RM*.

## Die Reichsfinanzen im Juli 1934

**Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs.** Im Juli stellten sich die Einnahmen des Reichs mit 568,0 Mill. *RM* um 94,2 Mill. *RM* höher als im Juni, dagegen um 172,3 Mill. *RM* niedriger als im April, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres.

Das Aufkommen an Reichssteuern und Zöllen betrug in Mill. *RM*:

	Juli	Juni	April
insgesamt.....	684,7	710,1	598,0
davon ab:			
Länderanteil.....	218,6	147,8	56,3
Anrechnung von Steuergutscheinen	25,8	244,4	240,0
verbleiben.....	440,3	322,3	541,7

Die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben des Reichs betrugen im Berichtsmonat 718,4 Mill. *RM* gegen 505,6 Mill. *RM* im Vormonat und überstiegen die Einnahmen im Juli um 150,4 Mill. *RM*. Die Zunahme der Ausgaben, an der der Schuldendienst mit 133,4 Mill. *RM* gegen nur 10,2 Mill. *RM* im Juni beteiligt ist, erklärt sich hauptsächlich aus der rechnungsmäßigen Verbuchung eines großen Teils der Ausgaben für die Einlösung der zum 1. Juli gekündigten Reichsanleihe von 1929.

**Die Kassenlage des Reichs.** Es betrugen in Mill. *RM*:

Kassenbedarf im ordentlichen Haushalt	nach dem Stande am	
	30. Juni	31. Juli
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	— 2 110,0	— 2 110,0
davon ab: Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbewilligungen	— 313,3	— 313,3
verbleiben	— 1 796,7	— 1 796,7
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres	+ 155,8	+ 6,8
zusammen	— 1 640,9	— 1 789,9
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbewill.	14,2	14,2
verbleiben	14,2	14,2
Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres	— 2,5	— 3,9
zusammen	+ 11,7	+ 10,3
Summe ordentlicher und außerordentlicher Haushalt rd.	1 629	1 780
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahl. rd.	271	245
somit Kassenbedarf insgesamt..... rd.	1 900	2 025
Kassenbestand bei Reichshauptkasse und Außenkassen rd.		
	12	11
somit Kassensollbestand..... rd.	1 912	2 036
Schwebende Schuld..... rd.	1 912	1 2036
und zwar:		
Begebung von Reichswechseln.....	360	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen..	1 503	1 523
Aufnahme kurzfristiger Darlehen.....	26	45
Betriebskredit bei der Reichsbank.....	23	68

<sup>1)</sup> Im Juni ohne 422, im Juli ohne 426 Mill. *RM* Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschließlich Juni 366, Juli 370 Mill. *RM* zu Sicherheitsleistungen begebener Schatzanweisungen). — <sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der Valutaentwertung beim Lee-Higginson-Kredit aus dem Jahre 1930.

Der Kassenbedarf des Reichs hat im Juli um nur rd. 125 Mill. *RM* auf rd. 2 025 Mill. *RM* zugenommen, da seiner Be-

lastung durch den Passivsaldo der Reichsfinanzen von 150,4 Mill. *RM* als Entlastung eine Abnahme der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen um rd. 26 Mill. *RM* gegenüberstand.

An Steuergutscheinen gelangten im Juli 16,5 Mill. *RM* neu zur Ausgabe, so daß sich der insgesamt begebene Betrag auf 1 448,8 Mill. *RM*<sup>1)</sup> erhöhte. 8,7 Mill. *RM* Steuergutscheine wurden im Berichtsmonat auf Steuerzahlungen angerechnet. Bis Ende Juli waren damit nominal 259,0 und einschließlich des Aufgeldes 269,3 Mill. *RM* Steuergutscheine angerechnet worden, während sich zu diesem Zeitpunkt noch 1 184,5 Mill. *RM* im Umlauf befanden. Von den für Zwecke der Arbeitsbeschaffung bei der Reichsbank hinterlegten 600 Mill. *RM* Steuergutscheinen wurden im Juli erstmals 20,1 Mill. *RM* zurückgegeben.

<sup>2)</sup> Davon 5,3 Mill. *RM* gemäß §§ 13, 14 Steuergutscheindurchführungsbestimmungen zurückgegeben.

lastung durch den Passivsaldo der Reichsfinanzen von 150,4 Mill. *RM* als Entlastung eine Abnahme der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen um rd. 26 Mill. *RM* gegenüberstand.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1934/35 <sup>1)</sup>			
	Juli	Juni	April	April bis Juli
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>				
I. Einnahmen	in Mill. <i>RM</i>			
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. <sup>2)</sup>	440,3	322,3	541,7	1 744,7
Reparationsbeitrag der Reichsbahn	5,8	5,8	5,8	23,3
2. Erwerbsvermögen				
Aus Vermögensbeständen des Reichs <sup>3)</sup>	11,3	4,1	146,8	171,0
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	13,2	12,0	—	37,4
Aus dem Gewinn der Reichsbank	—	—	—	—
3. Aus Anleihe	59,2	103,1	35,6	209,3
4. Verwaltungseinnahmen	38,2	26,5	10,9	107,0
Summe der Einnahmen	568,0	473,8	740,8	2 292,7
II. Ausgaben				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten <sup>4)</sup>	64,5	66,1	83,4	262,1
2. Versorgungs- und Ruhegelder <sup>5)</sup>	97,5	109,8	94,7	408,5
3. Überweisungen an die Länder	18,1	18,9	11,1	81,5
4. An die Länder für Schutzpolizei	18,1	15,9	15,8	68,1
5. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	43,8	43,9	44,3	175,8
Kleinrentnerfürsorge	4,0	—	—	8,0
Arbeitsbeschaffung	76,4	32,5	91,2	309,5
Freiwilliger Arbeitsdienst usw.	29,3	28,9	20,1	104,5
Fettverbilligung	15,4	11,4	9,3	48,5
6. Beteiligung an der Dresdner Bank	—	—	—	—
7. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	133,4	10,2	19,4	180,7
Anleiheablosung	10,0	13,7	14,8	43,6
8. Innere Kriegslasten <sup>6)</sup>	15,8	12,6	49,3	90,6
9. Äußere Kriegslasten	12,0	12,9	12,1	48,9
10. Sachliche Ausgaben der ges. Reichsverwaltung	178,7	127,4	45,5	455,6
Summe der Ausgaben	717,0	504,2	491,0	2 285,9
Ergibt Mehreinnahme (+)	—	—	—	—
Mehrausgabe (—)	— 149,0	— 30,4	+ 249,8	+ 6,8
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
I. Einnahmen	—	—	—	—
II. Ausgaben (aus restlichen Vorjahrsbeständen)	1,4	1,4	0,3	3,9

<sup>1)</sup> Vorjahr vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 18, S. 587. — <sup>2)</sup> Nach Abzug des Länderanteils und Anrechnung von Steuergutscheinen. — <sup>3)</sup> Verzinsung und Verkauf von Vorkaufsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Auflösung von Sondervermögen usw. — <sup>4)</sup> Ausschl. Ruhegelder (s. A II 2). — <sup>5)</sup> Einsehl. Kriegsbeschädigtenrenten. — <sup>6)</sup> Außer Kriegsversorgung (s. A II 2).

## Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 $\frac{1}{2}$ % Young-Anleihe New York	4 $\frac{1}{4}$ % Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 $\frac{1}{2}$ % Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Kdg. Staatsanleihe 1930 Zürich
März 1934 ..	72,50	45,63	103,34	111,06	72,10	100,13	96,32
April ..	70,38	44,63	103,97	111,19	84,75	100,38	98,55
Mai ..	65,25	42,75	103,88	110,88	84,75	100,50	98,33
Juni ..	49,38	37,44	103,41	112,50	86,20	100,19	97,75
Juli ..	47,00	33,81	102,91	113,25	82,50	100,06	102,00
August ..	35,00	26,19	103,25	112,69	82,00	—	100,15

<sup>1)</sup> Kurs am 20. 7. — <sup>2)</sup> Kurs am 10. 8.

# Betriebsstruktur und Besteuerung der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie

Im Anschluß an frühere Untersuchungen des Statistischen Reichsamts<sup>1)</sup> über die Zusammenhänge zwischen der betriebswirtschaftlichen Struktur von Unternehmungen der verschiedenen Gewerbebezüge und ihrer steuerlichen Belastung ist für die Eisen- und Stahlwarenindustrie in Fühlung mit dem Reichsstand der Deutschen Industrie und mit besonderer Unterstützung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes in Wuppertal-Eilberfeld eine Sondererhebung durchgeführt worden, deren Ergebnisse in dem demnächst erscheinenden Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs (1934, Heft III) veröffentlicht werden.

Durch die Erhebung sind Unternehmungen verschiedener Größe und Betriebsstruktur erfaßt worden, die vom handwerksähnlichen Kleinbetrieb bis zum ausgesprochenen Großbetrieb reichen. Die erfaßten Firmen wurden nach der Höhe ihres Kapitals gruppiert; dabei wurden für die Personalunternehmungen vier, für die Kapitalgesellschaften drei Betriebsgrößenklassen gebildet. Innerhalb jeder Größenklasse wurden Durchschnittsbetriebe errechnet, von denen die kleinste Personalunternehmung 1931 ein Gesamtkapital von rd. 12 400 *R.M.*, die größte ein solches von rd. 1 655 000 *R.M.* aufweist<sup>2)</sup>. Bei den Kapitalgesellschaften bewegt sich das Gesamtkapital zwischen rd. 97 000 *R.M.* und 1 800 000 *R.M.*. Je Kopf der im Betrieb tätigen Personen beträgt das Gesamtkapital bei den kleinsten Betrieben 2500 *R.M.*; mit steigender Betriebsgröße wächst es bis auf 4 800 *R.M.*, im Falle der größten Kapitalgesellschaft sogar bis 7 200 *R.M.* an.

Von den gesamten im Betrieb arbeitenden Mitteln sind 22 bis 29 vH im Betriebsgrundstück festgelegt. Das sonstige Anlagekapital macht in den meisten Fällen 15 bis 20 vH des Gesamtkapitals aus. Bei den Lagervorräten und den Forderungen ist das Bild nicht ganz so einheitlich.

Die Finanzierung der durch die Erhebung erfaßten Betriebe erfolgte 1931 in den meisten Fällen zu 50 bis 60 vH, bei den größeren Personalunternehmungen zu 60 bis 70 vH durch Eigenkapital. Die Schulden sind überwiegend laufende Schulden, aber auch Dauerschulden treten in einzelnen Fällen ziemlich stark in Erscheinung.

Der Umsatz liegt, auf den Kopf der im Betrieb tätigen Personen bezogen, bei 5 000 *R.M.*. Ein Drittel bis ein Viertel des Gesamtumsatzes ist steuerfrei. Es dürfte sich hier überwiegend um Ausfuhr handeln. Der Kapitalumschlag (Umsatz in vH des Gesamtkapitals) beträgt bei den Personalunternehmungen der Betriebsgröße I 189,0 vH. Mit steigender Betriebsgröße wird diese Zahl kleiner, so daß sich für die Betriebsgröße IV nur noch ein Kapitalumschlag von 95,9 vH ergibt.

Die Eisen- und Stahlwarenindustrie weist eine erhebliche Arbeitsintensität auf. Bei den größeren Personalunternehmungen und den Kapitalgesellschaften liegt die Lohnquote (Summe der Löhne und Gehälter in vH des Umsatzes) über 30 vH, bei einem Durchschnittsbetrieb sogar über 40 vH. Bei den kleineren Unternehmungen mit mehr handwerklichem Gepräge verliert die fremde Arbeitskraft durch die eigene Arbeitsleistung des Betriebsinhabers an Bedeutung. Die Lohnquote ist hier infolgedessen niedriger.

Die Rentabilität der Eisen- und Stahlwarenindustrie war 1931 sehr ungünstig. Für alle Durchschnittsbetriebe aus der Gruppe der Kapitalgesellschaften ergeben sich Verluste, und auch von den Personalunternehmungen weisen nur die beiden kleinsten Betriebsgrößen Gewinne auf, die entsprechend den steuerlichen Bestimmungen auch das Entgelt für die persönliche Arbeit des Betriebsinhabers umschließen.

Das ist in großen Zügen das Bild, das sich aus den steuerlich wichtigen Betriebsmerkmalen für die Eisen- und Stahlwarenindustrie ergibt. Die Besteuerung bewegt sich bei Zugrundelegung des preußischen Landessteuerrechts und der landesdurchschnittlichen Realsteuerzuschläge je nach der besonderen Betriebsstruktur im Einzelfall zwischen 1,5 und 3,3 vH des Umsatzes. Die kleineren Personalunternehmungen haben — hauptsächlich infolge der Progression des Einkommensteuer- und des Gewerbeertragsteuertarifs — weniger Steuern zu zahlen als die größeren Personalunternehmungen und die Kapitalgesellschaften.

Infolge der ungünstigen Rentabilität treten die nach dem Gewinn bemessenen Steuern gegenüber den von Gewinn und Rechtsform unabhängigen Steuern stark in den Hintergrund. Auf diese Gruppe von Steuern, zu denen die Vermögensteuer, die Aufbringungsumlage, die Umsatzsteuer, die Grundvermögensteuer, die Hauszinssteuer und die Gewerbesteuer bzw. die Lohnsummensteuer gehören, entfallen 80 bis 100 vH der Steuersumme. Man erkennt hieran, in welchem Maße diese Steuern krisenverschärfend wirken können.

Die Verschiedenheit der Gemeindezuschläge zu den Realsteuern hat beträchtliche örtliche Besteuerungsunterschiede zur Folge. Für 9 typische Standorte der Eisen- und Stahlwarenindustrie, von denen 6 neben der Gewerbesteuer die Lohnsummensteuer, 3 die Gewerbesteuer erheben, ergeben sich 1931 für die einzelnen Gemeinden und Betriebsbeispiele<sup>3)</sup> folgende Steuern in vH des Umsatzes:

	Personalunternehmungen Betriebsgröße				Kapitalgesellschaften			
	I	II	III	IV	II	III	IV	
Gemeinden mit Lohnsummensteuer								
Wuppertal .....	1,6	2,5	2,7	3,1	2,3	2,2	3,1	
Hagen .....	1,6	2,7	3,0	3,5	2,5	2,4	3,4	
Södingen .....	1,5	2,6	2,8	3,3	2,4	2,3	3,2	
Bemscheid .....	1,5	2,4	2,7	3,1	2,3	2,2	3,1	
Velbert .....	1,5	2,3	2,6	2,9	2,2	2,0	2,9	
Schmalkalden .....	1,6	2,4	2,7	3,0	2,2	2,1	3,0	
Gemeinden mit Gewerbesteuer								
Iserlohn .....	1,6	2,3	2,6	2,8	2,1	1,9	2,9	
Schwelm .....	1,7	2,5	2,9	3,2	2,4	2,2	3,3	
Weidenau (Sieg) .....	1,6	2,3	2,6	2,9	2,2	2,0	3,0	

Weitere Angaben über die betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse in der Eisen- und Stahlwarenindustrie sowie über die methodischen Einzelheiten der Untersuchung sind aus dem Aufsatz in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs zu entnehmen.

<sup>1)</sup> Es handelt sich hier um die 7 Durchschnittsbetriebe, die sich nicht nur nach der Größe, sondern auch nach der Struktur und der Rentabilität voneinander unterscheiden.

In die neugegründete Kupferwerk Ilsenburg A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *R.M.* wurde von der Berlin-Ilsener Metallwerke A. G. das als Zweigniederlassung in Ilsenburg betriebene Kupfer- und Messingwerk eingebracht. Die Phoenix Nähmaschinen A. G. Baer & Rempel in Bielefeld mit einem Nominalkapital von 1,5 Mill. *R.M.* ist die Fortführung einer gleichnamigen offenen Handelsgesellschaft.

Von den 26 Kapitalerhöhungen um zusammen 17,6 Mill. *R.M.* wurde der größte Teil gegen Barzahlung vorgenommen.

Die Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt A. G. in Greiz erhöhte ihr Aktienkapital um 7,5 Mill. *R.M.*, wovon 3 Mill. *R.M.* zur Fusion mit der Süddeutschen Bodenereditbank in München dienten und 4,5 Mill. *R.M.* zum Kurse von 105% ausgegeben werden. Ferner erhöhte ihr Aktienkapital die Amperwerke-Elektrizitäts-A. G. in München um 3 Mill. *R.M.* zum Kurse von 104 1/2%, die Deutscher Atlas Allgemeine Versicherungsbank A. G. in Ludwigshafen a. Rh. um 1,6 Mill. *R.M.* zum Kurse von 115%, bei 25%iger Einzahlung, die Tretern und Calmon Gummiwerke A. G. in Hamburg um 1,1 Mill. *R.M.* und die A. G. für Licht- und Kraftversorgung in München um 1 Mill. *R.M.*.

## Die Aktiengesellschaften im August 1934

Im August 1934 ist das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften um 30 Mill. *R.M.* zurückgegangen (im Vormonat um 91 Mill. *R.M.*). Fünf Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 16,3 Mill. *R.M.* wurden gegründet, davon hatten vier ein Kapital von mehr als 1 Mill. *R.M.*

Aus der Linke-Hofmann-Busch-Werke A. G. in Berlin wurden zwei Aktiengesellschaften ausgegründet: die Linke-Hofmann-Werke A. G. in Breslau mit einem Nominalkapital von 8,8 Mill. *R.M.* und die Waggon- und Maschinenfabrik A. G. vorm. Busch in Bautzen mit einem Kapital von 3,5 Mill. *R.M.*. Die Linke-Hofmann-Busch-Werke A. G. hat nach einer Kapitalherabsetzung um 15,9 Mill. *R.M.* (durch Einziehung von 1 Mill. *R.M.* Aktien und durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 40:1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis 40:6) ihre Firma in »A. G. für Waggonbau-Werke« umbenannt.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	August	Juli	Juni	Monatsdurchschnitt 1933
	1934			
Gründungen .....	Anzahl 5	4	5	8
Nominalkapital .....	16 300	2 820	560	24 893
dav. Sacheinlagen .....	15 732	1 192	151	20 457
Barzahlung .....	568	1 628	409	4 436
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup> ..	568	1 628	409	2 089
Kapitalerhöhungen .....	Anzahl 26	28	15	22
Nominalbetrag .....	17 613	6 546	3 726	49 403
dav. Sacheinlagen .....	223	1 350	60	12 360
Fusionen .....	3 000	—	—	31 308
Barzahlung .....	14 390	5 196	3 666	5 735
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup> ..	13 808	4 751	3 184	5 525
Kapitalbedarf <sup>2)</sup> nach Gewerbegruppen	in 1 000 RM			
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	4	45	55	901
Verarbeitende Industrie .....	3 272	4 749	2 864	3 713
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. ....	4 105	—	27	383
Handel .....	1 242	1 004	348	649
Banken u. sonst. Geldhandel .....	4 725	100	40	1 476
Beteiligungsgesellschaften .....	46	—	—	94
Versicherungswesen .....	640	—	—	216
Verkehr .....	165	150	234	41
Sonstige Gewerbegruppen .....	177	331	25	141
Insgesamt	14 376	6 379	3 593	7 614

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — <sup>3)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung.

Von den 52 im August vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 48,3 Mill. RM waren 9 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 1,6 Mill. RM verbunden.

Die Voigt & Haeflner A. G. in Frankfurt a. M. setzte ihr Kapital um rd. 8,2 Mill. RM herab durch Einziehung von rd. 0,6 Mill. RM Vorzugsaktien, durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 8:1 und der restlichen Vorzugsaktien im Verhältnis 2:1. Die Mix & Genest A. G. in Berlin setzte ihr Aktienkapital um rd. 5 Mill. RM herab durch Einziehung der Vorzugsaktien und Zusammenlegung des Stammaktienkapitals im Verhältnis 10:7. Ferner nahmen größere Kapitalherabsetzungen vor: die Telefonfabrik Berliner A. G. in Berlin um rd. 2 Mill. RM (im Verhältnis 3:1), die Hille-Werke A. G. in Dresden um rd. 1,5 Mill. RM, die Porzellanfabrik zu Kloster-Weißdorf in Kloster-Weißdorf um rd. 1,4 Mill. RM, die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G. in Dresden um 1,05 Mill. RM und die Ausrüstungsanstalt Wiesental A. G. in Brombach um 1 Mill. RM.

52 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 15,7 Mill. RM wurden im August aufgelöst.

Die Optima-Maschinenfabrik A. G. in Sindelfingen/Würtbg. mit einem Nominalkapital von 1,3 Mill. RM wurde wegen Liquidationsöffnung aufgelöst; das Aktienkapital gehört fast ganz der Deutsche Hollerith-Maschinen-G. m. b. H. Die Süddeutsche Bodenereditbank A. G. in München (Aktienkapital rd. 8 Mill. RM) wurde von der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt übernommen. Die Rheinischer Atlas Transport- und Rückversicherungsbank A. G. in Ludwigshafen a. Rh. ging mit einem Aktienkapital von 1 Mill. RM auf die »Nordstern Allgemeine Versicherungs-A. G.« in Berlin über.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	August	Juli	Juni	Monatsdurchschnitt 1933
	1934			
	Zahl/1000 RM	Zahl/1000 RM	Zahl/1000 RM	Zahl/1000 RM
Kapitalherabsetzungen ..	Betrag 52 48 255	73 85 079	67 220 978	85 106 194
damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup> .....	9 1 552	12 1 771	5 1 109	8 3 413
Auflösungen <sup>2)</sup> wegen	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens .....	30 4 624	36 13 436	24 24 074	26 10 617
Konkursöffnung .....	3 605	3 390	7 2 054	5 2 797
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	19 10 495	11 1 922	21 3 030	18 91 140
darunter wegen Fusion	3 9 055	2 733	—	2 87 453

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften.

## Die Bewegung der Unternehmungen im August 1934

Im August 1934 haben die Gründungen bei allen Unternehmungsformen gegenüber dem Vormonat zugenommen, die Auflösungen nur bei den Aktiengesellschaften und bei den Einzel-firmen und Personalgesellschaften. Dagegen sind die Auflösungen bei den Gesellschaften m. b. H. und bei den Genossenschaften

gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Von den im August gegründeten und aufgelösten Genossenschaften waren:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften .....	12	51
Landwirtschaftl. Genossenschaften .....	231	59
Gewerbliche Genossenschaften .....	18	17
Konsumvereine .....	3	5
Baugenossenschaften .....	3	20

Bewegung der Unternehmungen 1934	Gründungen		Auflösungen <sup>1)</sup>		Aufl. ohne Löschg. v. Amts wegen	
	August	Juli	August	Juli	August	Juli
Aktiengesellschaften ...	5	4	52	50	.	.
Gesellschaften m. b. H. ...	207	186	253	485	219	374
Genossenschaften .....	274	238	168	181	.	.
Einzelfirmen, Off. Handels-ges. u. Komm. Ges.	1 133	1 029	1 108	957	946	824

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erlaßt.

## Die Lebensversicherungsunternehmen im Mai/Juni 1934

Das Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungsunternehmen hat sich im Mai/Juni 1934 weiter günstig entwickelt. Die Anzahl der selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen stieg um 837 000 Stück auf 20,8 Mill. Stück, ihr Kapitalwert um 179,7 Mill. RM auf 18 159 Mill. RM. An der Erhöhung waren die öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen mit 25 000 Stück beteiligt; der Kapitalwert der versicherten Summen sank allerdings um 0,3 Mill. RM. Der überwiegende Teil der Zugänge bei den privaten Lebensversicherungsgesellschaften bestand wiederum aus Gruppenversicherungen. Aus diesem Grunde hat sich auch der Durchschnittsbetrag je Versicherung weiter verringert (von 901 RM Ende April 1934 auf 873 RM Ende Juni 1934).

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschnittl. Betrag je Versicherung	Prämien-einnahmen	Außerdem auf-gewertete Kapital-ver-sicherungen bei den privaten Unternehm. <sup>4)</sup>	
					Zahl in Mill.	Wert in Mill. RM
30. 6. 1933 .....	<sup>1)</sup> 15,41	17 290	<sup>2)</sup> 1 122	114,4	2,28	318,3
31. 12. 1933 .....	17,49	17 471	999	116,9	2,21	346,7
28. 2. 1934 .....	19,13	17 788	930	133,8	2,18	339,1
30. 4. 1934 .....	19,97	17 979	901	132,3	2,15	327,6
30. 6. 1934 .....	20,80	18 159	873	124,3	2,10	317,4
davon						
Private Unternehm.	19,29	15 560	807	107,0	2,10	317,4
Öffentl. Unternehm.	1,51	2 599	1 716	17,3	—	—

<sup>1)</sup> Bei den Gruppenversicherungen wurde zum Teil nicht die Anzahl der versicherten Personen, sondern nur die der Verträge angegeben. — <sup>2)</sup> Vgl. sinngemäß Anm. 1. — <sup>3)</sup> Im vorangegangenen Zweimonatszeitraum. — <sup>4)</sup> Die aufgewerteten Kapitalversicherungen bei den öffentlichen Unternehmungen werden zusammen mit dem Neugeschäft erlaßt.

Die Prämieinnahmen betrugen im Mai/Juni 1934 124,3 Mill. RM. Der Rückgang gegenüber den beiden Vormonaten um 8,0 Mill. RM hält sich im saisonüblichen Rahmen.

Die Kapitalanlagen des Neugeschäfts (ohne liquide Mittel) erhöhten sich um 47,9 Mill. RM. Die Neuanlagen wurden nicht nur aus dem Einnahmeüberschuß, sondern auch aus den zu Beginn der Berichtszeit vorhandenen liquiden Mitteln getätigt. So verringerte sich der Kassenbestand der privaten Lebensversicherungsgesellschaften von 134,4 Mill. RM auf 124,6 Mill. RM. An der Zunahme der Kapitalanlagen waren die privaten Lebensversicherungsgesellschaften mit 39,3 Mill. RM und die öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen mit 8,6 Mill. RM beteiligt. Am stärksten stiegen wieder die Wertpapiere (um 24,9 Mill. RM). Ein beträchtlicher, statistisch jedoch nicht feststellbarer Teil dieses Zuwachses dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Kommunalkredite in Schuldverschreibungen des Schuldungsverbandes deutscher Gemeinden umgewandelt wurden. Hieraus dürfte auch der Rückgang der Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften um 7,2 Mill. RM zu erklären sein, da mit Sicherheit angenommen werden kann, daß bedeutende Mittel neu in Kommunalkrediten angelegt wurden, denen nennenswerte Rückzahlungen kaum gegenübergestanden haben dürften. Die Hypothekarkredite



erhöhten sich um 24,6 Mill. *RM*, die Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen um 8,6 Mill. *RM*. Die Anlagen in Grundbesitz verringerten sich um 1,7 Mill. *RM*, die langfristigen Bankanlagen der öffentlichen Lebensversicherungsunternehmungen um 1,3 Mill. *RM*.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen gingen um 6,0 Mill. *RM* zurück; hiervon entfielen 5,1 Mill. *RM* auf Aufwertungshypotheken.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebens- versicherungsunternehmungen in Mill. <i>RM</i>	30. 6. 1934			30. 4.	28. 2.	30. 6. 1933
	privat <sup>1)</sup>	öffentliche	Insgesamt			
	Unternehmungen			1934		
	Zahl der Unternehmungen .....	66	18	84	84	84
Neuanlagen <sup>2)</sup> .....	3088,1	494,4	3582,5	3534,6	3481,3	3242,5
davon						
Hypotheken und Grundschulden.	1684,4	289,6	1974,0	1949,4	1931,4	1855,2
Wertpapiere .....	625,5	58,3	683,8	658,9	628,8	556,9
Darlehen an öffentl. Körperschaften	268,2	64,3	332,5	339,7	341,8	299,2
Langfristige Bankanlagen .....	—	20,0	20,0	21,3	22,2	22,3
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	312,4	44,4	356,8	348,2	341,8	321,0
Grundbesitz .....	197,6	17,8	215,4	217,1	215,3	187,9
Aufgewertete Vermögensanl. davon	462,5	—	462,5	468,5	468,9	481,9
Hypotheken und Grundschulden.	384,6	—	384,6	389,7	394,7	416,6
Wertpapiere .....	36,1	—	36,1	36,9	31,3	18,4
Darlehen an öffentl. Körperschaften	30,1	—	30,1	30,1	30,6	31,3
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	11,7	—	11,7	11,8	12,3	15,6

<sup>1)</sup> Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmungen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Juni 1934 die Vermögensanlagen auf 39,9 Mill. *RM*, wovon 32,1 Mill. *RM* auf Hypotheken entfielen. — <sup>2)</sup> Bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten einschl. der aufgewerteten Vermögensanlagen.

## Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung im Juli 1934

Das Reinvermögen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung hat sich im Juli 1934 um 48,2 Mill. *RM* auf 3 629 Mill. *RM* erhöht; bei der Angestelltenversicherung stieg es um 19,7 Mill. *RM* auf 2 301 Mill. *RM* und bei der Invalidenversicherung um 28,5 Mill. *RM* auf 1 328 Mill. *RM*. Die Steigerung des Zuwachses im Juli ist vorwiegend saisonmäßig bedingt, da sich die Einnahmen bei der Sozialversicherung im ersten Monat eines jeden Kalendervierteljahrs zusammenzudrängen pflegen. Immerhin zeigen die Zuwachszahlen, daß sich die finanzielle Lage der Sozialversicherung weiter erheblich gebessert hat. Da die Angestelltenversicherung und die Invalidenversicherung im Berichtsmonat aus den Einnahmeüberschüssen Schuldverpflichtungen abgedeckt haben, war die Zunahme des Rohvermögens geringer als die des Reinvermögens. Das Rohvermögen stieg im Juli bei der Angestelltenversicherung um 13,2 Mill. *RM*, bei der Invalidenversicherung um 27,5 Mill. *RM*, zusammen um 40,7 Mill. *RM*. Die dem Kapitalmarkt zugeführten Mittel waren jedoch bedeutend geringer, als aus der Steigerung des Rohvermögens geschlossen werden könnte, da die Träger der Invalidenversicherung etwa 60 vH ihres Vermögenszuwachses zunächst im Kassenbestand behielten, um ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung in Mill. <i>RM</i>	31. 7.	30. 6.	31. 5.	30. 4.	31. 7.
	1934				1933
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung .....	2 301,0	2 281,3	2 267,9	2 248,1	2 132,1
Invalidenversicherung .....	1 327,6	1 299,1	1 292,1	1 272,7	1 175,7
Zusammen	3 628,6	3 580,4	3 560,0	3 520,8	3 307,8
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung .....	2 316,6	2 303,4	2 283,2	2 257,6	2 144,5
Invalidenversicherung .....	1 397,3	1 369,7	1 363,5	1 346,3	1 252,0
Zusammen	3 713,9	3 673,1	3 646,7	3 603,9	3 396,5
davon					
Hypotheken und Grundschulden <sup>1)</sup>	1 247,3	1 248,8	1 247,2	1 245,2	1 228,5
Wertpapiere <sup>2)</sup> .....	1 179,3	1 124,8	1 045,0	1 009,7	881,2
Darlehen an öffentl.-rechtl. Körper- schaften <sup>1) 3)</sup> .....	808,1	837,4	854,4	850,8	853,0
Sonstige Darlehen <sup>4)</sup> .....	92,0	91,9	96,8	96,6	93,7
Sparkasseneinlagen .....	9,4	9,4	9,5	9,3	5,0
Grundstücke und Einrichtungen <sup>5)</sup> ..	221,7	221,8	222,3	223,6	228,8

<sup>1)</sup> Nennwert. — <sup>2)</sup> Bilanzwert. — <sup>3)</sup> Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Betriebsverwaltungen. — <sup>4)</sup> Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — <sup>5)</sup> Buchwert.

Ebenso wie in den Vormonaten ist auch im Juli innerhalb der einzelnen Anlagearten der Wertpapierbestand am stärksten gestiegen (um 54,5 Mill. *RM*). Der größte Teil dieses Zuwachses ist allerdings wieder auf die Umwandlung von Kommalkrediten in Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden zurückzuführen. Ferner wurden die neuen Mittel zu Darlehen an die öffentliche Wirtschaft, im besonderen an Gemeinden und Gemeindeverbände, verwendet. Die Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände haben sich zwar dem ausstehenden Betrag nach vermindert, der Betrag der Darlehen, der in Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden umgewandelt wurde, war aber bedeutend größer, als der rechnerische Rückgang ausmacht. Die Neuanlagen im Hypothekengeschäft waren nach wie vor gering, sie waren sogar niedriger als die Rückflüsse von Hypothekarkrediten.

## Die Effektenmärkte im August und Anfang September 1934

Die Besserung der Rentabilität, die mit der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung und der allgemeinen Wirtschaftsbelebung eintritt, wirkt sich in steigendem Maße in den Aktienkursen aus.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	No- minal- kapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
31. August 1929 .....	813	10 901,2	8,34	909,6	154,40	5,40	16 831,0
31. „ 1930 .....	778	10 894,1	8,09	881,3	112,57	7,19	12 263,1
31. „ 1932 .....	678	10 593,2	3,16	334,6	58,56	5,40	6 203,8
31. „ 1933 .....	613	9 972,5	3,13	312,3	71,12	4,40	7 092,7
30. Juni 1934 .....	572	9 307,1	3,41	317,1	89,02	3,83	8 284,8
31. Juli 1934 .....	568	9 281,6	3,41	316,6	89,09	3,83	8 269,0
31. August 1934 .....	567	9 279,5	3,42	317,7	91,92	3,72	8 529,9

Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse, die Anfang Juli eingesetzt hatte, hat im August und in den ersten Tagen des September beträchtliche Fortschritte gemacht. Der die reine Kursbewegung widerspiegelnde Aktienindex ist in Verfolg dieser Belebung auf 80,0 vH im Durchschnitt August gestiegen und hat am 5. September mit 82,8 vH einen neuen Höchststand erreicht. Im Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien kommen die Kurssteigerungen noch stärker zum Ausdruck. Er hat sich von 89,1 vH Ende Juli auf 91,9 vH Ende August erhöht.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Aug.	Juli	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Aug.	Juli
	1934			1934	
Metallgewinnung.....	55,92	54,66	6% Wertpapiere		
Steinkohlen.....	87,99	88,73	Pfandbriefe.....	88,97	88,92
Braunkohlen.....	166,40	163,89	dav.: Hyp. Akt. Banken	89,62	89,42
Kali.....	124,70	126,30	off.-r. Kred.-Anst.	87,42	87,71
Gemischte Betriebe..	72,39	69,77	Kommunalobligationen ..	85,49	85,61
Bergbau u. Schwerind.	89,02	86,33	dav.: Hyp. Akt. Banken	84,14	83,83
Metallverarb.-, Masch.- u. Fahrzeugind.....	48,67	46,25	off.-r. Kred.-Anst.	86,39	86,80
Elektrotechn. Ind. ....	83,15	81,98	Öffentliche Anleihen *) ..	85,23	85,32
Chem. Industrie .....	92,16	88,50	Industrieobligationen...	88,68	87,49
Baugew. u. d. Betriebe	51,20	48,80	Gewogener Durchschnitt	87,89	87,80
Papierindustrie .....	54,74	50,80	5% Wertpapiere		
Öle und Wachs .....	54,83	55,33	Pfandbriefe.....	88,88	88,99
Textil- u. Bekleid.-Ind.	53,06	50,95	dav.: Hyp. Akt. Banken	87,01	87,23
Leder, Linoleum und Gummi.....	122,26	123,69	off.-r. Kred.-Anst.	90,75	90,75
Nahrungs- u. Genußm.	104,86	102,35	Kommunalobligationen ..	81,93	81,55
Brauereien .....	105,80	103,40	dav.: Hyp. Akt. Banken	83,78	84,10
Vervielfältigung .....	69,77	69,32	off.-r. Kred.-Anst.	80,08	79,00
Verarbeitende Ind. ..	74,27	71,93	Öffentliche Anleihen .....	76,32	75,89
Warenhandel.....	44,06	40,80	Industrieobligationen...	82,53	82,67
Terraingesellschaften ..	77,99	76,40	Aufwertungspapiere		
Wasser, Gas, Elektr.	133,25	130,75	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	94,97	94,79
Eisen- u. Straßenbahn	77,25	74,83	Ablosungsanl. d. Länder	91,05	91,15
Schiffahrt.....	14,21	14,32	Kom.-Sam.-Ab.-Anleihe	96,40	95,56
Kreditbanken .....	57,87	57,19	5 1/2% Liquid. Pfandbr.	90,95	91,10
Hypothekenbanken ..	110,54	109,94	d. Hyp. Akt. Banken.		
Handel u. Verkehr...	81,72	79,97	5 1/2% Liquid. Pfandbr.	86,83	87,48
Insgesamt	80,00	77,74	öff.-rechtl. Kred.-Anst.		
			Steuergutscheine 1935	103,99	103,79
			" 1936	102,13	102,13
			" 1937	99,50	99,50
			" 1938	97,80	97,63

\*) Ohne Reichsanleihen.

Abweichend von den Vormonaten ist die Kursbewegung im August nicht bei allen Teilen des Aktienmarktes gleichmäßig verlaufen. Eine starke Kurserholung haben die Aktien der Westdeutschen Kaufhof A.G. und des Deutschen Eisenhandels erfahren. Besonders hohe Kurssteigerungen sind auch bei den Textilaktien eingetreten.

Durch Fortfall einer Brauereiaktie hat sich die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien im August auf 567 vermindert. Das Nominalkapital dieser Gesellschaften ist um 2,1 Mill. *RM* zurückgegangen. Die durchschnittliche Dividende dieser Aktien hat sich im August auf 3,42% gehoben. 2 Gesellschaften haben ihre Dividende erhöht, 2 weitere Gesellschaften die Dividendenzahlungen wieder aufgenommen.

Abweichend von der Bewegung des Aktienmarktes hat sich der Kursstand der festverzinslichen Wertpapiere im August kaum verändert. Der Kursdurchschnitt der mit 6% verzinslichen Rentenpapiere stellt sich im Durchschnitt August auf 87,9 vH. In den letzten August- und ersten Septembertagen ist der Kursdurchschnitt leicht gestiegen, und zwar bis zum 7. September auf 88,5 vH.

## Die Notenbanken im August 1934

Die Beanspruchung der Reichsbank wird weiter durch die ungünstige Devisenlage beherrscht. Nach der Sperrung der Devisenabgaben tritt diese zwar in den zentralen Gold- und Devisenvorräten nicht in Erscheinung; die Bestände der Reichsbank an Gold und Deckungsdollars sind sogar mit 78,5 Mill. *RM* eine Kleinigkeit höher als Ende Juli. Die Devisenlage führt jetzt vielmehr zu Veränderungen auf den Girokonten der Reichsbank. Die Guthaben, die die Konversionskasse als Gegenwert der nicht-transferierten Auslandszahlungen bei der Reichsbank unterhält, sind von 190,3 Mill. *RM* Ende Juli auf 195,2 Mill. *RM* Ende August gestiegen. Vor allem haben sich auf den sogenannten Schwedenkonten erhebliche Salden angesammelt. Im Zusammenhang mit diesen beiden aus der Devisenlage folgenden Vorgängen haben die Depositen (sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten) bei der Reichsbank Ende August mit 716,6 Mill. *RM* einen neuen Höhepunkt erreicht. Im August allein sind sie um 67,6 Mill. *RM* gestiegen. Der Gesamtbetrag der Notenbankdepositen (einschl. der 4 Privatnotenbanken) ist Ende August um 312,8 Mill. *RM* höher als vor Jahresfrist. Öffentliche Gelder und die Einlagen bei den 4 Privatnotenbanken sind an dieser Zunahme nur mit kleinen Beträgen beteiligt. Zum größten Teil dürfte es sich um nicht-transferierte Auslandszahlungen handeln.

Der Markt, d. h. die Banken, konnte diese Einzahlungen an die Konversionskasse und die Reichsbank nur dadurch transferieren, daß er den Wechsel- und Lombardkredit des Zentralnoteninstituts in Anspruch nahm. Die Notwendigkeit für den Markt, in die Bank zu gehen, wurde noch dadurch verschärft, daß der Stückgeldbedarf der Wirtschaft entsprechend der Saisonbewegung verhältnismäßig hoch ist. Der umlaufende Gesamtbetrag an Noten und Münzen hat sich von 5 706,3 Mill. *RM* Ende Juli auf 5 767,8 Mill. *RM* Ende August erhöht. Allerdings ist

diese Aufblähung zum Teil nur dadurch zustande gekommen, daß am Monatsende Lohnzahlungstag und Gehaltszahlungstag zusammenfielen.

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>RM</i>	Monatsdurchschnitt		Monatsende	
	1934		1933	
	Aug.	Juli	Aug.	Juli
I. Gesamte Notenbankkredite .	6 617,2	6 533,1	5 922,7	6 913,1
a) Wechsel <sup>1)</sup> und Lombard .	3 551,7	3 514,3	3 290,1	3 807,8
in vH. ....	53,7	53,8	55,6	55,1
Wechsel . . . . .	3 458,3	3 429,5	3 180,6	3 670,2
Lombard . . . . .	93,4	84,8	109,4	137,5
b) Sonstige Kredite . . . . .	3 065,5	3 018,7	2 632,6	3 105,4
Schuld. des Reichs an Reichsbank . . . . .	177,5	177,5	178,5	177,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich . . . . .	408,9	408,9	408,9	408,9
Münzprägungen . . . . .	1 680,0	1 669,6	1 681,9	1 683,4
Betriebskredit des Reichs . . . . .	28,9	17,0	15,6	57,3
Wertpapiere . . . . .	770,2	745,8	347,7	778,3
II. Gold- und Devisenbestand .	151,6	151,0	429,2	151,9
a) Reichsbank: Gold . . . . .	74,9	73,0	281,2	74,9
Devisen . . . . .	3,4	4,7	74,6	3,6
b) Privatnoten- und Devisen . . . . .	73,1	73,1	73,1	73,1
bank. / Devisen . . . . .	0,2	0,2	0,2	0,2
III. Zahlungsverkehr				
a) Stückgeldumlauf zus. ....	5 528,4	5 523,7	5 344,0	5 767,8
Reichsbanknoten . . . . .	3 634,0	3 609,8	3 363,4	3 816,9
Privatbanknoten . . . . .	158,6	159,6	165,0	169,8
Rentenbankscheine . . . . .	313,3	329,4	385,3	310,8
Münzen . . . . .	1 422,5	1 424,9	1 430,3	1 470,2
b) Giroumsätze <sup>2)</sup> . . . . .	45 129,0	46 584,0	40 385,0	41 430,0
Abrechnungsverkehr <sup>3)</sup> . . . . .	4 826,0	5 023,0	4 159,4	4 159,4
Postcheckverkehr <sup>3)</sup> . . . . .	9 873,9	10 009,5	8 447,0	8 447,0
IV. Depositen der Notenbanken	799,4	732,5	491,1	835,1
davon Reichsbank . . . . .	676,1	608,1	380,1	716,6
V. Geldsätze				
a) Reichsbankdiskont. ....	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld . . . . .	4,69	4,68	5,11	4,94
Monatsgeld . . . . .	5,06	5,06	5,79	5,06
Privat- / lange Sicht . . . . .	3,75	3,75	3,88	3,75
diskont. / kurze Sicht . . . . .	3,75	3,75	3,88	3,75
Warenwechsel . . . . .	4,13	4,13	4,38	4,13

<sup>1)</sup> Einschl. Reichsschatzwechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr.

Die Reichsbank hat auch im August den Geldbedarf des Marktes zum Teil dadurch gedeckt, daß sie Steuergutscheine angekauft hat. Ihre Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren sind dadurch um 23,4 Mill. *RM* auf 413,0 Mill. *RM* Ende August gewachsen. Trotzdem hat der Markt in erheblichem Umfang den kurzfristigen Notenbankkredit in Anspruch nehmen müssen. Die Wechsel- und Lombardanlage der Reichsbank und der 4 Privatnotenbanken ist um 130,6 Mill. *RM* auf 3 807,8 Mill. *RM* Ende August gestiegen.

Die Form, die für die Finanzierung der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung gefunden worden ist, bringt es mit sich, daß der höhere Geldbedarf zu einer Verengung des Marktes nicht führt. Für den Rückgriff auf den Rediskontkredit der Reichsbank stehen hauptsächlich die Arbeitsbeschaffungswechsel zur Verfügung. Die Wechselbestände der eigentlichen Depositenbanken einschließlich der Sparkassen und Kreditgenossenschaften sind in den letzten Monaten, vor allem im Juni und Juli, noch gestiegen. Aus dieser Bewegung kann man schließen, daß wohl hauptsächlich die an der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung beteiligten Institute den Rediskontkredit der Reichsbank in Anspruch nahmen.

Stückelung des Geldumlaufs in Mill. <i>RM</i> Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
August 1931 . . . . .	1 132,0	3 843,0	1 089,5	6 064,5
„ 1932 . . . . .	1 254,7	3 145,3	1 486,8	5 886,8
„ 1933 . . . . .	1 096,6	2 935,9	1 486,3	5 568,8
Januar 1934 . . . . .	1 040,7	2 948,5	1 433,8	5 423,0
Februar „ . . . . .	1 025,1	2 986,0	1 451,0	5 462,1
März „ . . . . .	1 029,8	3 163,1	1 507,9	5 700,8
April „ . . . . .	1 008,6	3 149,6	1 483,9	5 642,1
Mai „ . . . . .	999,6	3 151,7	1 441,8	5 593,1
Juni „ . . . . .	1 002,9	3 280,5	1 492,4	5 775,8
Juli „ . . . . .	989,9	3 265,8	1 450,9	5 706,6
August „ . . . . .	981,8	3 316,6	1 467,1	5 765,5

<sup>1)</sup> 1 000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>2)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>3)</sup> 5 *RM* und darunter.

Wechselbestände der Banken <sup>1)</sup> in Mill. <i>RM</i>	Schatz- wechsel <sup>2)</sup>	Sonstige Wechsel	Wechselbestände der Banken <sup>1)</sup> in Mill. <i>RM</i>	Schatz- wechsel <sup>2)</sup>	Sonstige Wechsel
Ende Dez. 1933 .	1 415,4	3 113,0	Ende April 1934 .	1 762,2	3 393,0
„ Jan. 1934 .	1 664,7	3 384,2	„ Mai „ .	1 816,6	3 394,5
„ Febr. „ .	1 726,7	3 444,9	„ Juni „ .	1 738,7	3 420,1
„ März „ .	1 610,9	3 288,6	„ Juli „ .	1 835,7	3 538,7

<sup>1)</sup> Monatsbilanzbanken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften. — <sup>2)</sup> Einschließlich Steuergutscheine.

## Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke und die Entschuldungsverfahren im 1. Vierteljahr 1934

Infolge des erweiterten Vollstreckungsschutzes für die deutsche Landwirtschaft ist die Anzahl der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 1. Vierteljahr 1934 weiter zurückgegangen. Auch im Zuge des allgemeinen wirtschaftlichen Auftriebs, als dessen Folge sich der Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse hob, hat sich die Gesundheit auf diesem Gebiet fortgesetzt.

Für das 1. Vierteljahr 1934 wurden im Deutschen Reich<sup>1)</sup> insgesamt 963 eingeleitete<sup>2)</sup> Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von 13 789 ha festgestellt. Bei den Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr hat die Zahl der eingeleiteten Verfahren gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen für das 1. Vierteljahr 1933 um rd. 74 vH und die davon betroffene Fläche um 78,5 vH abgenommen.

Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	insgesamt <sup>1)</sup>				von Grundstücken m. einer Fläche von 2 ha und mehr			
	1. Vj. 1934		1. Vj. 1933 <sup>3)</sup>		1. Vj. 1934		1. Vj. 1933 <sup>3)</sup>	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
Wirtschaftsgebiete								
Ostpreußen.....	25	1 761	297	19 423	25	1 761	297	19 423
Brandenburg und Berlin	67	3 482	196	5 852	67	3 482	196	5 852
Pommern u. Grenzmark								
Posen-Westpreußen..	43	2 181	149	12 212	43	2 181	149	12 212
Schlesien.....	57	1 270	231	4 522	57	1 270	231	4 522
Sachsen und Mitteldeutschland.....	163	625	448	4 740	72	566	289	4 647
Mecklenburg.....	38	1 958	62	978	13	1 946	25	963
Schleswig-Holstein....	25	613	140	3 398	21	612	138	3 396
Niedersachsen.....	122	835	344	6 276	99	814	317	6 254
Rheinland <sup>1)</sup> u. Westfalen	57	275	232	2 347	55	273	229	2 344
Hessen u. Hessen-Nassau	165	257	490	2 146	45	188	194	1 950
Baden.....	135	371	256	1 034	54	312	106	930
Württemberg <sup>2)</sup> u. Hohenz.	66	161	110	560	28	132	55	527
Deutsches Reich <sup>2)</sup> *)	963	13 789	2 955	63 488	579	13 537	2 226	63 020

<sup>1)</sup> Preußen ohne Fälle mit einer Fläche von unter 2 ha. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>3)</sup> In Württemberg wurden außerdem land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb eingeleitet insgesamt 117 Fälle mit 211 ha — bei Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr 16 Fälle mit 142 ha. — <sup>4)</sup> Für Bayern werden die Zahlen über eingeleitete Zwangsversteigerungen nicht festgestellt. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

Die Zahl der im 1. Vierteljahr 1934 im Deutschen Reich durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke beträgt nur noch 198 mit einer Gesamtfläche von 3 875 ha. Damit ist die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke um 24,7 vH, die betroffene Fläche um 42,7 vH geringer als im vorangegangenen Vierteljahr. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs ist die Anzahl der durchgeführten Verfahren um 75,8 vH, die betroffene Fläche um 66,2 vH zurückgegangen.

In den einzelnen Größenklassen<sup>3)</sup> haben die durchgeführten Zwangsversteigerungen im 1. Vierteljahr 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs wie folgt abgenommen:

Größenklassen	Anzahl	Fläche
unter 2 ha.....	— 69,5 vH	— 67,0 vH
2 ha bis „ 20 „.....	— 78,1 „	— 83,1 „
20 „ „ 50 „.....	— 93,5 „	— 94,4 „
50 „ „ 100 „.....	— 83,3 „	— 86,5 „
100 „ und mehr.....	— 66,7 „	— 37,4 „
Insgesamt	— 75,8 vH	— 66,2 vH

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldenverhältnisse wirkten sich besonders in den nordöstlichen und südlichen Wirtschaftsgebieten aus. So ging die Anzahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1933 in Ostpreußen um 87,5 vH, in Bayern um 82,8 und in Württemberg-Hohenzollern um 93,8 vH zurück. In Mecklenburg und Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen nahm zwar die Zahl der durchgeführten Verfahren um 45,0 vH und 69,8 vH erheblich ab, die

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. In Bayern werden die eingeleiteten Verfahren überhaupt nicht, in Preußen nur mit einer Fläche von über 2 ha erfasst. — <sup>2)</sup> Bei den eingeleiteten Zwangsversteigerungen braucht es nicht immer zu einem durchgeführten Verfahren zu kommen. Häufig will der Gläubiger auf den Schuldner nur einen Druck ausüben oder es folgt ein Vergleich, wenn auf ein befriedigendes Ergebnis der Zwangsversteigerung nicht gerechnet werden kann. — <sup>3)</sup> Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in den vergangenen Vierteljahren kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden.

Fläche hat dagegen um 189,4 vH und 48,4 vH zugenommen, wobei die Zunahme der Fläche besonders die Zwangsversteigerungen von Grundstücken mit 200 ha und mehr betraf. Demgegenüber sind in allen anderen Gebieten sowohl der Anzahl als auch der Fläche nach erheblich weniger Zwangsversteigerungen durchgeführt worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 1. Vierteljahr 1934	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Belastung		Effektivpreis <sup>2)</sup>	
				in 1000 <i>RM</i>	je ha	in 1000 <i>RM</i>	je ha
				<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Wirtschaftsgebiete*)				Insgesamt			
Ostpreußen.....	12	455	37,9	971	2 134	606	1 332
Brandenburg und Berlin	26	196	7,5	555	2 832	398	2 031
Pommern u. Grenzmark							
Posen-Westpreußen..	16	1 721	107,6	1 181	686	1 106	643
Schlesien.....	20	372	18,6	708	1 903	443	1 191
Sachsen und Mitteldeutschland.....	26	134	5,2	637	4 754	395	2 948
Mecklenburg.....	11	712	64,7	499	701	566	795
Schleswig-Holstein....	6	29	4,8	151	5 207	89	3 069
Niedersachsen.....	15	39	2,6	158	4 051	115	2 949
Rheinland <sup>1)</sup> u. Westfalen	18	31	1,7	344	11 097	176	5 677
Hessen u. Hessen-Nassau	19	23	1,2	260	11 304	169	7 348
Oberrheinland <sup>1)</sup> .....	6	10	1,7	69	6 900	50	5 000
Württemberg <sup>2)</sup> u. Hohenz.	2	1	0,5	—	—	2	2 000
Bayern rechts des Rheins	21	152	7,2	357	2 349	335	2 204
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	198	3 875	19,6	5 890	1 520	4 450	1 148
dag. 1. Vierteljahr 1933 <sup>4)</sup>	817	11 467	14,0	17 962	1 575	13 632	1 189
Von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha u. mehr							
Ostpreußen.....	9	452	50,2	955	2 113	601	1 330
Brandenburg und Berlin	9	184	20,4	389	2 114	258	1 402
Pommern u. Grenzmark							
Posen-Westpreußen..	13	1 719	132,2	1 141	664	1 074	625
Schlesien.....	12	363	30,3	615	1 694	358	986
Sachsen und Mitteldeutschland.....	11	121	11,0	452	3 736	267	2 207
Mecklenburg.....	7	710	101,4	465	655	534	752
Schleswig-Holstein....	5	28	5,6	140	5 000	84	3 000
Niedersachsen.....	7	35	5,0	104	2 971	80	2 286
Rheinland <sup>1)</sup> u. Westfalen	4	24	6,0	72	3 000	37	1 542
Hessen u. Hessen-Nassau	5	16	3,2	167	10 438	101	6 313
Oberrheinland <sup>1)</sup> .....	2	6	3,0	14	2 333	6	1 000
Württemberg <sup>2)</sup> u. Hohenz.	—	—	—	—	—	—	—
Bayern rechts des Rheins	11	143	13,0	268	1 874	258	1 804
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	95	3 801	40,0	4 782	1 258	3 658	962
dag. 1. Vierteljahr 1933 <sup>4)</sup>	479	11 243	23,5	15 038	1 344	11 588	1 031

<sup>\*)</sup> Die Zusammensetzung der Wirtschaftsgebiete vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 152. — <sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Zuschlage zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersteher. — <sup>3)</sup> Für Württemberg sind neben dem Versteigerungserlös (= Effektivpreis) sonstige finanzielle Angaben nicht gemacht worden. Außerdem wurden in Württemberg land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb durchgeführt insgesamt 29 Fälle mit 21 ha und 144 000 *RM* Versteigerungserlös — bei Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr 2 Fälle mit 5 ha und 15 000 *RM* Versteigerungserlös. — <sup>4)</sup> Vgl. Anm. 5) der eingeleiteten Verfahren.

Das finanzielle Ergebnis der im 1. Vierteljahr 1934 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke weist einen Ausfall (Belastung abzüglich des Effektivpreises) an dinglich gesicherten Forderungen in Höhe von 1,4 Mill. *RM* = rd. 24,5 vH der Gesamtbelastung auf; im gleichen Zeitraum des Vorjahrs betrug der festgestellte Ausfall rd. 25,2 vH der Gesamtbelastung.

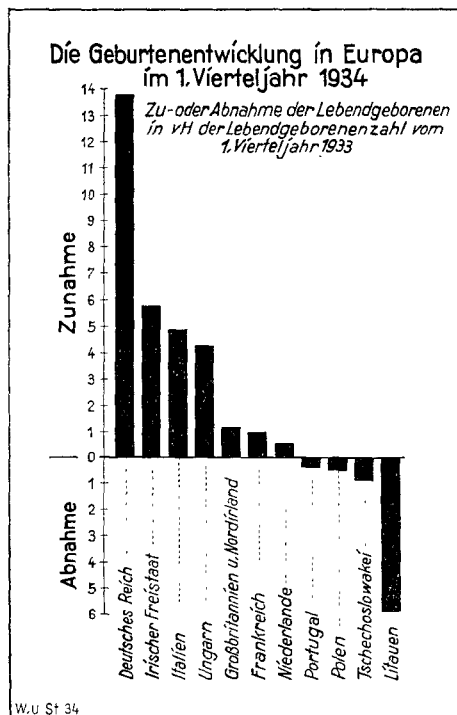
Nach dem Schuldenregelungsgesetz sind bis Ende März 1934 im Deutschen Reich für 110 728 Betriebe der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnerei Entschuldungsverfahren<sup>1)</sup> beantragt worden. Davon wurden in 7 397 Fällen der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens zurückgenommen oder an andere Behörden abgegeben. In 11 555 Fällen hat das Amtsgericht die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens abgelehnt und in 54 215 Fällen wurde das Verfahren bereits eröffnet. Auf Grund der Bestimmungen des § 21, Abs. 2 und 3 des Schuldenregelungsgesetzes<sup>2)</sup> wurde in 1 743 Fällen das Entschuldungsverfahren aufgehoben bzw. eingestellt.

<sup>1)</sup> Vgl. »Amtliche Mitteilungen in Entschuldungssachen« Nr. 63 vom 6. Juni 1934, S. 2. — <sup>2)</sup> § 21, Abs. 2: »Das Verfahren ist auf Antrag der Entschuldungsstelle ferner aufzuheben, wenn sich herausstellt, daß eine Entschuldung des Betriebes auch im Wege des Zwangsvergleichs nicht möglich ist, oder wenn die Erhaltung des Betriebes aus anderen Gründen nicht gesichert erscheint.« — § 21, Abs. 3: »Das Verfahren ist einzustellen, wenn der Schuldner den Antrag zurücknimmt oder dem Verlangen der Entschuldungsstelle nach Landabgabe gemäß § 9, Abs. 2, Satz 2 nicht nachkommt.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 1. Vierteljahr 1934

Die Zahl der Eheschließungen war im 1. Vierteljahr 1934 in den meisten der europäischen Staaten, für die Angaben über die Bevölkerungsbewegung bisher vorliegen, wieder etwas niedriger als im 1. Vierteljahr 1933. Der größte Rückgang der Heiratshäufigkeit wird aus der Tschechoslowakei gemeldet, die auch im Jahre 1933 als einziges der folgenden Länder noch eine Abnahme der Eheschließungen aufwies. In der Tschechoslowakei wurden im 1. Viertel dieses Jahres 5 400 oder 19 vH Ehen weniger geschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In Litauen war die Zahl der Eheschließungen um 1 500 oder 18 vH, in Polen um 9 500 oder fast 12 vH, in Italien um 7 500 oder 11 vH, in Frankreich um 6 500 oder 10 vH und im Irischen Freistaat gleichfalls um 10 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1933. In einigen dieser Länder dürfte die Abnahme der Eheschließungen im 1. Vierteljahr 1934 jedoch mit dem diesjährigen besonders ungünstigen Termin des Osterfestes (1./2. April) zusammenhängen. In den überwiegend katholischen Ländern, insbesondere in denen, die nur die kirchliche Eheschließung kennen, ist das Heiraten in der Karwoche streng verpönt, so daß die mit dem Osterfeste verbundene Anhäufung von Eheschließungen in diesen Ländern regelmäßig erst in die mit dem Ostersonntag beginnende Woche fällt. Der Rückgang der Eheschließungszahl im 1. Vierteljahr wird in diesen Ländern vermutlich durch eine Zunahme im 2. Vierteljahr wenigstens zum Teil ausgeglichen worden sein. In den überwiegend evangelischen Ländern hat dagegen die österliche Anhäufung von Eheschließungen zum größten Teil bereits in den letzten Tagen des März stattgefunden. So weisen außer dem Deutschen Reich auch Großbritannien und die Niederlande eine erhebliche Zunahme der Eheschließungen auf. Insbesondere in Großbritannien wurden im 1. Vierteljahr 1934 15 200 oder 28,8 vH Ehen mehr geschlossen als im 1. Vierteljahr 1933. Im Deutschen Reich hatte außerdem die staatliche Förderung der Eheschließungen eine Zunahme der Heiratszahl um insgesamt 46,2 vH zur Folge.



Die Geburtenhäufigkeit war, nach ihrem allgemeinen starken Rückgang im Jahre 1933, im 1. Vierteljahr 1934 fast überall ziemlich beständig. In Frankreich, Großbritannien, im Irischen Freistaat, in Italien, den Niederlanden und in Ungarn wurden wieder mehr Lebendgeborene gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Ein nennenswertes Ausmaß erreichte die Geburtenzunahme jedoch lediglich in Italien mit 5 vH und in Ungarn mit 4 vH der Lebendgeborenenzahl im 1. Vierteljahr 1933. Sie blieb damit aber auch in diesen Ländern weit hinter dem Anstieg der Geburtenhäufigkeit im Deutschen Reich zurück, wo im 1. Vierteljahr 1934 erstmals wieder eine starke Zunahme

der Lebendgeborenen um 34 100 oder 13,8 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs festzustellen war. Auch in den osteuropäischen Ländern trat im 1. Vierteljahr 1934 eine Unterbrechung des mehrjährigen starken Geburtenrückgangs ein. Immerhin hatten aber Polen, die Tschechoslowakei und Litauen eine weitere, wenn auch nur geringfügige Verminderung ihrer Lebendgeborenenzahl zu verzeichnen.

Die Sterblichkeit war in allen Ländern erheblich niedriger als im 1. Vierteljahr 1933, in dem die damalige Grippeepidemie fast überall zahlreiche Opfer gefordert hat. Infolgedessen hatten fast alle Länder mit einigen Ausnahmen wieder einen beträchtlich größeren Geburtenüberschuß als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Frankreich wies auch im 1. Vierteljahr 1934 wieder einen Überschuß der Sterbefälle um 12 300 oder (—) 1,2 auf 1 000 Einwohner auf, im Deutschen Reich dagegen erhöhte sich der Geburtenüberschuß infolge der starken Zunahme der Geborenenzahl auf fast 88 000 oder 5,4 je 1 000 Einwohner.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern		Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestor- bene ohne Tot- geborene	Ge- burten- über- schuß	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Sterbe- fälle	Ge- burten- über- schuß
		in 1 000				auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet			
Deutsches Reich	1.Vj.1933	94,7	246,9	221,4	25,5	5,8	15,2	13,6	1,6
	1.Vj.1934	138,4	281,0	193,1	87,9	8,5	17,2	11,8	5,4
Frankreich ....	1.Vj.1933	62,9	175,2	207,4	-32,3	6,0	16,7	19,8	-3,1
	1.Vj.1934	56,3	177,0	189,2	-12,3	5,4	16,9	18,1	-1,2
Großbritannien u. Nordirland	1.Vj.1933	52,7	176,5	197,0	-20,5	4,5	15,2	17,0	-1,8
	1.Vj.1934	67,9	178,6	168,5	10,1	5,8	15,4	14,5	0,9
Irischer Frei- staat	1.Vj.1933	3,6	13,7	12,9	0,8	4,8	18,4	17,3	1,1
	1.Vj.1934	3,2	14,5	11,6	2,9	4,3	19,3	15,4	3,9
Italien .....	1.Vj.1933	68,2	263,6	171,9	91,7	6,5	25,1	16,4	8,7
	1.Vj.1934	60,7	276,6	162,2	114,3	5,7	26,1	15,3	10,8
Litauen .....	1.Vj.1933	8,4	15,8	9,5	6,2	13,9	26,1	15,8	10,3
	1.Vj.1934	6,9	14,8	9,0	5,8	11,2	24,1	14,6	9,5
Niederlande ...	1.Vj.1933	9,5	44,0	21,5	22,5	4,7	21,5	10,5	11,0
	1.Vj.1934	10,0	44,3	20,1	24,2	4,8	21,3	9,7	11,6
Polen .....	1.Vj.1933	81,7	220,3	139,4	80,9	10,1	27,3	17,3	10,0
	1.Vj.1934	72,2	219,1	122,6	96,5	8,9	26,8	15,0	11,8
Portugal .....	1.Vj.1933	11,4	56,2	31,7	24,5	6,7	32,7	18,5	14,3
	1.Vj.1934	11,2	56,0	31,1	24,9	6,5	32,2	17,9	14,3
Tschecho- slowakei	1.Vj.1933	28,0	76,1	62,4	13,7	7,6	20,6	16,9	3,7
	1.Vj.1934	22,6	75,4	53,0	22,3	6,1	20,3	14,3	6,0
Ungarn .....	1.Vj.1933	17,3	47,2	37,7	9,6	8,0	21,8	17,4	4,4
	1.Vj.1934	17,1	49,2	32,1	17,2	7,9	22,6	14,7	7,9

## Die Witterung im August 1934

Der August war im überwiegenden Teile Deutschlands zu warm. Während in Süddeutschland die mittlere Temperatur des Monats um etwa  $\frac{1}{2}$  Grad zu niedrig und in Westdeutschland annähernd normal war, lag diese im übrigen Deutschland nach Osten sich steigend (Ostpreußen bis zu 2 Grad) über der normalen. Die höchsten Temperaturen wurden im östlichen Binnenlande (Schlesien über 30° C) gemessen.

Die Dürreperiode der vorhergegangenen Monate fand fast allgemein im August ihren Abschluß. Über dem langjährigen Durchschnittswert lag die Niederschlagsmenge im südwestlichen Rheinland, östlich der Elbe und Saale und in Süddeutschland. Besonders im östlichen Brandenburg und mittleren Pommern wurden über 200 vH der Normalmenge festgestellt. Die geringsten Niederschlagsmengen verzeichneten die Gebiete um Hannover und das Gebiet zwischen Weser- und Elbmündung.

Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag		Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag	
	Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe mm	vH des normalen		Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe mm	vH des normalen
Westerland ...	16,6	+0,6	64	75	Erfurt .....	17,8	+1,5	80	145
Lüneburg ...	17,0	+0,9	100	149	Dresden .....	18,7	+0,8	114	169
Emden .....	16,7	+0,5	81	90	Magdeburg ...	18,4	+0,9	59	113
Kassel .....	17,1	+0,8	63	85	Berlin .....	17,4	+0,4	110	186
Münster i. W. ...	17,0	+0,5	28	36	Stettin .....	18,0	+1,4	133	199
Aachen .....	17,0	+0,2	39	50	Breslau .....	17,7	+0,9	78	103
Frankfurt a. M. ...	17,9	—0,2	71	107	Ratibor .....	17,8	+0,9	64	72
Karlsruhe .....	17,7	—0,5	98	126	Lauenburg i. P. ...	17,3	+1,3	64	83
Stuttgart .....	17,9	—0,5	130	194	Ostoderode i. O. ...	17,9	+1,6	130	194
München .....	16,1	—0,4	169	148	Tilsit .....	17,8	+1,4	99	104

Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts.  
<sup>1)</sup> Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. W. u. St. 4, 1933, Nr. 4, S. 128.